



Geschäftsbericht 2017

ÜBERBLICK

		2017	2016
Versicherungsbestand			
Versicherungssumme	in Mio €	60.573	58.193
lfd. Beitrag für ein Jahr	in Mio €	1.296	1.274
Anzahl der Verträge	in Tsd.	1.444	1.429
Gesamter Zugang	in Mio €		
Beitragssumme		3.277	3.223
lfd. Beitrag		106	111
Einmalbeitrag		187	199
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €		
lfd. Beitrag		1.270	1.240
Einmalbeitrag		187	199
Gesamt		1.457	1.439
Versicherungsleistungen	in Mio €		
ausgezahlte Beträge		638	654
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen		930	996
Guthaben der Versicherungsnehmer	in Mio €		
Deckungsrückstellung		11.214	10.296
Gewinn Guthaben		253	252
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		645	755
Gesamt		12.112	11.302
Kapitalanlagen	in Mio €	12.504	11.658
lfd. Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen	in v.H.	3,40	3,07
Verwaltungsaufwendungen			
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	in v.H.	1,8	1,8
Überschuss vor Zinszusatzreserve und seine Verwendung	in Mio €		
Zuführung zur Zinszusatzreserve		282	218
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		10	134
Direktgutschrift		6	55
Einstellung in Gewinnrücklagen		15	4
Mitarbeiter in der Hauptverwaltung und in den Kompetenz-Centern		583	582



INHALT

Organe	Seite	5
Lagebericht	Seite	7
Bilanz	Seite	46
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	50
Anhang	Seite	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	113
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	123
Konzernlagebericht	Seite	125
Konzernbilanz	Seite	152
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	156
Konzernanhang	Seite	161
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	175



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 99. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 27. April 2018



A U F S I C H T S R A T

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrevorsitzender

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Köln,
Vorsitzender

Dr. Ulf-Gerhard Gude

Vorstand i.R., Dortmund,
stellv. Vorsitzender

Dr. Joachim Maas

Vorstand i.R., Dortmund (ab 01.05.2017)

Frank Sternheim

Kaufmann, Berlin

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven
(bis 28.04.2017)

Ralf Borm

Abteilungsleiter, Dortmund*

Frank Walter

Anwendungsentwickler, Bochum*

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender (bis 30.04.2017)

Dietmar Bläsing

Dortmund, Sprecher des Vorstands
(ab 01.05.2017)

Heike Bähler

Dortmund

Dr. Gerrit Böhm

Dortmund (ab 01.05.2017)

Axel-Rainer Hoffmann

Dortmund



ÜBERBLICK

Deutsche Lebensversicherungsunternehmen befinden sich nach wie vor unter starkem Einfluss der lang anhaltenden Niedrigzinsphase, welche für die gesamte Branche ein herausforderndes Umfeld darstellt. Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. konnte in diesem Umfeld auch im Geschäftsjahr 2017 wieder gute Wachstums- und Ertragsergebnisse erzielen.

Die gesamten Beitragseinnahmen wuchsen um 1,3 % auf 1,457 Milliarden €, während die Branche (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) einen Rückgang von 0,2 % prognostiziert. Die darin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen stiegen um 2,4 %, während die Branche ein leichtes Minus von 0,1 % erwartet. Der kontinuierliche Anstieg unseres Marktanteils an den laufenden Beiträgen hat sich daher fortgesetzt. Er ist von 2,0 % auf 2,1 % gewachsen.

Das ordentliche Kapitalanlagenergebnis sowie die Kosten- und Risikoergebnisse befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 64,5 Millionen € erhöht. Der Rohüberschuss betrug 51,3 Millionen €. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (einschließlich des Fonds für Schlussüberschussanteile) summierten sich auf 780 Millionen €. Das Eigenkapital erhöhte sich um 11,0 % auf 151 Millionen €.

Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs erhöhte sich um 1,7 % auf 3,277 Milliarden € (Vorjahr: 3,223 Milliarden €). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer fondsgebundenen Versicherungen.

Der Versicherungsbestand stieg dem laufenden Jahresbeitrag nach um 2,0 % auf 1,296 Milliarden €. Die Stornoquote – gemessen in laufendem Jahresbeitrag – verbesserte sich von 4,2 % auf 4,1 %.

Im Kapitalanlagenbereich wurde die Marktentwicklung wiederum stark durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ihre weiterhin extrem expansive Geldpolitik führte am Rentenmarkt zu leicht steigenden Zinssätzen und fallenden Risikoaufschlägen auf einem insgesamt weiterhin sehr niedrigen Niveau. Die Aktienmärkte entwickelten sich weiter positiv (beispielsweise verzeichnete der DAX ein Plus von 12,5 % nach 6,9 % im Vorjahr). Die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Durch eine gute Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite unserer Neuanlagen von 3,0 % erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren konnten wir dabei auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres halten. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen betrug insgesamt 3,4 % (3,0 %). Darin sind ordentliche Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,1 Millionen € enthalten, die wir im Vorjahr nicht ausgeschüttet haben. Dies erhöhte die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen um 0,32 Prozentpunkte.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen in moderatem Umfang realisiert, um die Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen weiter zu optimieren. Das außerordentliche Kapitalanlagenergebnis betrug 53,2 Millionen € (185 Millionen €) und die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen 3,8 % (4,7 %).

Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 282 Millionen € (218 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,3 % der mittleren Kapitalanlagen.

Neben der moderaten Realisierung von Bewertungsreserven führte das gestiegene Zinsniveau zu einem leichten Rückgang der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. Insgesamt betrug der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten 1,372 Milliarden € (1,464 Milliarden €), was 11,0 % (12,6 %) der gesamten Kapitalanlagen ausmacht. Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 415 Millionen € (363 Millionen €) auf Aktien, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Der Verwaltungskostensatz befand sich mit 1,8 % auf dem im Branchenvergleich guten Niveau des Vorjahres. Die „bilanzielle“ Abschlusskostenquote betrug in diesem Jahr 4,0 % (3,8 %). Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der alle Abschlussprovisionen dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, betrug 4,8 % (4,7 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kostenergebnis und das gestiegene Risikoergebnis befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau.



Unseren Versicherungsnehmern haben wir rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 303 Millionen € (288 Millionen €) gutgeschrieben. Seit diesem Jahr finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 5,8 Millionen € (55,4 Millionen €).

Der Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern betrug 24,9 Millionen € (138 Millionen €). Davon wurden der RfB 9,9 Millionen € (134 Millionen €) zugewiesen. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Überschuss ist zum einen auf die angestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve von 282 Millionen € zurückzuführen. Zum anderen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine vollständige Kompensation dieser Zuführungen durch das Heben von Bewertungsreserven verzichtet, um die künftige Risikotragfähigkeit zu festigen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 15,0 Millionen € (4,0 Millionen €) in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds betrug die freie RfB 150 Millionen € (312 Millionen €). Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten summieren sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 780 Millionen € (880 Millionen €). Der Stand der Zinszusatzreserve erhöhte sich um 282 Millionen € auf 872 Millionen €.

Unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen und der fehlenden mittelfristigen Aussicht auf einen deutlichen Anstieg haben wir die laufende Zins-Überschussbeteiligung für Verträge mit laufender Beitragszahlung ab 01.01.2018 auf 2,40 % (2,55 %) gesenkt.

Am 16.06.2017 hat die Dortmunder Lebensversicherung AG, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der VOLKSWOHL BUND Holding AG ist, ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

ZUGANG

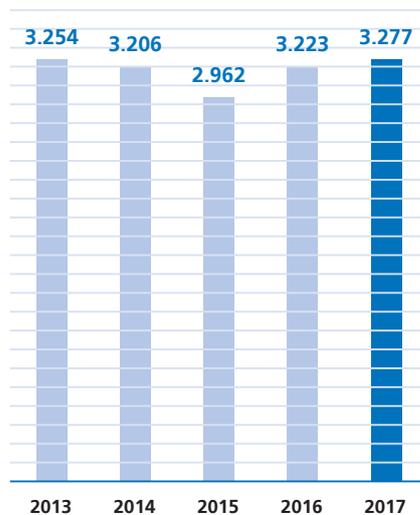
Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs erhöhte sich um 1,7 % auf 3,277 Milliarden € (Vorjahr: 3,223 Milliarden €).

Den stärksten Zuwachs verzeichneten unsere fondsgebundenen Versicherungen mit einer Steigerung um 374 Millionen € (+51 %) Beitragssumme auf 1,114 Milliarden €.

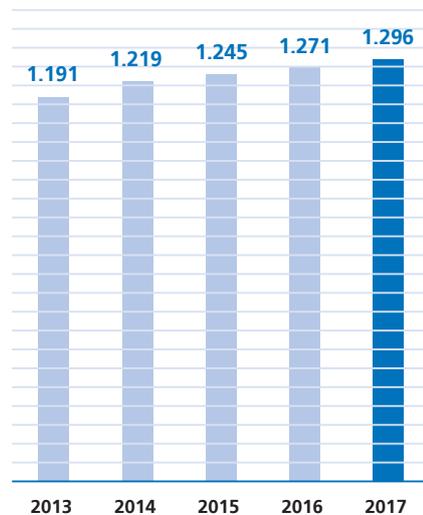
78 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung. Innerhalb dieses Produktbereichs machten Fondsgebundene Versicherungen 44 % des Zugangs und unsere 2015 neu eingeführte Indexrente „Klassik modern“ 40 % des Neuzugangs aus.

Das Neugeschäft an biometrischen Versicherungen erhöhte sich um 2,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Es bestand im Wesentlichen aus dem Produktbereich Arbeitskraftabsicherung (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und Grundfähigkeitsabsicherung).

Gesamter Zugang
Beitragssumme
in Mio. €



Versicherungsbestand
lfd. Beitrag
in Mio. €





VERSICHERUNGS- BESTAND

Im Geschäftsjahr 2017 wuchs der Versicherungsbestand der Anzahl nach um 1,0 % auf 1,444 Millionen Verträge und dem laufenden Jahresbeitrag nach um 2,0 % auf 1,296 Milliarden €.

Die gesamten vorzeitigen Abgänge sanken um 0,3% auf 52,8 Millionen € laufenden Jahresbeitrag. Die Stornoquote – gemessen in laufendem Jahresbeitrag – verbesserte sich von 4,2 % auf 4,1 %.

BEITRÄGE

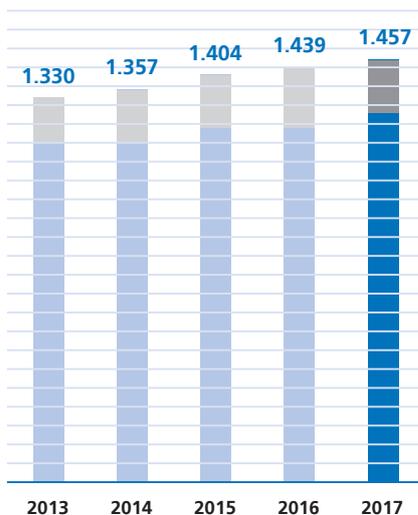
Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 1,3 % auf 1,457 Milliarden €. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen um 2,4 %.

Der Anteil der Einmalbeiträge in Höhe von 187 Millionen € (199 Millionen €) machte 12,8 % der gebuchten Bruttobeiträge aus. Unsere Einmalbeiträge bestehen weiterhin größtenteils aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen oder Einmalbeiträgen zu Rentenversicherungen, die der Altersversorgung dienen.

Gebuchte Bruttobeiträge

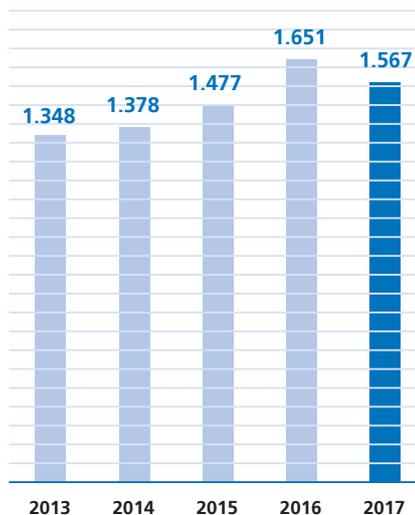
in Mio. €

■ Einmalbeitrag ■ lfd. Beitrag



Versicherungsleistungen

in Mio. €



VERSICHERUNGS - LEISTUNGEN

Die Leistungen für Abläufe, Versicherungsfälle und Renten sanken leicht um 4,1 % auf 407 Millionen €. Hiervon entfielen 272 Millionen € (294 Millionen €) auf Ablaufleistungen, 30,6 Millionen € (28,5 Millionen €) auf Todesfallleistungen, 53,1 Millionen € (54,1 Millionen €) auf Berufsunfähigkeits-Renten und 52,3 Millionen € (48,3 Millionen €) auf sonstige Rentenleistungen.

Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen um 1,4 % auf 198 Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem 32,3 Millionen € Überschussguthaben ausgezahlt.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen betrug 930 Millionen €. Damit gingen die gesamten Leistungen für die Versicherungsnehmer um 5,1 % auf 1,567 Milliarden € zurück.

KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ohne die Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen wuchs um 7,3 % auf 12,504 Milliarden €.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir zu einem großen Teil in bonitätsstarke Rentenpapiere mit langen Laufzeiten investiert. Diese Investitionen resultierten zum größten Teil aus valutierenden Vorkäufen, die trotz sehr hoher Bonität gute Renditebeiträge geleistet haben. Der Investitionsschwerpunkt lag dabei auf Staats- und staatsnahen Titeln.

Daneben haben wir die Diversifikation unseres Portfolios weiter ausgebaut; unter anderem durch die (weitere) strategische Beimischung von Alternativen Anlageklassen wie Erneuerbare Energien oder Private Equity.

Nachdem die Duration im letzten Jahr deutlich erhöht wurde, haben wir diese im Jahr 2017 auf dem hohen Niveau gehalten und sind dabei auf eine Feinsteuerung übergegangen. Die hohe Gesamtbonität wurde auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Ebenso haben wir unsere Absicherungen gegen mögliche Wechselkursrisiken aufrechterhalten und um eine Absicherung von Aktienrisiken ergänzt.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 502 Millionen € auf 2,958 Milliarden €. Die Aktienquote betrug 3,0 %.



Unsere Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sanken um 78,0 Millionen € auf 4,217 Milliarden €. Bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen reduzierte sich der Bestand leicht um 17,9 Millionen € auf 3,374 Milliarden €.

In den Grundbesitz wurden zur Stärkung der Neuanlagen in Sachwerte über Direktinvestitionen sowie über Beteiligungen und Investmentanteile 149 Millionen € neu investiert. Unter Berücksichtigung von Abgängen und Abschreibungen stieg der Buchwert des Grundbesitzes einschließlich der in Fonds und Beteiligungen gehaltenen Immobilien auf 1,016 Milliarden €.

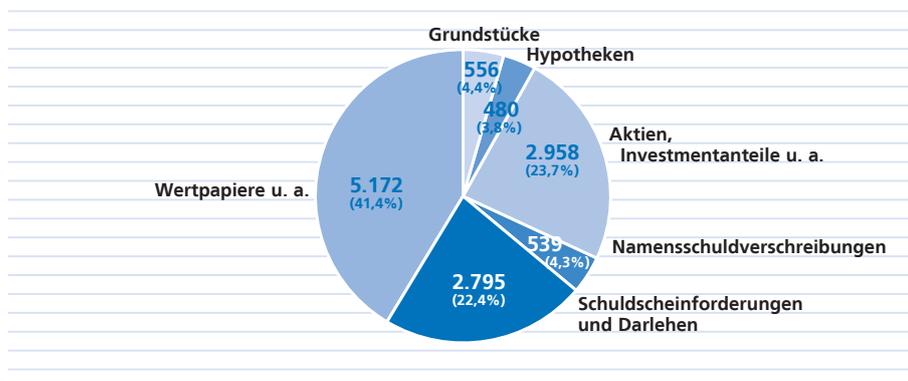
Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 33,7 % (36,8 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 22,4 % (24,4 %). Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und Genussscheine machten 23,7 % (21,1 %) des Bestandes aus.

In Namensschuldverschreibungen waren 4,3 % (4,4 %) der Kapitalanlagen investiert. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen machten 3,8 % (3,7 %) aus. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten in der Direktanlage betrug 4,4 % (4,8 %) der gesamten Kapitalanlagen. Inklusiv der indirekt gehaltenen Immobilieninvestments betrug der Grundstücksanteil 8,1 % (7,8 %).

Kapitalanlagen in Mio. €



Aufschlüsselung der Kapitalanlagen
in Mio. €



**ZEITWERT DER
KAPITALANLAGEN**

Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betragen 13,875 Milliarden €. Die Bewertungsreserven reduzierten sich leicht auf 1,484 Milliarden € (1,521 Milliarden €), während sich die stillen Lasten auf 112 Millionen € (57,3 Millionen €) erhöhten. Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten belief sich auf 11,0 % (12,6 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 415 Millionen € (363 Millionen €) auf Aktien, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Von dem Wahlrecht nach § 341b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten, haben wir Gebrauch gemacht. Aktien in der Direktanlage, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, festverzinsliche Wertpapiere sowie einen in 2016 erworbenen Genussschein haben wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; die übrigen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.



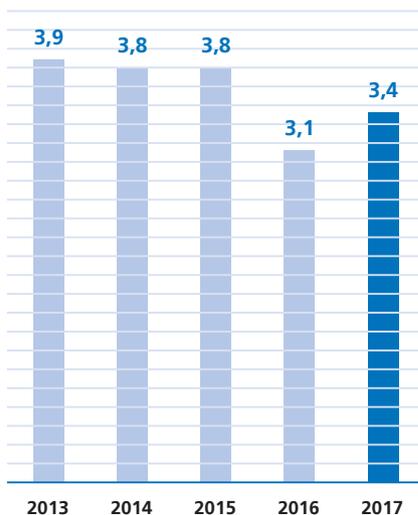
ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Die Erträge aus Kapitalanlagen betrugen insgesamt 523 Millionen € (571 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Gewinne reduzierten sich auf 70,8 Millionen € (190 Millionen €). Davon stammen 3,6 Millionen € aus Zuschreibungen sowie 67,3 Millionen € aus Abgangsgewinnen, die im Wesentlichen aus Rentenpapieren resultieren.

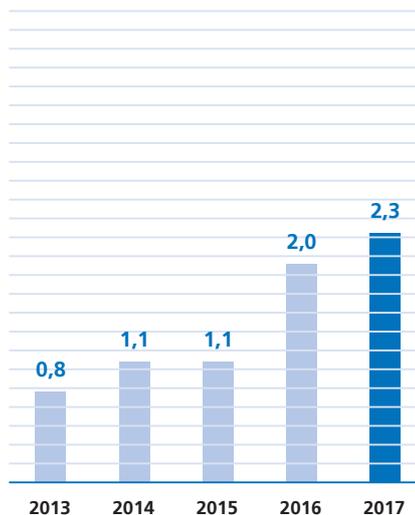
Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 52,0 Millionen € (37,3 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen auf den Grundbesitz, beliefen sich auf 17,7 Millionen € (4,2 Millionen €).

Im Jahr 2017 haben wir die im Vorjahr erwirtschafteten ordentlichen Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,1 Millionen € ausgeschüttet, was die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen um 0,32 Prozentpunkte erhöhte. Insgesamt betrug sie 3,4 % (3,1 %). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 3,8 % (4,7 %) zurück. Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 282 Millionen € (218 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,3 % der mittleren Kapitalanlagen.

laufende Durchschnittsverzinsung
in %



Zuführung zur Zinszusatzreserve
in % der mittleren Kapitalanlagen



ÜBERSCHUSS

Der Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern betrug 24,9 Millionen € (138 Millionen €). Davon wurden der RfB 9,9 Millionen € (134 Millionen €) zugewiesen. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Überschuss ist zum einen auf die angestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve von 282 Millionen € zurückzuführen. Zum anderen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine vollständige Kompensation dieser Zuführungen durch das Heben von Bewertungsreserven verzichtet, um die künftige Risikotragfähigkeit zu festigen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 15,0 Millionen € (4,0 Millionen €) in die Gewinnrücklagen eingestellt.

GEWINNBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss wurden aus dem Geschäftsjahresergebnis als Zuführung zur RfB, im Wege der Direktgutschrift und als Mindesttodesfalleistung insgesamt 15,7 Millionen € (190 Millionen €) bereitgestellt.

Seit diesem Jahr finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der RfB und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 5,8 Millionen € (55,4 Millionen €).

Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds betrug die freie RfB 150 Millionen € (312 Millionen €). Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten summieren sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 780 Millionen € (880 Millionen €). Der Stand der Zinszusatzreserve erhöhte sich um 282 Millionen € auf 872 Millionen €.

Unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen und der fehlenden mittelfristigen Aussicht auf einen deutlichen Anstieg haben wir die laufende Zins-Überschussbeteiligung für Verträge mit laufender Beitragszahlung ab 01.01.2018 auf 2,40 % (2,55 %) gesenkt.



VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Am 16.06.2017 hat die Dortmunder Lebensversicherung AG, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der VOLKSWOHL BUND Holding AG ist, ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Das erste Produkt Plan D ist ein Produktkonzept zur Absicherung der Arbeitskraft, welches eine Alternative zur Berufsunfähigkeitsversicherung darstellt, indem es konkrete Einschränkungen bestimmter Grundfähigkeiten (z. B. Sehen, Hören, Stehen, Gebrauch der Hände) absichert.

Im Zeitraum zwischen dem Beginn der Geschäftsaufnahme und dem Ende des Jahres 2017 konnten bereits 2.462 Verträge mit einer Beitragssumme von 74 Millionen € vermittelt werden. Die gebuchten Beiträge betragen 0,45 Millionen €, der Endbestand des Jahres belief sich auf 2,3 Millionen € laufenden Jahresbeitrag.

GREMIEN UND OBERE FÜHRUNGSEBENEN

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

hatte der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand das Ende der erstmaligen Frist zur Erreichung von Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil auf den 30.06.2017 sowie auf der Basis der Besetzung von Führungspositionen am 30.09.2015 Zielquoten festgelegt. Das Ende der Folgefrist wurde auf den 31.12.2021 festgelegt sowie die Zielquoten aktualisiert.

Die Auswahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats basiert auf einer langfristigen Planung und orientiert sich an der persönlichen und fachlichen Eignung möglicher Kandidaten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im April 2015 bis zur Hauptversammlung 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte daher beschlossen, bis zum Ende der Folgefrist keine Veränderung der Geschlechter-Zusammensetzung anzustreben.

	Zielquote	Anzahl
	31.12.2021	31.12.2017
Aufsichtsrat	0 %	0 (0 %)
Vorstand	25 %	1 (25 %)
1. Führungsebene	6 %	1 (6 %)
2. Führungsebene	30 %	8 (33 %)

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. ist seit fast 100 Jahren als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig.

Im Jahr 2017 haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft folgende Versicherungsarten als Einzel- und Kollektivversicherungen betrieben:

- Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter,
- Risikoversicherung,
- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung),
- Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung),
- Kapitalbildende und Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz,
- Selbstständige Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherung,
- Selbstständige Pflegerenten-Versicherung,
- Selbstständige Grundfähigkeits-Versicherung,
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung,
- Unfall-Zusatzversicherung,
- Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung,
- Pflegerenten-Zusatzversicherung.

Da wir als Versicherungsverein keine Interessen von fremden Eigentümern, wie z. B. Aktionären, bedienen müssen, können wir uns voll auf unsere Kunden konzentrieren. Diese Voraussetzung unterstützt unser Ziel, unseren Kunden, die gleichzeitig Mitglieder des Vereins sind, Risikoschutz und Altersversorgung zu einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis zu bieten.

Bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoabsicherung erfordern in der Regel erklärungsbedürftige Versicherungsprodukte. Daher bekennen wir uns grundsätzlich zu Vertriebswegen, die auf einer fundierten persönlichen Beratung unserer Kunden durch qualifizierte Fachleute basieren. Auf Grund ihrer Unabhängigkeit können firmenungebundene Vertriebspartner Kunden objektiv beraten. Deshalb fokussieren wir uns seit Jahren erfolgreich auf den Vertriebsweg der Makler, Mehrfachagenten und freien Vertriebsorganisationen.



Innovation, Flexibilität und Verlässlichkeit prägen unsere Unternehmenskultur. Wir arbeiten effizient und nehmen Herausforderungen, insbesondere Änderungen von Rahmenbedingungen, mutig als Chancen an. Durch unser Handeln wollen wir uns wahrnehmbar von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Dies können wir am besten als unabhängiger Konzern gewährleisten. Unsere Unabhängigkeit sichern wir durch eine stabile Finanzlage und ein möglichst überdurchschnittliches Wachstum, das Ertrags- und Risikoaspekte angemessen berücksichtigt.

Umweltbelange

Mehr als eine halbe Milliarde Euro haben wir in ertragreiche und wertbeständige Immobilien investiert. Bei der Instandhaltung, Sanierung und beim Bau von neuen Immobilien achten wir sorgfältig auf Energieeffizienz, die dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit achten wir darauf, dass der höchste energetische Standard erreicht wird.

Das gilt insbesondere für die Planung und den Bau unserer Ende 2010 fertiggestellten Hauptverwaltung in Dortmund. Die Energie zur Kühlung und Beheizung des Gebäudes wird zu einem großen Teil durch Geothermie gewonnen. Indem wir Erdwärme als Energiequelle nutzen, verringern wir den Verbrauch von fossilen Energieträgern. Tatsächlich senken wir sowohl den Einsatz an Primärenergie als auch die Kohlendioxidemission deutlich gegenüber herkömmlichen Klimasystemen.

In unserem Unternehmen gehen wir verantwortungsvoll mit unseren Arbeitsmaterialien um und nutzen die Möglichkeiten des Recyclings. Unser Einkauf achtet auf Produkte, die entsprechende Umwelt- und Gütesiegel tragen. Wo es möglich ist, arbeiten wir mit Partnern zusammen, die ihren Geschäftsbetrieb umweltschonend ausgerichtet haben.

Erfolgreich haben wir bereits einige Projekte zur Verringerung des Papierverbrauchs in unserem Unternehmen umgesetzt. Diese Entwicklung treiben wir durch eine fortschreitende Digitalisierung unserer Prozesse weiter voran. So haben wir beispielsweise den Druck von Papieranträgen vollständig eingestellt.

Wir unterstützen sinnvolle umweltorientierte Initiativen. Jährlich gehen so unsere Millionen Briefe klimaneutral auf den Weg. „GOGREEN“ heißt dieser Service, bei dem wir für die Emissionen, die beim Transport unserer Briefe entstehen, freiwillig einen Ausgleichsbetrag zahlen. Mit dem Geld unterstützt die Deutsche Post internationale Klimaschutzprojekte. Beispielsweise haben wir in 2016 hierdurch 76 Tonnen verursachtes Kohlendioxid kompensiert.

Im Vergleich zum produzierenden Gewerbe erfordern unsere Geschäftsprozesse sowie die Bereitstellung unserer Dienstleistungen und Produkte einen minimalen Ressourceneinsatz.

Von den bedeutendsten Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen mit Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern und im Bereich der Kapitalanlage, gehen keine unmittelbaren Risiken aus, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Umwelt haben werden.

Arbeitnehmerbelange

Entsprechend unserem Leitbild stehen Menschen im Mittelpunkt. Daher achten wir auf unsere Wertschätzung für Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Identität und von einer ggf. vorliegenden Behinderung. Kein Mitarbeiter wird aufgrund dieser Kriterien bevorzugt oder benachteiligt.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Generell stellen wir dabei nur so viele Auszubildende ein, wie wir voraussichtlich auch übernehmen können. Seit 2010 bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss (Bachelor of Arts) zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist es, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen gute Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.



Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ vom Great Place to Work Institut teil. Unseren Mitarbeitern wird so die Möglichkeit geboten, ihren Arbeitgeber anonym zu bewerten. Dieses Feedback ermöglicht es uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen. Im Ergebnis waren wir in den vergangenen Jahren immer unter den Top 100 Arbeitgebern in ganz Deutschland.

Als Arbeitgeber trägt die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. für die Mitarbeiter eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich bei unserem deutschlandweit tätigen Sozialpartner für Lebenslagencoaching und Krisenintervention professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Mitarbeitern, die Familienangehörige pflegen. Flexible Arbeitszeiten können unsere Mitarbeiter bei Bedarf auch dauerhaft in Anspruch nehmen, um die individuelle Balance zwischen Beruf und Privatleben zu verbessern.

An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit von qualifizierten Betreuern der Arbeiterwohlfahrt Dortmund betreut werden. Seit August 2014 steht unseren Mitarbeitern zusätzlich das Angebot unserer VB-Kita zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Mitarbeiterkinder, die wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund errichtet haben. Zudem steht unseren Mitarbeitern bei Bedarf ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Dieses Engagement wird regelmäßig durch positive Bewertungen zum Beispiel auf der Onlineplattform kununu honoriert. Mit Hilfe dieser Onlineplattform haben Mitarbeiter und auch Bewerber die Möglichkeit, anonym ihre Eindrücke des Unternehmens zu schildern und eine Bewertung abzugeben. Hier erreichen wir im Schnitt ein Ergebnis von 4,4 von 5 Punkten und liegen damit bei den Versicherungsunternehmen auf dem zweiten Platz der beliebtesten Arbeitgeber.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen und unser Anspruch, überdurchschnittliche Serviceleistungen zu bieten, verlangen von unseren Mitarbeitern stets ein besonders großes Engagement. Hohe Arbeitsbelastungen werden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem hohen Ansehen im Markt beitragen.

Durch den Ausbau unserer Marktposition und den Erhalt unserer Unabhängigkeit sichern wir Arbeitsplätze. Wirtschaftlichen Herausforderungen in unserer Branche wie der lang andauernden Niedrigzinsphase begegnen wir mit unserem regelmäßigen und umfassenden Risikomanagementprozess. Unsere wirtschaftliche Stärke, unsere innovativen Produkte und unser hoher Service führen zu unserem guten Ruf bei unseren Kunden und Vertriebspartnern. Darüber hinaus sehen wir für unsere Branche aufgrund der politischen und demographischen Entwicklung generell eine große zukünftige Bedeutung, da sich Menschen stärker eigeninitiativ gegen unterschiedliche Lebensrisiken absichern müssen.

Sozialbelange

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit und Zukunftssicherung unserer Gesellschaft ist ein hoher Bildungsstand, dessen Grundlagen so früh wie möglich gelegt werden sollten. Über die Förderung der Versicherungswissenschaft und der Berufsbildung in unserer Branche hinaus konzentriert sich unser Sponsoring daher auf junge Menschen unserer Region in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales. Wir fördern sie finanziell unter Berücksichtigung der ökonomischen Interessen unserer Kunden sowie durch ehrenamtliches Engagement zahlreicher Mitarbeiter unseres Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Unterstützung kein Ersatz für eine finanzielle Förderung ist, die Aufgabe der Kommunen, der Länder oder des Bundes darstellt. Zur Unterstützung Dortmunder Schulen gehen wir strategische Partnerschaften mit ausgewählten Einrichtungen ein. Hier finden unter anderem Bewerbungstrainings und Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Berufsleben statt.

Im Bereich der Ausbildung an Hochschulen beteiligen wir uns am Dualen Studiengang Versicherungswirtschaft, der seit 2010 an der Fachhochschule Dortmund angeboten wird. Seit dem Wintersemester 2009/10 fördern wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Studenten in Form von Stipendien.



Erfahrene Mitarbeiter unserer Unternehmen engagieren sich seit vielen Jahren in Bildungseinrichtungen unserer Region oder unserer Branche, z. B. im Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Dortmund und in der Deutschen Makler-Akademie, deren Mitbegründer und Förderer wir sind. Sie tragen damit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen bei.

Die Förderung in Form von Spenden und Sponsoring ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Vorrangiges Ziel dieses Engagements ist dabei, nach klaren Grundsätzen ausgewählte Vereine oder Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum zu unterstützen.

Durch diese gezielte Förderung mit klaren Grundsätzen möchten wir verhindern, dass unsere finanzielle Unterstützung nach dem „Gießkannenprinzip“ stattfindet.

In der Versicherungswirtschaft wird neben der hohen Produktqualität das öffentliche Ansehen zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Eine zentrale Rolle spielt dabei das anständige und integre Verhalten aller Mitarbeiter gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Kollegen.

Unsere Versicherungsnehmer erhalten von unseren Mitarbeitern einen schnellen, kompetenten und unkomplizierten Service. Die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen erfolgt unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes bzw. Begünstigungsverbot und den jeweils zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen.

Die Erfolge in diesem Bereich zeigen sich unter anderem in der Beschwerdestatistik der BaFin. Wir weisen regelmäßig eine Beschwerdequote auf, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegt.

Kundenbeschwerden gehen wir im Rahmen des zentralen Beschwerdemanagements sorgfältig und zuverlässig nach. Zudem analysieren wir regelmäßig, ob es Beschwerdebüchungen in bestimmten Bereichen oder zu bestimmten Themengebieten gibt. Bei Fragen steht den Mitarbeitern ein zentraler Beschwerdemanager zur Verfügung.

Einen weiteren Nachweis des Erfolgs stellt das „Vertrauensranking 2017“ dar, welches die ServiceValue GmbH zusammen mit der Wirtschaftswoche und unter wissenschaftlicher Begleitung des Psychologischen Institutes der Goethe-Universität Frankfurt am Main erstellt hat. Danach genießen wir im Segment der Maklerversicherer ein sehr hohes Kundenvertrauen.

Auch unsere Vertriebspartner schätzen unseren ausgeprägten und guten Service. Laut Marktstudie „Maklerservice 2017“, welche die bbg Betriebsberatungs GmbH und die IVV Institut für Versicherungsvertrieb Beratungsgesellschaft mbH im Rahmen des Asscompact Awards Maklerservice durchgeführt haben, gehören wir im Bereich Private Vorsorge/Biometrie und betriebliche Altersversorgung zu den besten Gesellschaften.

Um Versicherungsschutz anbieten zu können, ist die Erhebung, Verwendung und Speicherung personenbezogener Daten zwingend notwendig. Der Umgang mit diesen Daten erfolgt dabei durch unsere Mitarbeiter mit besonderer Sorgfalt. 2014 sind wir in diesem Zusammenhang dem Code of Conduct beigetreten.

Einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit und zur Zukunftssicherung zu leisten, ist unsere tägliche Aufgabe. Mit dem Versicherungsschutz, den wir anbieten, tragen wir dazu bei, heutige und zukünftige Generationen vor Altersarmut und vor negativen finanziellen Folgen durch Verlust der Arbeitskraft sowie durch Sachschäden, Unfälle, Krankheiten und Todesfälle zu bewahren. Wir fördern unmittelbar die Eigenverantwortung heutiger und zukünftiger Generationen und helfen mit, massive finanzielle Belastungen für die Allgemeinheit zu vermeiden.

Achtung der Menschenrechte

Mit dem Anspruch auf Verantwortungsbewusstsein, Integrität und Nachhaltigkeit sind die Einhaltung von Gesetzen und die Beachtung der Menschenrechte für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. selbstverständlich. Dies erstreckt sich nicht nur auf unser eigenes Handeln. Bei unseren Kapitalanlageentscheidungen beachten wir soziale, ethische und ökologische Kriterien. Sowohl in der Direktanlage als auch in unserem eigenen Investmentfonds wollen wir nicht in Aktien oder Anleihen von Unternehmen investieren, die nennenswerte Teile ihres Umsatzes (mehr als 5 Prozent) mit der Produktion von Rüstungsgütern erzielen, und nicht in Wertpapiere, deren Emittenten systematisch Menschenrechte oder die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO verletzen. Darüber hinaus investieren wir nicht in Anleihen von Staaten, die 5 Prozent oder mehr ihres Bruttoinlandsproduktes für Militärausgaben verwenden.

Um diese Ausschlusskriterien einzuhalten, lassen wir als einer der ersten Lebensversicherer in Deutschland unseren entsprechenden Kapitalanlagebestand halbjährlich durch die imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH prüfen. Diese Nachhaltigkeits-Ratingagentur mit Sitz in Hannover kooperiert für die Unternehmens- und Länderratings dabei mit dem internationalen Netzwerk von EIRIS



(London). Zudem investieren wir nicht in Agrarrohstoffe oder deren Derivate, da solche Investitionen die Volatilität von Nahrungsmittelpreisen verstärken können.

Unsere Ambition, einer der besten Arbeitgeber Deutschlands zu sein, sowie unser ausgeprägter Servicegedanke gegenüber Kunden und Vertriebspartnern stellen sicher, dass sich aus unserer Geschäftstätigkeit sowie aus unseren Produkten und Dienstleistungen keine Risiken hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte ergeben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Compliance-Richtlinie der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. umfasst die Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen und das integre Verhalten aller Mitarbeiter.

Dabei ist das Marktumfeld von permanenten Erweiterungen und Verschärfungen aufsichtsrechtlicher Vorgaben und allgemeiner Haftungssituationen geprägt. Es ist daher unerlässlich, das eigene Verhalten immer wieder zu hinterfragen, um eine höchst mögliche Sicherheit vor Reputationsschäden zu erlangen. Dies setzt die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, behördlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie aller internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch unsere Mitarbeiter voraus.

Wir treffen Vorkehrungen zur Verhinderung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Jeder Mitarbeiter achtet bei Geschäftsvorfällen mit einem entsprechenden Risiko in seinem Bereich auf die Einhaltung der Vorgaben und Handlungsanweisungen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. hat eine schlanke Verwaltung mit wenigen Hierarchieebenen und darin eine offene Kommunikation. Verstöße gegen das VAG, gegen auf Grund des VAG erlassene Rechtsverordnungen, gegen die Marktmissbrauchsverordnung oder gegen unsere Compliance-Richtlinie sowie sonstige strafbare Handlungen innerhalb des Unternehmens können Mitarbeiter ihren Führungskräften oder direkt dem Compliance-Manager melden. Dies gilt bereits bei einem Verdachtsmoment auf ein unkorrektes Verhalten. Meldungen oder Hinweise können auf allen Kommunikationswegen – namentlich oder ohne Namensnennung auf elektronischem Weg, per Hauspost oder Post – erfolgen. Die Führungskräfte sind verpflichtet, derartige Meldungen oder Hinweise dem zentralen Compliance-Manager bekannt zu geben. Jeder Hinweis oder jede Meldung wird mit der gebotenen Vertraulichkeit, insbesondere in Bezug auf die Identität des meldenden Mitarbeiters, unabhängig und in der konkreten Ausgestaltung eigenverantwortlich durch den Compliance-Manager behandelt.

Wir werden auf die oben genannten Verstöße oder auf sonstige strafbare Handlungen angemessen und deutlich reagieren. Ein Verstoß gegen geltendes Recht, z. B. bei Bestechung oder Bestechlichkeit, kann für den Mitarbeiter auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen. Die Compliance-Richtlinie gehört mit ihrer Veröffentlichung zu den arbeits- und dienstvertraglichen Pflichten. Ein Verstoß auch unterhalb der Strafbarkeitsschwelle kann zu Konsequenzen in diesem Bereich führen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine derartigen Meldungen oder Hinweise hinsichtlich Verstöße gegen geltendes Recht bei unserem zentralen Compliance-Manager eingegangen.

Beim Umgang mit Dritten, im Wesentlichen Geschäftspartnern wie externe Dienstleister, Produktzulieferer, Investmentgesellschaften und Banken, achten unsere Mitarbeiter auf eine strikte Trennung von dienstlichen und privaten Interessen. Die Auswahl und Vertragsgestaltung erfolgt allein im ökonomischen Unternehmensinteresse.

Durch das alle Mitarbeiter verpflichtende Compliance-Konzept und das installierte Hinweisgebersystem treten wir Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit in Bezug auf Korruption und Bestechung bestmöglich entgegen.

Risikomanagement

Im Chancen- und Risikobericht wird detailliert dargestellt, dass wir über ein Risikomanagement-System verfügen, welches zu einem ausgeprägten Risikobewusstsein bei den dezentralen Risikoverantwortlichen führt. Alle Mitarbeiter sind gegenüber der Möglichkeit des Auftretens von Risiken und dem Umgang mit diesen sensibilisiert. Dadurch wird gewährleistet, dass wesentliche Risiken im Rahmen der Risikoinventur erkannt und analysiert werden. Zu den vorgenannten thematischen Aspekten wurden im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses keine wesentlichen Risiken identifiziert.



**CHANCEN UND
RISIKEN DER
KÜNFTIGEN
ENTWICKLUNG**

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 20. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage (unter HGB) oder die Eigenmittelausstattung (unter Solvency II) der Unternehmen verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs-, Frühwarn- und Steuerungsinstrument soll das Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einer Risikomanagement-Leitlinie beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Zentralen Risikomanagers.

Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus halbjährlich einen ORSA-Bericht erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktionsentwicklung wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird die Neuzugangsverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern; der Neuzuganganteil unseres umsatzstärksten Partners liegt unter 10 %.

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämie gehen biometrische, Kosten- und Zinsannahmen ein. Das versicherungstechnische Risiko besteht daher darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell begegnen wir diesen Risiken dadurch, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem überprüfen wir laufend die tatsächliche Entwicklung der Parameter.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – verwenden wir neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuar-



vereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln. Die für das Neugeschäft vorgeschriebenen geschlechtsneutralen Kalkulationsannahmen haben wir durch den Ansatz tarifindividueller Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsdifferenzierten Tafeln abgeleitet. Alle in offenen Tarifen verwendeten Tafeln enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus begegnen wir den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Antragsprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs, mit denen negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Bei den Renten- bzw. den Pflege Rentenversicherungen hat sich gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt. Aufgrund des von der DAV veröffentlichten Trendansatzes 2017 haben wir in diesem Jahr bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter erhöhte Lebenserwartungen zugrunde gelegt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zukünftig dazu führen, dass wir die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter verstärken müssen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten trotz deren ausreichender Sicherheitsspannen übersteigen. Ein Kostenrisiko ergibt sich auch aus dem Stornorisiko, weil durch unerwartet häufige Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken begegnen wir unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch regelmäßige, vertriebspartnerdifferenzierte Analysen des Stornoverlaufs.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlagenerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

Im Jahr 2017 waren allein die ordentlichen Kapitalanlagenerträge, auch ohne die ausgeschütteten Erträge des Jahres 2016 aus unserem Wertpapier-Fonds, höher als die rechnungsmäßigen Zinsen. Wir erwarten, dass sich die Differenz dieser Positionen im nächsten Jahr zunächst verringert, bevor sie aufgrund unserer an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichteten Kapitalanlagestrategie wieder steigen wird. Dazu trägt auch bei, dass sich durch das erfreuliche Neugeschäft mit unseren attraktiven Produkten mit dem derzeitigen Höchstrechnungszins von 0,9 % oder noch niedrigeren Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung, insbesondere mit unserem Produkt „Klassik modern“, der durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringert. Bei einer deutlichen Verschlechterung von Neuanlagemöglichkeiten besteht dennoch das Risiko, dass die ordentlichen Kapitalanlagenerträge zukünftig schneller zurückgehen als die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen.

Für alle Versicherungsverträge, die mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder mehr abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet. Im Jahr 2017 haben wir der Zinszusatzreserve über 280 Millionen Euro zugeführt. Das ist knapp ein Drittel mehr als im Vorjahr und entspricht beinahe dem Aufwand für die rechnungsmäßigen Zinsen. Zur Finanzierung dieses erheblichen Aufwands haben wir auch Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. In den folgenden Geschäftsjahren sind weitere Zuführungen zu erwarten, die – jedenfalls dann, wenn die gesetzlichen Vorschriften für die Zinszusatzreserve nicht geändert werden – noch einmal deutlich über der Zuführung des Jahres 2017 liegen werden. Dieser stark beschleunigte Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos war, wird damit selbst zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Sicherheitsmittelausstattung der kommenden Jahre. Dies zeigen auch die von der BaFin im Laufe des Jahres 2017 erhobenen Prognoserechnungen. Diesem Risiko werden wir durch unterschiedliche Maßnahmen entgegenwirken, vor allem durch die weitere Realisierung von Bewertungsreserven. Zu Beginn des Jahres 2018 haben wir diese Maßnahme bereits ergriffen und zur teilweisen Finanzierung der diesjährigen Zuführung zur Zinszusatzreserve Bewertungsreserven in einer Höhe von über 200 Millionen Euro gehoben. Auch die Verringerung der Überschussanteilsätze für das Jahr 2018 diente diesem Ziel.



Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Einbehaltene Stornosicherheiten und Vertrauensschaden-Versicherungen begrenzen das Ausfallrisiko von Forderungen an Vermittler zusätzlich. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,6 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,2 % der Außenstände.

Die Kapitalanlagen richten sich nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Zusätzlich werden die Anforderungen aus dem Asset Liability Management („ALM“) berücksichtigt. Dabei werden ALM-Studien angefertigt, nach denen unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Unternehmensziele projiziert werden, worunter insbesondere die zukünftigen Eigenmittel und die Solvenzkapital-Anforderungen gemäß Solvency II fallen. Durch Einbeziehung der ALM-Ergebnisse in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens kann mit ausreichender Vorlaufzeit auf erwartete Entwicklungen reagiert werden.

Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlageleitlinie regelt die Aufbau- und Ablauforganisation, den Kapitalanlageprozess, die Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen (Limits) zu einzelnen Anlageklassen, Regionen, Branchen, Ratingkategorien, Währungsinvestments sowie Einzelschuldnern.

Wesentliche Risikoarten innerhalb des Bereichs der Kapitalanlagen sind Marktwert- und Ausfallrisiken, die im Rahmen von monatlichen Szenarioanalysen (Stress-Tests) beurteilt werden. Dabei werden Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf die Eigenmittel simuliert.

Im Rahmen der Stress-Test-Analyse für Aktienbestände haben wir Abschlüsse mit Hilfe von ausgewählten Aktienindizes simuliert, die wir dann den einzelnen Aktien zugeordnet haben. Unter Annahme eines 20 %igen Abschlags ergäbe sich auf Basis des Aktienbestands zum 31.12.2017 eine potentielle negative Marktwertveränderung von 101 Millionen €.

Für unsere Rentenbestände simulieren wir zunächst die Veränderungen des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und deren Auswirkungen auf die Marktwerte. Im Fall einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung von 1,616 Milliarden €. Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven in Höhe von 1,372 Milliarden €, so dass sich eine negative Abweichung von 244 Millionen € vom aktuellen Buchwert ergäbe.

Darüber hinaus simulieren wir für unsere Rentenbestände in der Direktanlage und im Spezialfonds die Auswirkungen von Ausfallrisiken. Dabei orientieren wir uns an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingherabstufungen. Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Ausfall-Szenario, das eine Erhöhung der aktuellen Risikoprämien gegenüber der aktuellen Swapkurve um 20 % simuliert sowie eines Szenarios, welches 15 % auf offene Währungspositionen annimmt. Aus diesen beschriebenen Szenarien ergäbe sich zum 31.12.2017 eine kumulierte negative Marktwertveränderung in Höhe von 493 Millionen €.

Im Bereich der alternativen Anlageklassen sind wir insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien/Infrastruktur über Fondsvehikel an Projektgesellschaften beteiligt. Obwohl diese Anlageklassen deutlich weniger volatil als Aktienmärkte sind, simulieren wir ebenfalls einen potentiellen Wertverlust von 20 %. Als Ergebnis ergäbe sich zum 31.12.2017 eine negative Marktwertveränderung von 140 Millionen €.

Währungsrisiken in USD werden seit dem Geschäftsjahr 2016 im Rahmen eines dynamischen Wertsicherungskonzepts begrenzt. Diese Wertsicherung umfasst alle USD-Positionen, die nicht bereits statisch abgesichert werden. Ebenso haben wir innerhalb des Geschäftsjahres 2017 ein Absicherungskonzept gegen Marktwertverluste bei Aktien eingeführt.

Weitere Absicherungskonzepte gegen Marktwertverluste werden nur im Fall von extremen Marktverwerfungen eingesetzt.



Die Ergebnisse aus den Szenarioanalysen basieren auf konservativen Annahmen und spiegeln nicht die tatsächliche Entwicklung wider. Im vergangenen Jahr mussten keine wesentlichen negativen Wertkorrekturen vorgenommen werden. Vielmehr wurden in Teilen Zuschreibungen vorgenommen, um die vorherigen Wertkorrekturen wieder auszugleichen.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2018 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur 65 % der Beitrags-einzahlungen und weniger als 51 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und ordentlichen Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den operationalen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Insgesamt stellt eine lang anhaltende Niedrigzinsphase das größte Risiko für unser Unternehmen dar. Die Auswirkungen auf die Bedeckung der passivseitigen Garantien und die mittel- und langfristige Ertragslage und Sicherheitsmittelausstattung analysieren wir kontinuierlich, insbesondere im Hinblick auf die Zinssensitivität wegen unserer hohen passivseitigen Duration.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

A U S B L I C K

Die stetig steigende Lebenserwartung und die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, verstärken grundsätzlich den Bedarf an zusätzlicher betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebighkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherer steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner eine nachhaltig gute Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft, Tod und Pflegebedürftigkeit sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Mit unserem Berufsunfähigkeitsprodukt, welches wir im Herbst 2017 umfangreich überarbeitet haben, und unserer 2014 eingeführten Grundfähigkeitsabsicherung €XISTENZ stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung.

Innerhalb des Konzerns haben wir das Angebot um ein weiteres Produkt zur Grundfähigkeitsabsicherung (Plan D) erweitert, welches von der Dortmunder Lebensversicherung AG (100 %ige Tochter der VOLKSWOHL BUND Holding AG) im Juli 2017 als erstes Produkt des Unternehmens erfolgreich auf den Markt gebracht wurde.

Im Bereich der Altersversorgung bieten wir seit Beginn des Jahres 2015 mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.



Daneben bieten wir seit vielen Jahren fondsgebundene Versicherungen mit verschiedenen Absicherungs niveaus an. Der Neuzugang insbesondere dieser fondsgebundenen Versicherungen übertraf im Jahr 2017 unsere Prognose deutlich. Das Neugeschäft in diesem Bereich stieg um 374 Millionen € auf 1,114 Milliarden € Bewertungssumme.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % ab 01.01.2017 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hatte starke Auswirkungen auf Garantiehöhen, Vertriebsvergütungen und Deckungsbeiträge der Altersversorgungsprodukte, was zu einem spürbar steigenden Wettbewerb insbesondere bei klassischen Rentenversicherungen führte. Hier konnten wir uns erfolgreicher als erwartet im Bereich der Riester-Versicherungen behaupten und eine Neugeschäftssteigerung von über 10 % erreichen.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2018 – bei leicht zurückgehenden Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Die zukünftige Ertragslage wird nicht unwesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank wird voraussichtlich mittelfristig nicht zu einem deutlich steigenden Zinsniveau führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2018 einen Rückgang der Durchschnittsverzinsung.

Im Jahr 2017 haben wir durch eine gezielte Feinsteuerung der Duration sowie die weitere Diversifikation der Kapitalanlagen unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen weiter verbessert.

Für den Neuzugang und die Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 rechnen wir mit leichten Steigerungen. Das geringe Zinsniveau wird auch im Jahr 2018 zu einer deutlich steigenden Zuführung zur Zinszusatzreserve führen, wodurch die Ertragslage des Jahres 2018 stark belastet wird. Der dadurch beeinträchtigte Rohüberschuss kann insbesondere durch die Realisierung vorhandener Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie mit weiterhin guten Risiko- und Kostenergebnissen auf einem auskömmlichen und stabilen Niveau gehalten werden.

Dortmund, im Februar 2018
Der Vorstand

**BERICHT ZUR
GLEICHSTELLUNG UND
ENTGELTGLEICHHEIT**

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung haben wir bereits dargestellt, dass wir uns als Arbeitgeber der großen Verantwortung für unsere Mitarbeiter bewusst sind. So führten und führen wir zahlreiche Maßnahmen durch, die zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern dienen.

Hierbei ist uns insbesondere die Balance zwischen Beruf und Familie sehr wichtig. Unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, zwischen zahlreichen Teilzeitmodellen zu wählen, auch während der Elternzeit. Gleitende Arbeitszeitregelungen sorgen darüber hinaus für mehr Flexibilität im Alltag.

Auch Führungskräfte nutzen die Möglichkeit der Teilzeit, wodurch sie ihrer Arbeit unter Berücksichtigung der privaten Situation besser nachkommen können. Darüber hinaus haben sie eine wichtige Vorbildfunktion für ihre Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Akzeptanz dieser Möglichkeiten, indem wir beispielsweise die Erfahrungen einzelner Führungskräfte auf den Seiten unserer sozialen Netzwerke veröffentlichen.

Wir haben einen Prozess rund um Schwangerschaft und Babypause installiert, da wir überzeugt sind, dass eine gut strukturierte Begleitung während Schwangerschaft, Mutterschutz und Elternzeit die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Wiedereinstieg bietet. Wir zeigen werdenden Eltern auf, was im Vorfeld ihrer Erziehungs-Auszeit geregelt werden sollte und welche Möglichkeiten sie in Bezug auf Elternzeit und den beruflichen Wiedereinstieg in Anspruch nehmen können. Darüber hinaus haben wir einen umfangreichen Leitfaden entwickelt, der alle Rechte, Pflichten und sonstige Informationen übersichtlich zusammenfasst.

In Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund bieten wir an Brückentagen und in den Schulferien das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit von qualifizierten Fachkräften betreut werden. Eine betriebsnahe Kinderbetreuung mit erweiterten Öffnungszeiten für Mitarbeiterkinder steht seit August 2014 mit dem Angebot unserer VB-Kita, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund, zur Verfügung. Die gesicherte Betreuung der Kinder ermöglicht einen schnelleren Wiedereinstieg in den Job. Zudem steht unseren



Mitarbeitern bei Bedarf ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung, welches z. B. im Krankheitsfall von Kindern oder auf Grund von Betreuungsproblemen in Anspruch genommen werden kann. Mit dieser Räumlichkeit unterstreichen wir eine Unternehmenskultur, in der Kinder willkommen sind – auch im Büro.

Bereits seit 2000 führen wir jährliche Potential-Assessment Center durch, bei denen Potenziale auf Führungs- oder Fachpositionen geschlechterneutral getestet werden. Zudem achten wir bei der Auswahl der Teilnehmer für die Assessment Center auf eine paritätische Verteilung der Geschlechter. Dies dient der Chancengleichheit zur beruflichen Weiterentwicklung. In allen Fachbereichen des Unternehmens existieren außerdem gemischte Teams, was die Erweiterung des fachlichen Horizonts fördert. Auch hier stärken wir die Akzeptanz dieser Maßnahmen, in dem wir über unsere positiven Erfahrungen auf unseren Seiten in sozialen Netzwerken berichten.

Mit der Berufung des Personalleiters als Gleichstellungsbeauftragten haben alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen qualifizierten Ansprechpartner.

Auch die Herstellung von Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beschäftigen nahezu ausschließlich Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Aushilfen und geringfügig Beschäftigte sind die absolute Ausnahme. Unsere Vergütung entspricht den Vorgaben des Tarifvertrages für das private Versicherungsgewerbe.

Die Personalabteilung und die Führungskräfte achten darauf, dass die finanzielle Gleichbehandlung von Mitarbeitern mit vergleichbaren Aufgabenbereichen gegeben ist. Werden ungerechtfertigte Ungleichbehandlungen erkannt, sollen diese unverzüglich beseitigt werden.

Gehaltsstrukturen im Unternehmen werden auf Führungskräfteebene verglichen und diskutiert. Dadurch stellen wir sicher, dass die Gehaltsfindung in allen Unternehmensbereichen nach gleichen Maßstäben erfolgt. Durch Gehaltsvergleiche mit anderen Unternehmen der Branche hinterfragen wir unsere Entgeltstruktur im Vergleich zur Branche und zur Region.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter 2016	Innendienst bei der Hauptverwaltung	Innendienst bei den Niederlassungen	Außendienst (Angestellte)	Gesamt
Auszubildende männlich	3	0	0	3
Auszubildende weiblich	9	0	0	9
Teilzeit männlich	6	0	0	6
Teilzeit weiblich	114	18	0	132
Vollzeit männlich	220	20	21	261
Vollzeit weiblich	151	41	1	193
Gesamt	503	79	22	604



**BEWEGUNG DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2017**



**A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN
LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017**

	Einzelversicherungen													
	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.429.154	1.271.475		58.192.732	225.026	115.923	108.595	62.007	598.829	607.544	376.046	295.187	120.658	190.814
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	74.454	77.523	187.152	4.015.140	1.847	899	2.224	1.397	35.575	37.881	27.465	25.729	7.343	11.617
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	702	27.955	—	1.257.808	—	1.652	–2	649	291	15.379	287	7.775	126	2.500
2. Erhöhungen der Vers.summen durch Überschussanteile	—	—	—	9.613	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	215	150	—	30.148	—	—	—	—	139	80	1	–5	75	75
4. Gesamter Zugang	75.371	105.628	187.152	5.312.709	1.847	2.551	2.222	2.046	36.005	53.340	27.753	33.499	7.544	14.192
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.935	1.705	—	64.676	2.226	407	189	105	751	601	377	273	392	319
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	17.783	18.330	—	523.418	8.187	5.088	2.974	1.714	3.481	7.387	2.149	1.752	992	2.389
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	30.182	45.723	—	1.062.176	4.300	2.735	95	320	10.975	18.798	12.417	14.192	2.395	9.678
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	8.637	7.090	—	1.094.629	15	4	2.273	1.292	6.103	5.689	108	28	138	77
5. Übriger Abgang	84	7.910	—	187.512	–4	338	8	279	–480	3.011	36	2.465	524	1.817
6. Gesamter Abgang	60.621	80.758		2.932.411	14.724	8.572	5.539	3.710	20.830	35.486	15.087	18.710	4.441	14.280
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.443.904	1.296.345		60.573.030	212.149	109.902	105.278	60.343	614.004	625.398	388.712	309.976	123.762	190.726



**STRUKTUR DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2017**



B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen										
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen		Kollektiv- versicherungen	
			Anzahl der Versiche- rungen	Vers.summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.429.154	58.192.732	225.026	3.635.893	108.595	5.401.133	598.829	37.066.648	376.046	8.720.993	120.658	3.368.065	
davon beitragsfrei	262.457	2.168.977	77.633	299.481	6.776	39.440	78.133	1.055.107	73.402	323.635	26.513	451.314	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.443.904	60.573.030	212.149	3.435.163	105.278	5.421.170	614.004	39.071.349	388.712	9.287.123	123.762	3.358.225	
davon beitragsfrei	270.438	2.309.201	73.790	284.807	7.083	41.349	84.608	1.151.920	75.824	355.244	29.133	475.881	

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	183.743	16.852.496	13.389	187.290	168.610	16.515.096	—	—	1.744	150.110
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	178.163	16.461.986	11.764	166.359	164.696	16.147.639	—	—	1.703	147.988

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres —
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres —

BILANZ ZUM 31.12.2017

		2017	2016
	€	€	€
AKTIVA			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	16.529		—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>1.665.864</u>	1.682.393	<u>1.803.706</u>
			1.803.706
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	556.333.037		555.735.242
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	596.241.401		313.528.159
2. Beteiligungen	321.185.794		214.774.760
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.958.490.129		2.456.438.400
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.217.067.397		4.295.083.044
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	480.639.084		430.832.987
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	539.341.307		515.551.482
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.795.776.473		2.840.624.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.690.937		26.836.480
d) übrige Ausleihungen	<u>13.753.078</u>		<u>8.442.917</u>
	<u>3.373.561.795</u>	12.503.518.637	<u>3.391.455.379</u>
			11.657.847.971
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		2.090.376.988	1.862.240.374



		2017	2016
	€	€	€
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	10.497.491		12.469.378
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>154.042.856</u>		<u>170.429.744</u>
		164.540.347	182.899.122
2. Versicherungsvermittler	<u>109.689.648</u>		<u>93.125.241</u>
		274.229.995	276.024.363
II. Sonstige Forderungen	<u>81.729.186</u>		<u>63.506.122</u>
davon an verbundene Unternehmen: 3.503.919 € (Vj.: 1.379.360 €)		355.959.181	339.530.485
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.617.173		2.117.839
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>96.233.777</u>		<u>21.197.516</u>
		97.850.950	23.315.355
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	122.529.104		130.381.154
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>195.059</u>		<u>348.628</u>
		122.724.163	130.729.782
G. Aktive latente Steuern		22.747.075	34.494.893
		<u>15.194.859.387</u>	<u>14.049.962.566</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, den 22. Februar 2018

Der Treuhänder

Karl-Friedrich Coerdts

BILANZ ZUM 31.12.2017

			2017	2016
	€	€	€	€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		1.022.584		1.022.584
2. andere Gewinnrücklagen	134.756.687			130.756.687
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>15.000.000</u>	<u>149.756.687</u>		<u>4.000.000</u>
			150.779.271	135.779.271
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			110.000.000	110.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	51.450.849			53.807.969
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		51.450.849		53.807.969
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11.646.839.114			10.625.003.037
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>432.574.572</u>			<u>329.138.481</u>
		11.214.264.542		10.295.864.556
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	59.389.389			61.106.621
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.624.562</u>			<u>13.669.821</u>
		46.764.827		47.436.800
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	645.325.593			754.805.366
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		645.325.593		754.805.366
			11.957.805.811	11.151.914.691
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			2.090.376.988	1.862.240.374



		2017	2016
	€	€	€
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.847.251		28.308.551
II. Steuerrückstellungen	13.983.459		21.599.533
III. Sonstige Rückstellungen	<u>54.497.837</u>		<u>53.176.032</u>
		102.328.547	103.084.116
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		445.199.134	342.808.302
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	274.789.545		277.191.968
2. Versicherungsvermittlern	<u>30.577.487</u>		<u>29.812.842</u>
		305.367.032	307.004.810
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.436.943		4.350.209
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>20.021.430</u>		<u>24.496.316</u>
davon:		329.825.405	335.851.335
aus Steuern € 981.472 (VJ.: € 769.935)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		8.544.231	1.541.314
I. Passive latente Steuern		—	6.743.163
		<u>15.194.859.387</u>	<u>14.049.962.566</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 19. Dezember 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, den 22. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Uwe Schrader

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2017**

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.456.744.873		1.438.738.247
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>123.854.833</u>		<u>78.203.743</u>
	1.332.890.040		1.360.534.504
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 2.357.120		– 2.260.280
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>—</u>		<u>—</u>
	– 2.357.120		– 2.260.280
		1.335.247.160	1.362.794.784
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		25.324.207	24.300.374
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	24.389.035		21.227.651
davon: aus verbundenen Unternehmen			
16.596.445 €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
406.617 €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.625.028		39.892.438
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>386.016.952</u>		<u>320.049.410</u>
	427.641.980		359.941.848
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.574.710		2.876.939
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>67.272.358</u>		<u>186.629.345</u>
		522.878.083	570.675.783
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		141.528.388	79.071.798
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		20.384.136	14.201.311



		Gesamtes Versicherungsgeschäft			
				2017	2016
		€	€	€	€
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	613.819.979			624.839.913
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>29.568.400</u>			<u>31.818.847</u>
			584.251.579		593.021.066
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	– 1.717.233			2.478.280
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>– 1.045.259</u>			<u>– 792.873</u>
			<u>– 671.974</u>		<u>3.271.153</u>
				583.579.605	596.292.219
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
	a) Deckungsrückstellung				
	aa) Bruttobetrag	1.249.972.691			1.076.464.049
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>103.436.090</u>			<u>50.116.341</u>
			1.146.536.601		1.026.347.708
	b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>—</u>		<u>—</u>
				1.146.536.601	1.026.347.708
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9.927.093	134.493.848
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
	a) Abschlussaufwendungen	132.065.911			121.274.509
	b) Verwaltungsaufwendungen	<u>26.863.545</u>			<u>25.836.007</u>
			158.929.457		147.110.516
	c) davon ab:				
	Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.044.131</u>		<u>2.568.258</u>
				155.885.326	144.542.258

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2017	2016
	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	18.358.366		18.303.287
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	32.414.366		16.741.212
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.264.803</u>		<u>2.250.218</u>
		52.037.535	37.294.716
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		929.412	8.538.669
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>42.269.192</u>	<u>84.929.651</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		54.197.211	18.604.982
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	14.045.328		9.667.184
2. Sonstige Aufwendungen	<u>29.721.357</u>		<u>20.235.508</u>
		– 15.676.030	– 10.568.323
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		38.521.181	8.036.659
4. Außerordentliche Aufwendungen	<u>2.689.823</u>		<u>336.228</u>
5. Außerordentliches Ergebnis		– 2.689.823	– 336.228
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.639.723		3.539.374
7. Sonstige Steuern	<u>191.634</u>		<u>161.057</u>
		<u>20.831.358</u>	<u>3.700.431</u>
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		15.000.000	4.000.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>15.000.000</u>	<u>4.000.000</u>
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>—</u>	<u>—</u>



**BILANZIERUNGS -
UND BEWERTUNGS -
METHODEN**

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme eines in 2016 erworbenen Genussscheines – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 5.106.315 €.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2017:	4,01 %
Zinssatz zum 31.12.2017:	3,68 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 VAGEWGDG 3 wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt.

Die Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung, zu Fondsgebundenen Versicherungen und zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Dabei



wird sichergestellt, dass die retrospektiv berechnete Deckungsrückstellung – bei Fondsgebundenen Versicherungen mit dynamischem Wertsicherungskonzept zusammen mit dem Garantiewert eines Wertsicherungsfonds – mindestens der prospektiv berechneten Deckungsrückstellung für die gemäß den jeweiligen tariflichen Bedingungen zugesagten Versicherungsleistungen entspricht.

Die Deckungsrückstellung für die Option auf Anschlusspflegeversicherung wird retrospektiv und kollektiv gebildet.

Für alle anderen Versicherungen wird die Deckungsrückstellung einzelvertraglich gemäß der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der Zillmerkosten, der sonstigen Abschlusskosten und der Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten sowie impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten in beitragspflichtigen Zeiten berechnet. Diese Grundsätze gelten auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung von Bonussummen und -renten.

Die Deckungsrückstellung in der Position C.II entfällt im Wesentlichen auf folgende Rechnungsgrundlagen:

Rechnungszins¹	Ausscheideordnung¹	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
3,00 %	Sterbetafel 60/62	1 %
3,50 %	Sterbetafel 86	5 %
	DAV1987R	2 %
4,00 %	Sterbetafel 86	4 %
	DAV1994T	4 %
	DAV1994R	9 %
	BU-Tafel Verband90	1 %
3,25 %	DAV1994T	2 %
	DAV1994R	8 %
	DAV1997I	2 %
2,75 %	DAV1994T	2 %
	DAV1994R	6 %
	DAV2004R	13 %
	EU/BU-Tafel GenRe03	1 %
2,25 %	DAV2008T	1 %
	DAV2004R	24 %
	EU/BU-Tafel GenRe03	1 %
1,75 %	DAV2004R	6 %
	EU/BU-Tafel GenReVB11	1 %
1,25 %	DAV2004R	3 %

¹ Als Rechnungszins/Ausscheideordnung eines Versicherungsvertrages wird bei dieser Angabe jeweils der Zins/die Ausscheideordnung gewählt, mit dem/der seine Verpflichtungen zu Vertragsbeginn prospektiv bewertet wurden; im Falle von Zinsvektoren der maximale Wert. Im Vertragsverlauf wird die Bewertung teilweise mit einem niedrigeren Rechnungszins vorgenommen.

4 % der Deckungsrückstellung in der Position C.II entfallen auf Versicherungen aus fremdgeführten Konsortialverträgen.

Vor 1997 abgeschlossene Versicherungen werden maximal mit 35 ‰ der Versicherungssumme beziehungsweise 29 ‰ der Kapitalabfindung gezillmert, von 1997 bis 2007 abgeschlossene Versicherungen mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme. Ausnahme sind die Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz. Für diese und für alle ab 2008 abgeschlossenen Versicherungen werden maximal 40 ‰ (ab 2015: maximal 25 ‰) der Beitragssumme als Zillmerkosten angesetzt und gleichmäßig auf die ersten 5 Jahre der Beitragszahlungsdauer verteilt. Bei vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz erfolgt die gleichmäßige Verteilung auf 10 Jahre. Bei ab 2015 abgeschlossenen Versicherungen werden sonstige Abschlusskosten von jeweils maximal 5 ‰ der Beitragssumme in den Jahren 6 – 8 der Beitragszahlungsdauer berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung enthält Auffüllungsbeträge

- für mit Rechnungszinsen von 2,75 % und mehr abgeschlossene Versicherungsverträge:
 - (auch im Altbestand) auf das Niveau gemäß § 5 Abs. 3, 4 DeckRV,
 - unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten;
- für mit den Tafeln DAV1987R und DAV1994R abgeschlossene Rentenversicherungen:
 - auf das Niveau der Sterbetafel DAV2004R-Bestand zzgl. DAV-Trendansatz 2017,
 - unter Ansatz von Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten;
- für bis 2008 abgeschlossene Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen:
 - auf das Niveau der Pflegetafel DAV2008P.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus mehreren Teilen:

- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.



- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMinNRW vom 22.2.1973 berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds enthält Rückstellungen für Gewinnrenten, für Schlussüberschussanteile und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Gewinnrenten dient zur Finanzierung von nicht-dynamischen Überschussrenten und Pflegebonusrenten. Sie wird prospektiv berechnet. Für die Rückstellung für nicht-dynamische Renten werden die dem Tarif zugrunde liegenden Sterbetafeln und der deklarierte laufende Gesamtzins zuzüglich der für den Rentenbezug deklarierten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven als Rechnungsgrundlagen verwendet. Für die Rückstellung für Pflegebonusrenten werden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für die Anwartschaftszeit (Aktivensterblichkeiten und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 2. Ordnung und laufender Gesamtzins) und den Pflegerentenbezug (Invalidensterblichkeit 1. Ordnung und Rechnungszins) verwendet.

Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile wird ermittelt

- im Altbestand laut genehmigtem Geschäftsplan, indem für jede Versicherung der deklarierte summenabhängige Schlussüberschussanteil mit dem Verhältnis von abgelaufener und gesamter Versicherungsdauer multipliziert und mit einem Zinssatz von 4,9 % abgezinst wird.
- im Neubestand gemäß § 28 RechVersV, indem der anteilige Endwert des summenabhängigen Schlussüberschussanteils unter Annahme einer Verzinsung von 1,6 % ermittelt und mit 4,1 % diskontiert wird; Schlussüberschussanteile zu Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen werden in der für den Ablauf deklarierten Höhe mit dem Verhältnis von abgelaufener und gesamter Versicherungsdauer multipliziert und mit einem Zinssatz von 1,6 % abgezinst.

Sowohl im Alt- als auch im Neubestand werden guthabenabhängige Schlussüberschussanteile und Schlussüberschussanteile zu Unfall-Zusatzversicherungen in ihrer erreichten Höhe rückgestellt, im Altbestand auch die Schlussüberschussanteile zu Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die Rückstellung für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird ebenfalls mit diesen, für die Rückstellung für Schlussüberschussanteile genannten Methoden und Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile enthält darüber hinaus Ansprüche von Versicherungsnehmern auf Überschussanteile, die aufgrund der Gegenfinanzierung von Zinszusatzreserven nicht laufend ausgeschüttet wurden, soweit sie die jeweilige Zinszusatzreserve übersteigen. Diese Ansprüche werden in ihrer erreichten Höhe rückgestellt.



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2017**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017**

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibungen Tsd €	Abschreibungen Tsd €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		17					17
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.804	489				627	1.666
Summe A	1.804	505				627	1.682
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	555.735	28.622			219	28.243	556.333
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	313.528	289.547		6.834			596.241
2. Beteiligungen	214.775	198.666		90.755		1.500	321.186
Summe B II	528.303	488.213		97.589		1.500	917.427
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.456.438	504.726		5.486	3.240	428	2.958.490
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.295.083	384.589		460.481	115	2.238	4.217.067
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	430.833	94.811		45.000		5	480.639
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	515.551	50.397		26.607			539.341
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.840.625	388.492		433.340			2.795.776
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	26.836	5.410		7.556			24.691
d) übrige Ausleihungen	8.443	5.310					13.753
Summe B III	10.573.810	1.433.734		978.470	3.355	2.671	11.029.758
Insgesamt	11.659.652	1.951.075		1.076.059	3.575	33.041	12.505.201

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Bei den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten handelt es sich um eine in Entwicklung befindliche Software. Die Herstellungskosten wurden unter der Maßgabe des § 255 Abs. 2 HGB aktiviert.

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 60 Geschäfts- und andere Bauten sowie 201 Wohnbauten. Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 60.594.587 €.



II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	100 %	203.854.462	6.750.319
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp, Luxemburg	100 %	83.485.003	-16.047
VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	100 %	53.023.370	421.742
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund	100 %	46.056.719	17.600.977
VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln	100 %	16.098.064	243.953
VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund	100 %	9.448.853	-46.875
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	100 %	7.236.128	221.275
prokundo GmbH, Dortmund	100 %	219.869	59.903
Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen	95 %	59.311.092	1.866.516
Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen	95 %	12.728.218	983.533
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime Energy, Luxemburg	35 %	74.338.948	3.722.332
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, Luxemburg	31 %	207.420.975	5.411.447
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	21 %	113.896.915	5.399.036
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy, Luxemburg	21 %	54.534.078	395.642

Zeitwerte der Kapitalanlagen	2017	
	Zeitwert	Buchwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	796.410.000	556.333.037
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	700.740.887	596.241.401
2. Beteiligungen	341.367.303	321.185.794
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.259.939.535	2.958.490.129
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.598.094.962	4.217.067.397
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	544.295.319	480.639.084
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	589.962.447	539.341.307
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.005.543.433	2.795.776.473
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.690.937	24.690.937
d) übrige Ausleihungen	14.101.240	13.753.078
Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt		
– die Gesamtsumme der Anschaffungskosten		12.503.508.996
– die Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte		13.875.146.061
– sowie der Saldo		1.371.637.065

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren, der Equity-Methode bzw. einem abgeleiteten Börsenwert bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



Kapitalanlagen in Höhe von 7.160.108.906 € wurden unter Anwendung der Option des § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 82.511.649 € gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Finanzinstrumente, deren Zeitwert 482.052.653 € beträgt, zum Buchwert von 510.646.630 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 16.408.248 € vorgenommen.

Angaben zu Investmentanteilen gem. § 285 Nr. 26 HGB

	Zeitwert	stille Reserven	Ausschüttung in 2017
gemischter Fonds	2.792.059.687	258.025.217	75.034.534
Immobilienfonds	280.408.771	32.519.373	12.503.677
Aktienfonds	2.144.000	144.000	—

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

Unter den Sonstigen Ausleihungen werden vier besicherte Forderungen im Umfang von 961 Millionen € bilanziert, deren Emissionserlöse durch die emittierenden Zweckgesellschaften zur Anschaffung von Anteilen an geschlossenen Spezial-AIF (Alternativer Investment Fonds) verwendet wurden. Einer der Spezial-AIF wird gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

**C. KAPITALANLAGEN FÜR
RECHNUNG UND RISIKO
VON INHABERN VON
LEBENSVERSICHERUNGEN**

Fonds	Bilanzwert am 31.12.2017 €	Zahl der Anteil- einheiten
Metzler Aktien Deutschland	89.937.024,41	427.680,938
Metzler Aktien Europa	78.736.248,32	632.470,466
Metzler Wachstum International	283.308.412,12	1.694.326,967
Convest 21 VL	131.653.981,32	2.340.931,389
Expert Select	32.987.935,74	825.523,918
Templeton Growth Fund	347.396.742,25	19.873.955,507
Deutsche Invest I Top Asia	60.065.028,66	208.298,754
Fidelity Funds – Euro Bond Fund	9.810.735,33	726.721,136
Fidelity Funds – European Growth Fund	126.393.479,81	8.228.742,175
BGF Global Allocation Fund	16.048.735,00	336.733,844
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund	73.239.450,01	8.074.911,798
Pioneer Funds – Euro Bond	6.169.913,49	610.278,287
Templeton Global Bond Fund	7.704.383,86	489.167,229
Franklin Diversified Dynamic Fund	67.314.144,15	4.867.255,542
Franklin Diversified Balanced Fund	50.266.238,64	3.645.122,454
Franklin Diversified Conservative Fund	8.319.806,56	605.517,217
Advisor Global	1.981.342,47	23.914,816
Fidelity Funds – European Fund	34.557.377,87	2.146.420,986
Sauren Global Balanced	16.206.575,41	905.395,274
Sauren Selected Global Growth Plus	21.016.971,68	1.211.352,834
Sauren Global Stable Growth	11.144.339,08	437.719,524
ALL-IN-ONE AMI	10.324.220,13	677.442,266
Fondak	17.959.253,82	91.905,500
Dynamic Vario Protect	63.245.769,92	747.585,933
Schroder ISF Global Diversified Growth	1.280.923,27	9.582,011
DWS Garant 80 Dynamic	218.236.096,60	1.533.526,081
Sauren Global Champions	1.383.978,95	74.128,492
BGF World Mining Fund	7.494.411,59	2.081.780,997
Pioneer S.F. – EUR Commodities	473.237,78	18.646,091
Pioneer Funds – Emerging Markets Equity	1.893.269,21	220.403,866
LINGOHR-SYSTEMATIK-LBB-INVEST	5.065.031,58	39.009,793
Threadneedle European Select	4.548.203,89	1.329.884,179
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	1.999.207,89	45.415,899
JSS Sustainable Equity – New Power	1.495.653,70	27.263,101
JSS Sustainable Bond	1.641.113,92	14.448,969



Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2017	Anteil- einheiten
	€	
JSS OekoSar Equity – Global	3.438.430,13	19.274,792
JSS OekoFlex	2.094.742,15	45.508,193
Monega Short Track SGB	146.680,61	3.106,982
Monega Germany	35.835,10	436,056
Monega Euroland	72.242,01	1.691,058
Monega Ertrag	114.515,32	1.879,149
Monega BestInvest Europa	17.781,88	340,193
Monega FairInvest Aktien	18.719,90	366,410
RWS-Aktienfonds	904.109,91	10.209,010
Schroder ISF-BRIC	3.264.629,83	16.063,720
Multi Invest OP	1.093.497,00	31.908,287
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	2.920.886,68	33.176,814
DWS Garant 80 FPI	15.502.737,79	124.420,046
Ethna-AKTIV	13.020.789,15	99.975,347
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	3.349.085,77	27.591,743
IAM-Fail Value Flex	811.110,76	82.429,955
iShares Core DAX UCITS ETF	6.373.702,98	56.821,815
Pioneer Investments Substanzwerte	388.352,40	3.643,654
Pictet – Clean Energy	279.939,82	16.849,061
Pictet – Timber	565.312,94	3.276,573
RobecoSAM Smart Energy Fund	427.123,71	1.684,766
JSS Sustainable Equity – Water	627.103,26	39.447,608
Tareno Waterfund	312.355,60	248.165,345
H1 Flexible Top Select	2.342.398,95	134.735,667
Threadneedle American Fund	801.574,06	26.701,102
First State Global Emerging Markets Leaders A	342.228,60	7.369,439
Franklin Natural Resources Fund	159.672,59	28.858,352
DJE – Dividende & Substanz	3.007.983,86	1.162,546
M&G Global Basics Fund	945.111,02	52.432,740
WARBURG FALUE FUND	385.825,67	147.484,329
DWS Top Dividende	6.245.263,71	79.700,147
Schroder ISF EURO Bond	1.314.085,37	10.870,681
Flossbach von Storch SICAV-Multiple Opportunities	19.085.794,27	9.968,025
M & W Privat	1.150.879,04	77.867,222
ARERO – Der Weltfonds	1.923.828,85	19.099,456
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	1.335.422,85	68.415,819
Carmignac Investissement	23.041.393,05	17.554,776
Carmignac Patrimoine	44.454.547,02	3.220,462
DJE Concept I	5.032.427,74	1.940,197
H & A Prime Values Income	450.156,16	1.087,947
Pioneer Global Ecology	511.727,02	12.995,737

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2017	Anteil- einheiten
	€	
Pictet European Sustainable	276.708,56	13.805,670
iShares Barclays Euro Aggregate Bond UCITS ETF	1.580.931,37	8.269,912
DWS Deutschland	3.416.903,26	813,480
iShares European Property Yield UCITS ETF	345.434,24	18.784,998
UBS Equity Fund - Small Caps Germany	487.079,10	2.723,270
Fidelity Funds – Emerging Europe, Middle East and Africa Fund	349.776,65	4.908,386
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 70 A	308.464,81	2.022,240
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 50 A	538.106,37	3.586,211
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 30 A	217.734,55	1.296,680
Bantleon Opportunities L	357.150,71	98.980,517
MULTI-LEADERS-FD NEXT GENERATION	165.158,08	115.499,678
MAGELAN	2.505.196,87	30.191,718
Deutsche Invest II Global Growth	18.127.674,50	19.970,418
UBS (Lux) Money Market Fund	25.081.165,69	3.160,654
HSBC Portfolios – World Selection 1	259.016,32	4.818,149
HSBC Portfolios – World Selection 2	42.921,68	1.760,312
HSBC Portfolios – World Selection 3	69.718,61	1.485,747
HSBC Portfolios – World Selection 4	26.563,10	1.465,051
HSBC Portfolios – World Selection 5	22.627,93	726,632
Aberdeen Global - World Equity Fund	25.535,85	10.912,135
Vontobel Fund – Global Equity	108.689,64	1.256,614
Kapital Plus	696.303,33	49.340,746
Dirk Müller Premium Aktien	117.619,10	179.312,264
PremiumStars Wachstum	8.706.668,00	3.410,815
Allianz Interglobal	21.063.811,62	616,875
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	737.656,91	4.796,758
Swiss Life Index Funds Income	95.782,18	1.395,393
Standard Life Global Absolute Return Strategies Fund	57.225,33	1.581,159
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Defensive	139.609,08	3.183,366
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Moderate	167.539,65	455,241
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Growth	350.424,90	62,000
Fidelity Funds – Fidelity Target 2020 Euro Fund	19.470,66	70,691
Fidelity Funds – Fidelity Target 2025 Euro Fund	2.310,73	19,817
Fidelity Funds – Fidelity Target 2030 Euro Fund	2.807,15	179,914
Fidelity Funds – Fidelity Target 2035 Euro Fund	663,09	631,764
Fidelity Funds – Fidelity Target 2040 Euro Fund	6.061,30	168,421
Fidelity Funds – Fidelity Target 2045 Euro Fund	9.173,21	42.362,409



Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am	Anteil-
	31.12.2017	einheiten
	€	
Fidelity Funds – Fidelity Target 2050 Euro Fund	2.445,48	41.629,993
Basketfonds – Alte & Neue Welt	580.788,62	0,000
Basketfonds – Global Trends	434.200,83	11.229,838
Fidelity Funds – Global Focus Funds	147.223,17	10.483,046
DWS Garant 80 ETF-Portfolio	1.183.431,07	0,000
Credit Suisse Global Property Total Return Equity Fund	2.874.545,15	125.034,587
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth	344.322,79	2.007,947
DWS Akkumula	364.223,85	350,971
RWS-Ertrag	10.243,07	104,596
WARBURG AKTIEN GLOBAL	7.042,62	65,696
Dimensional Global Core Equity Fund	675.437,61	28.391,661
Dimensional Global Targeted Value Fund	313.788,71	13.798,976
Dimensional Global Short Fixed Income Fund	175.746,56	13.066,659
HSBC Mix Modéré	86,44	0,262
HSBC Mix Equilibre	13.084,33	38,748
HSBC Select Flexible	2.551,83	29,539
HSBC Mix Dynamique	9.076,73	25,170
iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	3.826.681,31	35.958,291
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	4.661.307,97	184.752,595
iShares Core MSCI World UCITS ETF	8.564.860,92	188.528,746
iShares STOXX Europe 600 UCITS ETF	90.972,30	2.377,739
	2.090.376.988,41	

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Derartige Finanzinstrumente wurden zur Absicherung des Wiederanlagerisikos (Vorkäufe), zur Absicherung des Währungsrisikos (USD) sowie zur Absicherung des Aktienkursrisikos eingesetzt.

In unserem Spezialfonds haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Kaufpreis in Höhe von derzeit 1,091 Milliarden € zur Absicherung der Wiederanlagerisiken der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. abgeschlossen.

Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte beträgt + 61,2 Millionen €. Von den im Geschäftsjahr 2016 eingebrachten festverzinslichen Wertpapieren werden rund 130 Mio. € in 2018 fällig, die zur Finanzierung der valutierenden Vorkäufe genutzt werden. Darüber hinaus werden wir das Fondsvolumen mit der notwendigen Liquidität aufstocken, sofern bei Valutierung weiterer Vorkäufe Finanzierungsbedarf entsteht.

Darüber hinaus sichern wir im Spezialfonds mit Devisentermingeschäften (DTGs) unsere USD-Währungsrisiken mit Hilfe von Trendfolgemodellen. Da sowohl die USD-Direkt- als auch -Fondsbestände innerhalb unseres Spezialfonds dynamisch abgesichert werden, bestehen keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB.

Die Absicherung des Aktienkursrisiko erfolgt über langlaufende indexbasierende Collar-Strategien (Kauf von Put- und Verkauf von Call-Positionen) für indirekt gehaltene Bestandspositionen. Hierdurch wird ein wirksamer Schutz gegen deutliche Marktwertschwankungen und die Auswirkungen von Abschreibungsrisiken implementiert.

Im Direktbestand wurden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von nominal 10,0 Millionen € (Zeitwert der Bewertungseinheit 11,8 Millionen €) mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über 44,5 Millionen € (Zeitwert: 58,4 Millionen €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

G . A K T I V E

L A T E N T E S T E U E R N

Es wird von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz bei Fondssachverhalten, Wertpapieren, Beteiligungen sowie Rückstellungen.



Von der gesetzlichen Möglichkeit, aktive und passive latente Steuern unverrechnet anzusetzen, wird kein Gebrauch mehr gemacht. Diese Maßnahme dient der Angleichung an die aufsichtsrechtlichen Regelungen für die Solvabilitätsübersicht und damit der einheitlichen Berichterstattung.

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 24.494.921 €.

C. VERSICHERUNGS- TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung - brutto -	2017	2016
	€	€
Stand Beginn des Jahres	754.805.366	699.925.893
Entnahme für verzinsliche Ansammlung	8.818.801	8.598.736
Entnahme für Beitragsverrechnung	67.638.158	32.060.309
Entnahme für Einmalbeiträge	25.324.207	24.300.375
Entnahme für sonstige Überschussanteile	17.625.700	14.654.955
	635.398.500	620.311.518
im Berichtsjahr wurden zugewiesen	9.927.093	134.493.848
Stand am Ende des Jahres	645.325.593	754.805.366
Davon entfallen		
auf festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile	122.121.000	113.886.000
laufende Überschussanteile	107.098.000	98.762.000
Schlussüberschussanteile	6.357.000	4.558.000
Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3.466.000	6.066.000
Zusätzliche Beteiligung an Bewertungsreserven	5.200.000	4.500.000
auf den Schlussüberschussanteilfonds	373.601.000	328.610.000
Rückstellung für Gewinnrenten	4.345.000	6.449.000
Rückstellung für Schlussüberschussanteile	271.595.000	155.782.000
Rückstellung für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	97.661.000	166.379.000
auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	149.603.593	312.309.366

Die festgelegten Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände sind auf den Seiten 78 – 111 erläutert.

E. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	50.060.333
Jubiläumswendungen	1.422.000
Urlaubsverpflichtungen	819.769
Altersteilzeit	722.000
Jahresabschlusskosten	823.400
Boni	532.200
Berufsgenossenschaftsbeiträge	108.500
Verschiedenes	9.635
	54.497.837

G. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 252.827.761 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.



Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 14.071.187 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 131.950.843 €.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zu verschiedenen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 481 Millionen €.

In den ersten Jahren ihres Bestehens entstehende Anlaufverluste der Dortmunder Lebensversicherung AG werden wir durch Einzahlungen in das Eigenkapital ausgleichen.

Darüber hinaus bestehen Abnahmeverpflichtungen an Sonstigen Ausleihungen über 229 Millionen € sowie aus Kapitalzusagen für andere Investments über 36,0 Millionen €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus vier Multitranchen. Sofern die jeweils inkludierten Andienungsrechte (im Wesentlichen innerhalb der nächsten 10 Jahre) ausgeübt werden, kann in Summe ein Betrag in Höhe von bis zu 322,5 Millionen € zusätzlich angedient werden. Die Verzinsung der Multitranchen bewegt sich zwischen 2,50 % und 3,12 %.

BEITRÄGE

I. 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge	2017	2016
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	€	€
Einzelversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen)		
Kapitalversicherungen		
laufende Beiträge	173.259.428	180.781.763
Einmalbeiträge	194.001	303.588
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	610.600.075	586.401.572
Einmalbeiträge	104.875.807	112.522.056
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	186.633.576	184.229.324
Einmalbeiträge	20.153.439	25.538.505
Fondsgebundene Versicherungen		
laufende Beiträge	299.099.334	288.792.064
Einmalbeiträge	61.929.212	60.169.376
	<u>1.456.744.872</u>	<u>1.438.738.247</u>

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

	2017	2016
	€	€
Von den folgenden Positionen entfallen auf Fondsgebundene Versicherungen		
I.3 Erträge aus Kapitalanlagen	6.702.820	5.503.654
I.10 Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—

Die rechnungsmäßigen Zinsen (einschließlich Aufwand für die Erhöhung der Zinszusatzreserve) betragen 585.393.333 € (506.238.638 €).



SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind 5.659 € Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen betragen 386.343 €, die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen 2.990 €.

AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen basieren auf der Inanspruchnahme der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 5.004.654 €. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Der auszuweisende Rückversicherungssaldo von 11.148.529 € (5.506.829 €) stellt eine Forderung gegenüber den Rückversicherern dar. Technische Zinsen und Depotzinsen sind bei der Berechnung außer Acht geblieben. Bei deren Einbeziehung ergäbe sich eine Verbindlichkeit.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN	2017 €	2016 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	104.537.154	89.861.427
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	21.095.154	20.571.411
3. Löhne und Gehälter	35.778.217	35.207.226
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.507.644	5.413.086
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.460.656	704.404
	<u>168.378.826</u>	<u>151.757.554</u>

ORGANE

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 5 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.133.838 €. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine variablen Bezüge vereinbart.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 172.508 €. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 647.770 €. Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 11.079.796 €.

Nach Tilgung von 4.831 € beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 135.893 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.



DURCHSCHNITTliche ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	494
Innendienst bei den Niederlassungen	78
Außendienst (Angestellte)	21

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht (Solo und für die Gruppe) zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2017 der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und der Dortmunder Lebensversicherung AG sowie die Berichte des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2017 dieser Gesellschaften wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Bestandteil dieser Mandate ist auch die Prüfung der Solvabilitätsübersichten. Ebenso hat der Abschlussprüfer freiwillige Prüfungen der VOLKSWOHL BUND Holding AG (Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2017 und Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2017) durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Bestätigung für den Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen. Darüber hinaus erbrachte der Abschlussprüfer Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit US-Quellensteuern sowie durch Ergänzung eines steuerlichen Gutachtens bzgl. Umstrukturierungen in geringem Umfang.

ÜBERSCHUSS - BETEILIGUNG 2018

Im Folgenden beschreiben wir zunächst, wie in der Gesamtheit aller Versicherungsverträge – dem Versichertenkollektiv – Überschüsse und Bewertungsreserven entstehen (Abschnitt A) und wie das Versichertenkollektiv insgesamt daran beteiligt wird (Abschnitt B). **Die wesentlichen Grundzüge der Verfahren, mit denen wir Überschüsse bzw. Bewertungsreserven des Versichertenkollektivs den einzelnen Versicherungsverträgen zuteilen, beschreiben wir in den Abschnitten C bzw. D.** In den Abschnitten E bis J gehen wir auf Einzelheiten dieser Verfahren ein. Abschnitt K enthält ein Glossar.

In den Abschnitten D, H, I und J nennen wir auch einige Überschussanteilsätze für das Jahr 2018. Es handelt sich dabei um Überschussanteilsätze, die für viele Versicherungsverträge, zumindest aber für mehrere Versicherungsgruppen gültig sind. Im Abschnitt L stellen wir die weiteren Überschussanteilsätze dar, die wir für die Berechnung der Zuteilung von Überschüssen im Jahr 2018 für einzelne Versicherungsgruppen zugrunde legen.

A Entstehung von Überschüssen und Bewertungsreserven im Versichertenkollektiv

Die Versicherungsbeiträge sind zu Beginn eines Versicherungsvertrages unter vorsichtigen Annahmen über die künftige Entwicklung von Kapitalerträgen, Risikoverlauf (Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, schwere Krankheiten, Pflegebedürftigkeit, Unfall, Heirat) und Kosten für die gesamte Laufzeit des Versicherungsvertrages berechnet worden. Daher können Überschüsse entstehen,

- wenn mehr Kapitalerträge erwirtschaftet werden, als für die Finanzierung der Rechnungszinsen aller Versicherungsverträge erforderlich sind (Zinsüberschuss),
- wenn weniger Versicherungsfälle eintreten und daher weniger Versicherungsleistungen erbracht werden, als in der Kalkulation angenommen wurden (Risikoüberschuss),
- oder wenn die Versicherungsverträge kostengünstiger als kalkuliert verwaltet werden (Kostenüberschuss).

Umgekehrt können auch Zins-, Risiko- oder Kostenverluste entstehen, die den Überschuss vermindern.



Darüber hinaus kann es Bewertungsreserven geben. Das ist dann der Fall, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen höher ist als ihr in der Bilanz ausgewiesener Buchwert. Auch der umgekehrte Fall kann vorliegen: Wenn der Buchwert der Kapitalanlagen höher ist als ihr Marktwert, dann liegen Bewertungslasten vor.

B Beteiligung des Versichertenkollektivs an Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung)

An einem (ggf. um Verluste verminderten) Überschuss beteiligen wir das Versichertenkollektiv unter Beachtung der gesetzlichen und der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften in angemessener Höhe. Ein Teil der Überschussbeteiligung kann dabei auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven entfallen. Überschüsse, die nicht für die Überschussbeteiligung des Versichertenkollektivs verwendet werden, nutzen wir, um die Rücklagen unseres Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit zu stärken.

Bei den Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung wird die Überschussbeteiligung den Versicherungsverträgen unmittelbar in dem Geschäftsjahr zugeteilt, in dem die Überschüsse entstehen (Direktgutschrift). Alle anderen für die Überschussbeteiligung vorgesehenen Beträge eines Geschäftsjahres führen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu und teilen sie den Versicherungsverträgen im folgenden Geschäftsjahr oder in späteren Geschäftsjahren zu. Nur in gesetzlich definierten Ausnahmefällen und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde können wir Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für andere Zwecke als die Zuteilung von Überschüssen zu den Versicherungsverträgen verwenden.

C Verursachungsorientiertes Verfahren zur Zuteilung von Überschüssen zu den einzelnen Versicherungsverträgen

Die einzelnen Versicherungsverträge des Versichertenkollektivs tragen in unterschiedlicher Weise zur Entstehung von Überschüssen bei. Das berücksichtigen wir bei der Zuteilung von Überschüssen zu den einzelnen Versicherungsverträgen. Dazu unterteilen wir das Versichertenkollektiv zunächst in Gruppen von Versicherungsverträgen. Für jede dieser Versicherungsgruppen legen wir bei Vertragsbeginn geeignete Bemessungsgrundlagen für die Überschusszuteilung fest. Diese Bemessungsgrundlagen können unabhängig davon sein, wie die zu verteilenden Überschüsse entstanden sind. Es gibt zum Beispiel Versicherungsgruppen, für die wir nur eine einzige Bemessungsgrundlage festgelegt haben, die zur verursachungsorientierten Zuteilung sämtlicher Überschüsse zu den einzelnen Versicherungsverträgen geeignet ist. In vielen Versicherungsgruppen verwenden wir jedoch mehrere Bemessungsgrundlagen.

Für jedes Geschäftsjahr deklariert der Vorstand für jede dieser Bemessungsgrundlagen Überschussanteilsätze. Die vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 deklarierten Überschussanteilsätze sind in den Abschnitten D, H, I, J und L angegeben.

Teile der Überschüsse teilen wir den einzelnen Versicherungsverträgen fortlaufend während der Vertragslaufzeit zu (laufende Überschussanteile). Je nach Versicherungsgruppe und Bemessungsgrundlage werden laufende Überschussanteile zu unterschiedlichen Zeitpunkten zugeteilt:

- bei Fondsgebundenen Versicherungen und bei Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz:
 - Risikoüberschüsse monatlich vorschüssig,
 - Kostenüberschüsse zu Beginn eines Ratenzahlungsabschnittes,
 - Zinsüberschüsse und Kickback-Beteiligung monatlich nachschüssig,
- bei Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung:
 - die Beitragsverzinsung monatlich nachschüssig,
 - der jährliche Überschussanteil und die jährliche Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven am Index-Stichtag,
- bei allen anderen Versicherungen:
 - alle laufenden Überschüsse am Ende eines Versicherungsjahres.

Für einige Bemessungsgrundlagen haben wir in vielen Versicherungsgruppen Wartezeiten festgelegt (siehe Abschnitt E). **Während einer Wartezeit werden keine laufenden Überschussanteile aus den betreffenden Bemessungsgrundlagen zugeteilt.**

Andere Teile der Überschüsse teilen wir nur einmalig zu bestimmten Ablaufzeitpunkten, etwa am Ende der Beitragszahlungsdauer oder am Ende des Vertrages zu (Schlussüberschussanteile). Nähere Bestimmungen zu den Schlussüberschussanteilen stellen wir in Abschnitt F dar.

Es gibt neben Versicherungsgruppen, denen wir sowohl laufende als auch Schlussüberschussanteile zuteilen, auch **Versicherungsgruppen, denen nur laufende, und solche, denen nur Schlussüberschussanteile zugeteilt werden.**

Indem wir die (vertragsindividuelle) Höhe der Bemessungsgrundlage mit dem zugehörigen, für den Zuteilungszeitpunkt (für die gesamte Versicherungsgruppe) gültigen Anteilsatz multiplizieren, berechnen wir für jeden einzelnen Versicherungsvertrag, welchen Überschussanteil wir ihm zu diesem Zeitpunkt zuteilen. Sind mehrere Bemessungsgrundlagen anzuwenden, ergibt sich der Überschussanteil als Summe dieser Beträge über alle Bemessungsgrundlagen. **In einigen Versicherungsgruppen gehen** zur Wahrung der Verursachungsorientierung **Bemessungsgrundlagen mit**



negativem Anteilsatz in die Berechnung des Überschussanteils ein. Solche Bemessungsgrundlagen und ihre Überschussanteilsätze sind in Abschnitt L in der Regel als Fußnoten angegeben. Dabei ist der Überschussanteil eines einzelnen Versicherungsvertrages jedoch nie negativ. D. h., wenn sich für einen Versicherungsvertrag rechnerisch ein negativer Überschussanteil ergeben würde, teilen wir keinen Überschussanteil zu.

Ein Teil des Schlussüberschussanteils entfällt auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven (nämlich die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, siehe Abschnitt D.3). In der Gruppe von Versicherungsverträgen mit Index-Beteiligung und für einen Teil der Rentenversicherungen im Rentenbezug haben wir einen laufenden Überschussanteil als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert. In manchen Versicherungsgruppen müssen wir Zusatzrückstellungen bilden, weil die bei der Beitragskalkulation getroffenen Annahmen nicht ausreichend sind oder (mit einiger Wahrscheinlichkeit) sein werden. **In diesen Versicherungsgruppen werden die** mit der bisher beschriebenen Methodik berechneten **Überschussanteile vertragsindividuell vermindert oder ganz gestrichen (vertragsindividuelle Überschussreduktion).** Damit berücksichtigen wir, dass in diesen Versicherungsgruppen derzeit Verluste anfallen oder nur geringe Überschüsse entstehen. Näheres zu diesem vertragsindividuellen Verfahren für die Überschussreduktion beschreiben wir in Abschnitt G. Zuteilte laufende Überschüsse können je nach vertraglicher Vereinbarung in unterschiedlicher Art und Weise verwendet werden (siehe Abschnitt H).

D Verursachungsorientiertes Verfahren zur Zuteilung von Bewertungsreserven zu den einzelnen Versicherungsverträgen

Die einzelnen Versicherungsverträge des Versichertenkollektivs tragen in unterschiedlicher Weise zur Entstehung von Bewertungsreserven bei. Wie wir dies bei der rechnerischen Zuordnung von Bewertungsreserven zu den einzelnen Versicherungsverträgen berücksichtigen, beschreiben wir in Abschnitt D.1. Die Zuteilung von Bewertungsreserven erfolgt in der Regel bei Beendigung des Vertrages (siehe Abschnitt D.2). In unserem Verfahren zur Beteiligung an den Bewertungsreserven haben wir auch eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen, die wir unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven zuteilen (siehe Abschnitt D.3).

D.1 Zuordnung der Bewertungsreserven zu den Versicherungsverträgen

Die Bewertungsreserven oder -lasten des gesamten Kapitalanlagebestandes ermitteln wir monatlich.

Da nicht alle unsere Kapitalanlagen auf Versicherungsverträge entfallen, sondern zum Beispiel auch auf die Eigenmittel und auf andere Verbindlichkeiten, ermitteln wir in einem weiteren Schritt zunächst den auf die Gesamtheit aller Versicherungsverträge entfallenden Anteil an den Bewertungsreserven.

Ein Teil der Bewertungsreserven entfällt auf festverzinsliche Wertpapiere. Diese Wertpapiere haben wir erworben, um die zukünftig erforderlichen Rechnungszinsen zu erwirtschaften. Als Maß dafür, wie viele Bewertungsreserven von festverzinslichen Wertpapieren wir für die zukünftig erforderlichen Rechnungszinsen benötigen, ermitteln wir – ebenfalls monatlich – den sogenannten **Sicherungsbedarf**. **Den Sicherungsbedarf ziehen wir in einem weiteren Schritt von den Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere ab.** Es kann sein, dass der Sicherungsbedarf höher ist als die Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. In diesem Fall bleiben die Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer unberücksichtigt.

Als Ergebnis der beschriebenen Berechnungen erhalten wir monatlich die sogenannten verteilungsfähigen Bewertungsreserven. **Es kann sein, dass keine verteilungsfähigen Bewertungsreserven vorhanden sind.** Das ist insbesondere dann der Fall, wenn der gesamte Kapitalanlagenbestand Bewertungslasten aufweist.

Bemessungsgröße für den Anspruch des einzelnen Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist die Kapitalsumme. Die Kapitalsumme eines Versicherungsvertrages ermitteln wir, indem wir das „Kapital“ des Versicherungsvertrages über alle vergangenen Jahrestage des Vertrages summieren, bei beitragspflichtigen Versicherungen ab dem fünften Jahrestag. Als bis zum 1.12.2007 gebildete Kapitalsumme wird dabei das Produkt aus dem zu diesem Zeitpunkt vorhandenen „Kapital“ und der bis zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen Versicherungsdauer zugrunde gelegt, gewichtet mit 50 % bei beitragspflichtigen, mit 60 % bei beitragsfreien und mit 75 % bei Einmalbeitragsversicherungen.

Dabei ist das „Kapital“ des Versicherungsvertrages an einem Jahrestag die Summe aus überschussberechtigtem Barwert, Garantieguthaben, Deckungskapital (ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte), Wert der Versicherung und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben dieses Vertrages (jeweils positiv und nicht abgezinst). Bei beitragspflichtigen Risiko-, Existenz- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden dabei der überschussberechtigte Barwert und das Deckungskapital nicht berücksichtigt. Fondsanteile auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehen ebenfalls nicht in das „Kapital“ ein.



Bei einer Fortsetzung des Versicherungsvertrages nach einer Zuteilung von Bewertungsreserven wird die Bemessungsgröße um den Anteil gekürzt, der dem Verhältnis des Zuteilungsbetrages zur Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven entspricht, es sei denn, es handelt sich um eine zugeteilte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3, die auf erst später fällige Bewertungsreserven angerechnet wird.

Jedem Vertrag ordnen wir jeweils zum Monatsbeginn den Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu, der dem Anteil seiner Bemessungsgröße an der Summe der Bemessungsgrößen aller Verträge entspricht. **Für einige Versicherungsverträge ist die Bemessungsgröße null. Diesen Verträgen werden dementsprechend keine Bewertungsreserven zugeordnet.**

D.2 Zuteilung von Bewertungsreserven

Bewertungsreserven teilen wir spätestens bei Beendigung der Hauptversicherung zu, im Falle von Rentenversicherungen in der Anwartschaft spätestens bei Rentenbeginn. Der zugeteilte Betrag ist die Hälfte der dem einzelnen Vertrag zum Zuteilungstermin zugeordneten Bewertungsreserven.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit teilen wir Bewertungsreserven an jedem Jahrestag der Versicherung und bei einer Versicherungsleistung im Todesfall zu. Der dabei jeweils zugeteilte Betrag ergibt sich aus der Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit dem Verhältnis der aktuellen garantierten Jahresrente bzw. des Barwertes der fälligen Todesfalleistung zur aktuellen Kapitalsumme. Zugeteilte Bewertungsreserven werden in der Regel ausgezahlt; bei Vertragsfortsetzung können sie auch wie die laufenden Überschussanteile verwendet werden.

D.3 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven können auch kurzfristig stark schwanken. Damit in einem Fall schnell sinkender Bewertungsreserven die Zuteilung von Bewertungsreserven nicht ebenfalls zu stark sinkt, gewähren wir eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Der (ggf. durch Aufzinsung ermittelte) Wert der bis (einschließlich) zum Fälligkeitszeitpunkt zugeteilten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird auf die fälligen Bewertungsreserven angerechnet.

Wird für einen Versicherungsvertrag in 2018 ein Schlussüberschussanteil fällig, entfallen **28 %** des Schlussüberschussanteils auf die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. **Der Schlussüberschussanteil ist insofern vermindert** (vgl. auch Abschnitt F). Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug mit einem Rechnungszins von weniger als 2,75 % gewähren wir zum Jahrestag der Versicherung in 2018 eine Mindest-

beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von **0,15 %** der aktuellen Kapitalsumme. Rentenversicherungen im Rentenbezug mit einem Rechnungszins von 2,75 % oder mehr erhalten keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung gewähren wir in der Aufschubzeit eine jährliche Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von **0,15 %** des Werts der Versicherung zum vorherigen Index-Stichtag.

E Wartezeiten für laufende Überschussanteile

Die Wartezeit für die in Abschnitt L benannten Grund-, Risiko- und Kostenüberschussanteile beträgt

- 3 Jahre für Einzel-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz,
- 2 Jahre für alle anderen Einzelversicherungen,
- 2 Jahre für Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz,
- 1 Jahr für alle anderen Kollektivversicherungen,
- 1 Jahr für eine ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrente.

Abweichend davon gilt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag keine Wartezeit.

Existenz-, Pflegerenten- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie Hinterbliebenenrentenzusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug Zinsüberschüsse frühestens ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung teilen wir die jährlichen Überschussanteile und die jährliche Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (ggf. umgewandelt in eine Beteiligung an dem vom Versicherungsnehmer gewählten Index) ab dem zweiten Index-Stichtag zu.

F Schlussüberschussanteile

Die Schlussüberschussanteile bemessen wir sowohl in Relation zum schlussüberschussberechtigten Guthaben (siehe Abschnitt K für eine Erläuterung) als auch summenbezogen, d. h. in Relation zur Versicherungssumme, zur Erlebensfallleistung, zur Kapitalabfindung, zur vereinbarten Garantieleistung oder zur Summe der Eigenbeiträge.

Den guthabenbezogenen Teil der Schlussüberschussanteile teilen wir bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer zu, den summenbezogenen Teil entweder zum Ablauf der Aufschubzeit, zum Ablauf der Versicherungsdauer oder zu Beginn der Auszahlungsphase.

Bei Eintritt des Versicherungsfalls, Kündigung oder Beitragsfreistellung teilen wir Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe und nur unter folgenden

Voraussetzungen zu:

- im Altbestand gemäß Geschäftsplan,
- im Neubestand bei Verträgen der Tarifgenerationen vor 2008 nur dann, wenn das Abbruchrecht erreicht ist,



- bei Verträgen ab der Tarifgeneration 2008 nur dann, wenn weniger als ein Viertel der Anspardauer verbleibt oder der flexible Rentenbeginn/Ablauf erreicht ist.

Nach einer Beitragsfreistellung sowie während einer Optionsphase gewähren wir keine summenbezogenen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag keine gut-habenbezogenen Schlussüberschussanteile.

Die im Abschnitt L genannten Schlussüberschussanteilsätze umfassen die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3. **Die Schlussüberschussanteile sind daher um diese Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vermindert.**

G Vertragsindividuelle Überschussreduktion bei Versicherungsverträgen, zu denen Zusatzreserven gebildet werden müssen

Aufgrund der Niedrigzinsphase ist der Referenzzins der Zinszusatzreserve zum Ende des Jahres 2017 auf 2,21 % gesunken. Daher müssen wir für alle bis zum 31.12.2011 abgeschlossenen Versicherungsverträge eine Zinszusatzreserve bilden. Für bis zum 31.12.2004 abgeschlossene Rentenversicherungen und Versicherungen, zu denen die Verrentung von Ablaufleistungen zugesagt ist, müssen wir angesichts der erhöhten Lebenserwartung außerdem Rentenzusatzreserven bilden.

Durch den – vertragsindividuell unterschiedlichen – Aufbau der Zusatzreserven fallen in diesen Versicherungsgruppen geringere Überschüsse oder sogar Verluste an. **Daher werden in diesen Versicherungsgruppen** (mit Ausnahme von Risiko-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Existenz- und Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen) **die** – mit den allgemein deklarierten (und in den Abschnitten I, J und L dargestellten) Überschussanteilsätzen berechneten – **laufenden Überschussanteile einschließlich der Ansammlungszinsüberschussanteile individuell vermindert oder ganz gestrichen.**

Die Minderungsbeträge werden für jeden betroffenen Versicherungsvertrag auf einem „Gegenfinanzierungskonto“ festgehalten. Bei Beendigung eines solchen Vertrages werden die auf dem Gegenfinanzierungskonto festgehaltenen Beträge als zusätzlicher Schlussüberschuss an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet, soweit sie nicht vertragsindividuell verbraucht wurden. Ein Verbrauch findet dadurch statt, dass ein Vertrag in den Rentenbezug geht. Ein Verbrauch findet auch immer dann statt, wenn der laufende Gesamtzins (siehe Abschnitt I) unter dem Rechnungszins des Vertrages liegt. Es kann sein, dass von einem Versicherungsvertrag mehr Mittel verbraucht werden, als durch die Minderung der laufenden Überschussanteile auf seinem Gegenfinanzierungskonto vorhanden sind. **In diesen Fällen wird ein fälliger** – mit den allgemein deklarierten (und in Abschnitt L genannten) Schlussüberschussanteilsätzen berechneter – **Schluss-**

überschussanteil individuell vermindert, bis der Saldo zwischen Gegenfinanzierungskonto und verbrauchten Mitteln ausgeglichen ist. **Es kann sein, dass** einem Versicherungsvertrag **aufgrund dieser Verminderung kein Schlussüberschussanteil zugeteilt wird**. Die in Abschnitt D.3 beschriebene Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird nicht vermindert.

H Überschussverwendung

Die laufend zugeteilten Überschussanteile werden je nach Versicherungsvertrag und der vom Versicherungsnehmer zu Vertragsbeginn getroffenen Wahl unterschiedlich verwendet.

Vor dem Rentenbezug zugeteilte laufende Überschussanteile können

- verzinslich angesammelt
- oder mit den Beiträgen verrechnet
- oder verwendet werden
 - als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherung (Bonussumme bzw. Bonusrente),
 - zum Erwerb von Fondsanteilen,
 - für die Beteiligung an einem Index, die den Wert der Versicherung erhöhen kann,
 - zur Erhöhung des Wertes der Versicherung,
 - zur Verkürzung der Versicherungsdauer,
 - als Todes- oder Pflegefallbonus,
 - als BU-/EU-Bonusrente.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug können die Überschussanteile einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3 wie folgt verwendet werden:

- „Dynamische Rente“

Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für beitragsfreie Bonusrenten verwendet.
- „Nichtdynamische Rente“

Aus den Überschussanteilsätzen wird eine Zusatzrente berechnet, die – gleichbleibende Überschussanteilsätze vorausgesetzt – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt wird. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Alter (und bei vor 2013 abgeschlossenen Versicherungsverträgen auch vom Geschlecht) der versicherten Person bei Rentenbeginn und versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.



- „Teildynamische Rente“

Bei dieser Mischform aus dynamischer und nichtdynamischer Rente wird ein Teil der Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet, und zwar so viel, dass sich in 2018 eine Rentensteigerung

- von **0,05 %** der Gesamtrente für Tarife mit einem Rechnungszins von 1,25 % bzw.
- von **0,4 %** der Gesamtrente für Tarife mit einem Rechnungszins von 0,5 % oder 0,9 %

ergibt. Aus den verbleibenden Überschussanteilen wird eine nichtdynamische Zusatzrente berechnet. Versicherungen mit einem höheren Rechnungszins erhalten keine Rentensteigerung; die teildynamische Rente geht somit in die nichtdynamische Rente über.

I Zinsüberschussanteile und Zinsüberschussanteilsätze

Grundsätzlich teilen wir allen Versicherungen mit Ausnahme von Risiko-, Unfall-Zusatz- und beitragspflichtigen Existenz- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-) Versicherungen sowie Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung in der Anwartschaft ohne Wartezeit einen Zinsüberschussanteil zu.

Die Bemessungsgrundlage für den Zinsüberschussanteil ist die Summe aus überschussberechtigtem Deckungskapital, überschussberechtigtem Barwert und überschussberechtigtem Garantieguthaben (siehe das Glossar in Abschnitt K für eine Erläuterung dieser Begriffe).

Der Zinsüberschussanteilsatz ergibt sich als Differenz aus dem vom Vorstand deklarierten laufenden Gesamtzins und dem für den jeweiligen Versicherungsvertrag gültigen Rechnungszins. Der für die verschiedenen Versicherungsgruppen und Tarifgenerationen gültige Rechnungszins ist in Abschnitt L angegeben.

Der Zinsüberschussanteilsatz ist ein jährlicher Zinssatz. Werden einem Versicherungsvertrag die Zinsüberschussanteile monatlich zugeteilt, wird dieser jährliche Zinsüberschussanteilsatz in einen versicherungsmathematisch gleichwertigen monatlichen Zinssatz umgerechnet.

Der laufende Gesamtzins für das Jahr 2018 beträgt **2,4 %**.

Das bedeutet, dass vor dem 01.01.2007 abgeschlossene Versicherungsverträge im Jahr 2018 keinen Zinsüberschussanteil erhalten. Diese Versicherungsverträge haben einen Rechnungszins, der größer als der laufende Gesamtzins ist.

Darüber hinaus erhalten auch die bis zum 31.12.2011 abgeschlossenen Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % aufgrund des in Abschnitt G dargestellten Verfahrens der vertragsindividuellen Überschussreduktion in 2018 keinen laufenden Zinsüberschussanteil.

Für Verträge der Versicherungsgruppe (Kollektiv) Konsortial EDEKA gilt dieser laufende Gesamtzins für den Anteil des Vertrags, der auf die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. entfällt. Insgesamt kommt in dieser Versicherungsgruppe ein laufender Gesamtzins zur Anwendung, der sich gemäß den Bestimmungen des Konsortialvertrages auch aus den deklarierten Überschussanteilsätzen der Konsorten ergibt.

Abweichend davon beläuft sich der laufende Gesamtzins für das Jahr 2018 für Bemessungsgrundlagen, die auf Einmalzahlungen in bestimmten Zeiträumen entfallen, auf folgende **Generationszinsen**:

- **1,80 %** für Einmalzahlungen ab 01/2018¹,
- **1,40 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 10/2016 bis 12/2017,
- **1,95 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 1-9/2016,
- **1,30 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 7-12/2015,
- **2,20 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 1-6/2015,
- **2,75 %** für Einmalzahlungen in 2013 und 2014.

Der genannte Generationszins wird – außer bei Basisrenten – um

- **0,10 %-Punkte** bei Einmalzahlungen ab 10/2016,
- **0,15 %-Punkte** bei Einmalzahlungen in den Monaten 1/2015 bis 9/2016,
- **0,20 %-Punkte** bei Einmalzahlungen in 2013 und 2014

für jedes Jahr reduziert, um das die (restliche) Vertragsdauer (Versicherungsdauer, Aufschubzeit bzw. abgekürzte Rentenzahlungsdauer) die Dauer von 10 Jahren unterschreitet. Der Generationszins beträgt jedoch mindestens

- **0,95 %** für Einmalzahlungen ab 1/2017 zu Tarifen mit 0,9 % Rechnungszins,
- **0,55 %** für Einmalzahlungen ab 10/2016 zu Tarifen mit 0,5 % Rechnungszins,
- **1,30 %** für Einmalzahlungen in 2015 und 2016 zu Tarifen mit 1,25 % Rechnungszins,
- **1,80 %** für Einmalzahlungen in 2013 und 2014.

Einmalzahlungen im Sinne dieser Regelung sind Einmalbeiträge oder Zuzahlungen, die mehr als 300 Euro und bei beitragspflichtigen Versicherungen mehr als einen Jahresbeitrag betragen. Zuzahlungen zu beitragspflichtigen Basisrenten bis zum Höchstbetrag gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1, 2 EStG gelten nicht als Einmalzahlungen. Wenn eine aufgeschobene Rentenversicherung in einen Rentenbezug mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer übergeht, sehen wir das zum Rentenübergang vorhandene Kapital ebenfalls als Einmalzahlung im Sinne dieser Regelung an.

Der Generationszins wird spätestens nach Ablauf von 8 Jahren durch den dann deklarierten laufenden Gesamtzins ersetzt, für Einmalzahlungen ab 2015 spätestens nach Ablauf von 5 Jahren.

¹ Um auf Veränderungen der Zinssituation reagieren zu können, behalten wir uns vor, unterjährig eine neue Generation mit abweichenden Generationszinsen zu öffnen.



J Verzinsung der Ansammlungsguthaben

Werden zugewiesene Überschussanteile verzinslich angesammelt (vgl. Abschnitt H), so verzinsen wir das daraus gebildete Ansammlungsguthaben mit einem jährlich neu festgelegten Mindestansammlungszins. Zusätzlich teilen wir einen Ansammlungszinsüberschussanteil zu, der mit einem – ebenfalls jährlich neu festgelegten – Ansammlungszinsüberschussanteilsatz ermittelt wird.

Tarif	Mindest- ansammlungszins	Ansammlungszins- überschussanteilsatz
LI, BI, I, Stl K, KN, E, EG, FG, VG, VRG, L3M12, L3M15, L3M20, L3M25,	2,57 %	–
ISL, TF2, ASR, ASR+ und alle Risiko-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits- sowie Existenzversicherungen des Neubestands	0,5 %	1,9 %
alle anderen Tarife	Rechnungszins	2,4 % abzgl. Rechnungszins (falls positiv)

Bei Verträgen, zu denen Zusatzreserven gebildet werden müssen, wird der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß Abschnitt G individuell vermindert oder ganz gestrichen.

K Bemessungsgrundlagen

Der **Barwert** einer Versicherung wird als Barwert der ausstehenden vereinbarten Versicherungsleistungen zuzüglich des Barwerts der künftigen kalkulatorischen Kosten abzüglich des Barwerts der ausstehenden Beiträge berechnet.

Der **überschussberechtigter Barwert** ist – soweit positiv – der Barwert der Versicherung zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin), mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst. Die Abzinsung entfällt bei Versicherungen im Rentenbezug.

Das **überschussberechtigte Deckungskapital** – soweit positiv – ist das zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin) gemäß genehmigtem Geschäftsplan berechnete Deckungskapital, mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst. Die Abzinsung entfällt bei Versicherungen im Rentenbezug.

Das **überschussberechtigte Garantieguthaben** wird für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG) zum Ende des abgelaufenen Monats berechnet als gebildetes Deckungskapital bzw. als Garantie-Deckungskapital bzw. als Garantieguthaben zuzüglich Zulagen-Deckungskapital, jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne solche nach dem Altersvermögensgesetz ist das überschussberechtigte Garantieguthaben der zum Ende des abgelaufenen Monats berechnete Wert des Garantieguthabens, mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst.

Bei Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung ist der **Wert der Versicherung** das nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnete Vertragsguthaben einschließlich gutgeschriebener Erträge aus der Überschussbeteiligung (einschließlich der Index-Beteiligung).

Das **schlussüberschussberechtigte Guthaben** ist die Summe aus dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben und dem Deckungskapital bzw. dem Barwert der erreichten Bonussumme oder Bonusrente; dabei werden Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, nicht berücksichtigt. Das zum 31.12.1988 vorhandene schlussüberschussberechtigte Guthaben wird zu 60 % bewertet. Bei Kapitalversicherungen wird im Todesfall anstelle des Deckungskapitals bzw. des Barwerts die entsprechende Bonussumme angesetzt.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen, bei den AVmG-Renten und bei den Überschussverwendungen Fondsbonus, Fondsansammlung oder Barauszahlung tritt an die Stelle des Barwerts die Summe der mit dem Rechnungszins verzinsten Überschusszuteilungen. Bei Fondsgebundenen Versicherungen und AVmG-Renten werden dabei jedoch nur die Zinsüberschüsse aufgezinst. Bei AVmG-Renten wird nicht nur der Rechnungszins, sondern zusätzlich auch der Zinsüberschussanteilsatz zur Verzinsung verwendet.

Bei den Fondsversicherungen mit dynamischer Wertsicherung (z. B. nach Tarif FWR) werden Zinsüberschusszuteilungen auf den Teil des Garantieguthabens, der die Umschichtungen aus dem dynamischen Anteilguthaben enthält, nicht berücksichtigt. Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, gehören nicht zum schlussüberschussberechtigten Guthaben.

Zusatzreserven (vgl. Ziffer G) haben keinen Einfluss auf die aufgeführten Bemessungsgrundlagen.



L Weitere Überschussanteilsätze

Neben den in den Abschnitten D, H, I und J genannten Überschussanteilsätzen gelten für die Überschussbeteiligung des Jahres 2018 die folgenden Überschussanteilsätze.

Für Tarife, die in den folgenden Übersichten nicht genannt werden, sind nur die in D, H, I und J genannten Überschussanteile vorgesehen.

Tarife, die im Folgenden nicht ausdrücklich als offen gekennzeichnet sind, sind geschlossen.

Altbestand

1. Abrechnungsverband LV

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		Grundüberschuss in % der Versi- cherungssumme beitragspflichtig/ beitragsfrei	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens in % der Versicherungs- summe ¹⁾
1.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
L ⁷⁾ (ohne L3), SL ⁷⁾ , VL ^{4, 7)} , GL ⁷⁾	1,5/1,0	7	6
L3	1,5 ³⁾ /1,0	7	6
L3M12, L3M15, L3M20, L3M25	1,5/1,0	7	6
1.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
LI ²⁾ , BI ²⁾ , I ²⁾ , StI ²⁾ , K, KN, EG, FG, VG	nur Ansammlungszinsüberschussanteil		
E, N ^{5, 6, 7)} , SG ^{5, 6, 7)}	1,5/1,0	7	6
NV ^{6, 7)}	-/1,0	7	6
FF ^{6, 7)}	1,5/1,0		

- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) Der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß J wird um 6 % der Versicherungssumme gemindert.
- 3) abzüglich 0,1 %-Punkte für jedes Jahr der Versicherungsdauer, das über 47 Jahre hinausreicht, höchstens werden aber 1,1 %-Punkte in Abzug gebracht
- 4) In beitragspflichtigen Zeiten wird der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß J um 4 % der Versicherungssumme gemindert.
- 5) Für beitragspflichtige Versicherungen werden die derart ermittelten Überschussanteile um Beträge erhöht oder vermindert, die dem Unterschied in den Tarifbeiträgen gegenüber den ab 01.01.1977 gültigen N-Tarifen entsprechen.
- 6) Bei beitragspflichtigen Verträgen erhalten Frauen zusätzlich einen Todesfallbonus in Höhe von 15 % der Versicherungssumme.
- 7) siehe Fußnote 8) zur Bestandsgruppe Leben des Neubestands



1.3 Risikoversicherungen

Tarif	Beitragsrabatt	Alternativ: Todesfallbonus
LT, LA, LD	in % des Jahresbeitrags 45	in % der für 2018 gültigen Versicherungssumme 81

2. Abrechnungsverband R

Tarif	laufende Überschüsse Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinterbliebenen- renten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ¹⁾
2.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
VRG	1,0/0,5	7	6
RA, RAG, REG	1,0/0,5		
2.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	7	6

1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens

2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.

3. Abrechnungsverband BV	
Tarif BV in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A	30
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Versicherung in 2018 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20
4. Zusatzversicherungen	
4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	
BUZ '92 in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,5 %	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A,	20
alternativ Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft	25
Die Überschussanteilsätze können abhängig von BU-Einschluss- prozentsatz, BU-Endalter, Geschlecht und Berufsgruppe höher ausfallen.	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2018 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	10
Sonstige BUZ in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2018 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20
4.2 Unfall-Zusatzversicherungen	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2018 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge zu nach dem 01.01.1987 abgeschlossenen Versicherungen	12
sonst	30



Neubestand

1. Einzelkapitalversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppe: **Leben**

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Risiko-überschuss in % des Risiko-beitrags erreichtes Alter bis 54/ab 55	Kosten-überschuss in ‰ der Erlebensfall-leistung	in % des schluss-überschuss-berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Erlebens-falleistung in den ersten 15 Versicherungs-jahren/in den Folgejahren
1.1 Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %				
SL2, TF2	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SG ⁷⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	3	2,0/4,8
1.2 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013 und 05/2013, Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SG ⁷⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	3	2,0/4,8
1.3 Tarifgeneration 2012, Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8
1.4 Tarifgeneration 2009, Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8
1.5 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
NL4, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8

1.6 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 %**und Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 %**

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6	2,4/4,8
SRL1, NL4, NL5, TF1, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6	2,4/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2	2,4/4,8

1.7 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 %**und Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %**

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁵⁾	6	2,4/4,8
SL1, NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁵⁾	6	2,4/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ⁵⁾	6	—
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	2	2,4/4,8

1.8 Tarifgenerationen 97 und 99, Rechnungszins 4,0 %

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NL1, NL3, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	35/15	0,4	3	1,2/2,4

1.9 Tarifgeneration 94, Rechnungszins 4,0 %⁸⁾

SL2 – SL7 ²⁾	45/25	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NL1, NL3, NL4, NL5	45/25	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
ISL	45/25	1,5	3	—
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	45/25	0,4	3	1,0/1,6

- 1) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % (bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 % mindestens 0,5 %) des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung. In den Tarifgenerationen 05/2013 und 2015 beträgt der Abzug für die Tarifgruppen D, E, E+, F, G, G+, S, S+, W, X und X+ abweichend 2,7 %.
- 2) zusätzlicher Kostenüberschuss von 0,2 % der die Erlebensfallleistung übersteigenden Todesfallleistung
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonussummen abweichend 1,0 ‰
- 4) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Die Überschussanteile werden teilweise als Sofortrabatt gewährt, der bei Männern/Frauen 8 ‰/6 ‰ bis Eintrittsalter 59, sonst 12 ‰/8 ‰ des Beitrags beträgt.
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppen E, F, H, S, X oder G: abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 6) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppen E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Erlebensfallsumme bzw. Versicherungssumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 7) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Die Überschussanteile werden teilweise als Sofortrabatt gewährt, der 7 ‰ bis Eintrittsalter 59, sonst 10 ‰ des Beitrags beträgt.
- 8) Beitragspflichtigen Versicherungen in den Tarifgruppen der Tarifgeneration 94 (außer Tarif ISL) sowie in den mit der Fußnote 7) gekennzeichneten Tarifen des Abrechnungsverbands LV des Altbestands (in den Tarifen FF und GL nur Gruppenversicherungen) wird eine Mindesttodesfallleistung gewährt, sofern die Überschüsse nicht bar ausgezahlt oder mit den Beiträgen verrechnet werden. Die Mindesttodesfallleistung beträgt 15 % der vertraglichen Todesfallleistung, bei den Tarifen SL5 – SL7 höchstens 15 % der Erlebensfallsumme. Die Mindesttodesfallleistung ist pro versicherte Person auf 76.694 € begrenzt. Die Bonussumme und die Schlussüberschussanteile (inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) der Hauptversicherung werden auf die Mindesttodesfallleistung angerechnet.



2. Einzelrisikoversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppe: **Risiko**

Die Risikoversicherung mit gleichbleibender Hinterbliebenenrente nach den Tarifen NLR und NLRV wird in der Anwartschaft als Risikoversicherung, für den Fall des Rentenbezugs nach Eintritt des Versicherungsfalls als Rentenversicherung der entsprechenden Tarifgeneration fortgeführt.

2.1 Tarife NLT, NLA, NLD, NLR bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLRV

	Beitragsrabatt	Alternativ: Todesfallbonus
	in % des Jahresbeitrags	in % der für 2018 gültigen Versicherungssumme
2.1.1 Tarifgeneration 2017 (offen) und Tarifgenerationen 2012, 2013 und 2015		
Nicht-Akademiker ohne Familie	28	45
Nicht-Akademiker mit Familie	37	70
Akademiker ohne Familie	38	73
Akademiker mit Familie	43	91
2.1.2 Tarifgeneration 2009		
Nicht-Akademiker	30	50
Akademiker	40	80
2.1.3 Tarifgenerationen 2007 und 2008	36	78
2.1.4 Tarifgenerationen 2004 und 2005	35	77
2.1.5 Tarifgeneration 2000	34	76
2.1.6 Tarifgeneration 98	33	75
2.1.7 Tarifgeneration 94	45	81

2.2 Tarif BT

Der Todesfallbonus beträgt 50 % der für 2018 gültigen Versicherungssumme für Tarifgenerationen ab 2009, für andere Tarifgenerationen 100 %.

3. Einzelrentenversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **Renten, Renten PLUS, Konsortial EDEKA**

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Kosten- überschuss in ‰ der Kapital- abfindung (außer Hinterbliebenrenten) vor Renten- beginn	Risikoüber- schuss in % des Betrages vom negativen Risikobeitrag vor Renten- beginn ¹⁾	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Kapital- abfindung in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
3.1 Tarifgeneration 2017²⁾ (offen), Rechnungszins 0,5 % SR, BSR	0,4 ³⁾	35	9	2,0/4,8
3.2 Tarifgenerationen 10/2016²⁾, Rechnungszins 0,5 %, Tarifgeneration 2015²⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013²⁾ und 05/2013²⁾, Rechnungszins 1,75 % SR, BSR, SR+, BSR+	0,4 ³⁾	35	9	2,0/4,8
3.3 Tarifgeneration 2012²⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 2008, 2010 und 2011, Rechnungszins 2,25 % SR, BSR, SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 ³⁾	35	6	2,0/4,8
3.4 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 % SR, BSR SRU	0,4 ³⁾ 0,4 ³⁾	35 35	6 2	2,4/4,8 1,2/2,4
3.5 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 % und Tarifgenerationen 2000 und 2003, Rechnungszins 3,25 % SR	0,4 ⁴⁾		6	2,4/4,8
3.6 Tarifgenerationen 97, 98 und 99, Rechnungszins 4,0 % SR	0,35 ⁵⁾		3	1,2/2,4
3.7 Tarifgeneration 94, Rechnungszins 4,0 % SR	0,2 ⁵⁾		3	1,2/2,4

1) nur bei Versicherungen ohne garantierte Todesfallleistung

2) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags vermindert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % (bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 % mindestens 0,5 %) des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung. In den Tarifgenerationen 05/2013, 2015, 10/2016 und 2017 beträgt der Abzug für die Tarifgruppen D, E, E+, F, G, G+, S, S+, W, X und X+ abweichend 2,7 %.

3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonusrenten abweichend 1,0 ‰ (für Bonusrenten bei Basisrenten (Tarife BSR und BSR+) ab Tarifgeneration 2015 kein Kostenüberschuss)

4) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X, D und G abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X und G abzüglich 6 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer



3.8 Einzelrentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 %

Tarif	laufende Überschüsse Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinter- bliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ¹⁾
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	7	6

1) maximal 18,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens

2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.

4. Fondsgebundene Einzelversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Fondsgebundene Versicherungen,

Fondsgebundene Renten PLUS,

Fondsgebundene Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung,

Fondsgebundene Renten PLUS mit dynamischer Wertsicherung

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten bzw. Renten PLUS, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Risiko- überschuss in % des monatlichen Risikobeitrags (Todesfall/ Erlebensfall)	Kosten- überschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stück- kosten und ohne Gut- habenkosten ⁵⁾	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in % der verein- barten Garantie- leistung ¹⁾ in den ersten 15 Versiche- rungsjahren ab Vereinbarung einer Garantieleistung/ in den Folgejahren
4.1 Tarifgeneration 2017²⁾ (offen), Rechnungszins 0,9 %				
FL, BFR, FR	10/35	10	9	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	5	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3	1,0/2,0
4.2 Tarifgeneration 2015²⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013²⁾ und 05/2013²⁾, Rechnungszins 1,75 %				
FL, FRL, BFR, FR, BFR+, FR+	10/35	10	9	1,0/2,0
BWR, FWR, BWR+, FWR+	10/35	10	5	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3	1,0/2,0
4.3 Tarifgeneration 2012²⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 2009²⁾, 2010²⁾ und 2011²⁾, Rechnungszins 2,25 %				
FL, FRL, BFR, FR, BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	6	1,0/2,0
BWR, FWR, BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	4	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	2	1,0/2,0
4.4 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 %				
FL, FRL, BFR, FR	35/35	10	6	1,0/2,0
FVL	35/—	10	2	1,0/2,0
BWR, FWR	35/35	10	4	1,0/2,0



4.5 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 %					
FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	6	1,0/2,0 ³⁾	
FRU	35/35	36	4	1,0/2,0 ³⁾	
FVL	35/—	36	2	1,0/2,0 ³⁾	
FWR	35/35	10	4	1,0/2,0 ³⁾	
4.6 Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 %					
FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8	
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2	2,4/4,8	
4.7 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 % und Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %					
FL, FRL, FL1	35/—	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8	
FR	25/—	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8	
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2	2,4/4,8	
4.8 Tarifgeneration 98, Rechnungszins 4,0 %					
FL, FRL	35/—	36	—	—	
FR	25/—	36	—	—	
FVL	35/—	36	—	—	

- 1) Soweit die Garantieleistung aus dem Sicherheitskonzept stammt, bezieht sich der Anteilsatz auf die Garantieleistung der ersten Sicherungsstufe.
- 2) zuzüglich Kickback-Beteiligung laut Anhang Fondsgebundene Versicherungen
- 3) unabhängig von Garantieleistungen zusätzlich je abgelaufenes Versicherungsjahr 0,5 % auf die vereinbarte Summe der Hauptversicherungsbeiträge
- 4) zuzüglich 1,5 % der zum Aufbau des Garantieguthabens verwendeten Beiträge
- 5) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

5. Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Renten nach AVmG,

Renten PLUS nach AVmG

Tarif	laufende Überschüsse Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn ¹⁾	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
5.1 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013 und 05/2013, Rechnungszins 1,75 % ASR, ASR+		9	2,0/4,8
5.2 Tarifgeneration 2012, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 9/2009 und 2010, Rechnungszins 2,25 % ASR, ASR+		6	2,0/4,8
5.3 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 % ASR	10	6	2,0/4,8
5.4 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 % ASR	16	6	3,6/4,8
5.5 Tarifgenerationen 2004 und 2005, Rechnungszins 2,75 % und Tarifgeneration 2001, Rechnungszins 3,25 % ASR	16	6	2,4/4,8

1) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung



6. Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Fondsgebundene Renten nach AVmG,

Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG,

Fondsgebundene Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung,

Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn ²⁾	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
6.1 Tarifgeneration 2017¹⁾ (offen), Rechnungszins 0,9 % AWR		5	1,0/2,0
6.2 Tarifgeneration 2015¹⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013¹⁾ und 05/2013¹⁾, Rechnungszins 1,75 % AFR, AFR+ AWR, AWR+		9 5	2,0/4,8 1,0/2,0
6.3 Tarifgeneration 2012¹⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 9/2009¹⁾ und 2010¹⁾, Rechnungszins 2,25 % AFR, AFR+ AWR, AWR+		6 4	2,0/4,8 1,0/2,0
6.4 Tarifgenerationen 2008 und 2009¹⁾, Rechnungszins 2,25 % AFR AWR	10 10	6 4	2,0/4,8 1,0/2,0
6.5 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 % AFR AWR	16 10	6 4	3,6/4,8 2,0/4,0
6.6 Tarifgenerationen 2004 und 2005 Rechnungszins 2,75 % und Tarifgeneration 2001, Rechnungszins 3,25 % AFR	16	6	2,4/4,8

1) zuzüglich Kickback-Beteiligung laut Anhang Fondsgebundene Versicherungen

2) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

7. Einzel-Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen sowie Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bestandsgruppen: **SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, STBU, BUZ, BUZ+, SBEU, SEU, SUEU, EUZ**

Die im Folgenden angegebenen Beitragsrabatte gelten in der beitragspflichtigen Zeit, die Bonusrenten während der gesamten Anwartschaftszeit. In den anderen Zeiten, insbesondere während eines Rentenbezugs, gewähren wir nur Zinsüberschussanteile gemäß Abschnitt I.

	Beitragsrabatt	Alternativ: Bonusrente
	in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf Anschluss-Pflegeversicherung	in % der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente
7.1 Tarifgeneration 10/2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %		
SEU, EUZ	38	70
SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, BUZ, BUZ+	33	55
7.2 Tarifgeneration 2017, Rechnungszins 0,9 % und Tarifgeneration 09/2015, Rechnungszins 1,25 %		
SEU, EUZ	38	70
SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, BUZ, BUZ+		
Berufsklassen A1 und A2	36	64
Berufsklasse A3	32	53
sonst	24	35
7.3 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 %, Tarifgenerationen 2012 und 2013, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgeneration 2011, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, STBU, BUZ, BUZ+		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
7.4 Tarifgenerationen 2009 und 2010, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBUJ, STBU, BUZ		
Berufsklasse 1+	39	73
sonst	31	52
7.5 Tarifgenerationen 2007 und 2008, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBEU, STBU, BUZ	31 ¹⁾	52 ¹⁾



7.6 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006, Rechnungszins 2,75 %	30 ¹⁾	51 ¹⁾
7.7 Tarifgenerationen 2000 und 2003, Rechnungszins 3,25 %	29 ¹⁾	50 ¹⁾
7.8 Tarifgeneration 99, Rechnungszins 4,00 %	M 20 ¹⁾ /F 27 ¹⁾	M 25 ¹⁾ /F 37 ¹⁾
7.9 Tarifgenerationen 94^{2, 3)} und 98, Rechnungszins 4,00 %	20 ¹⁾	25 ¹⁾

- 1) abzüglich 1 %-Punkt bei den Tarifgruppen E, F, H, S, X, und G
 2) Die Überschussanteilsätze können abhängig vom BU-Einschlussprozentsatz, vom BU-Endalter, vom Geschlecht sowie von der Berufsgruppe höher ausfallen.
 3) In der Tarifgeneration 94 gewähren wir bei Ablauf der Zusatzversicherung in 2018 zusätzlich einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

8. Einzel-Existenz-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **SKV und SKV+**

Die folgenden Überschussanteilsätze gelten in der beitragspflichtigen Zeit. In beitragsfreien Zeiten gewähren wir nur Zinsüberschussanteile gemäß Abschnitt I.

	Beitragsrabatt in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf Anschluss-Pflegeversicherung
8.1 Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %	28
8.2 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgeneration 2014, Rechnungszins 1,75 %	27

9. Einzel-Pflegerenten-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **SPV, SPW**

Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %,

Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 %,

Tarifgenerationen 2012, 05/2012 und 2013, Rechnungszins 1,75 %,

Tarifgenerationen 2007, 2008 und 2009, Rechnungszins 2,25 %

und Tarifgeneration 10/2005, Rechnungszins 2,75 %

Die folgenden Überschussanteilsätze gelten in der Anwartschaftszeit. Während eines Rentenbezugs gewähren wir nur Zinsüberschussanteile gemäß Abschnitt I.

Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
Pflegefallbonus in % der Pflegeanwartschaftsrente	20

Wenn das Überschussystem Bonusrente vereinbart wurde (in den Tarifgenerationen ab 05/2012 möglich), dann beträgt der Pflegefallbonus in % der Grundanwartschaftsrente abweichend:

a) Tarifgenerationen ab 2015

für Eintrittsalter bis 30 Jahre	55
für Eintrittsalter zwischen 31 und 40 Jahren	45
für Eintrittsalter zwischen 41 und 50 Jahren	40
für Eintrittsalter zwischen 51 und 60 Jahren	35
für Eintrittsalter über 60 Jahre	30

In diesen Fällen wird der laufende Gesamtzins (siehe Abschnitt I) bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung um 0,8 %-Punkte und bei Verträgen mit Einmalbeitrag um 0,4 %-Punkte reduziert.

b) Tarifgenerationen 05/2012 und 2013

für Eintrittsalter bis 30 Jahre	49
für Eintrittsalter zwischen 31 und 40 Jahren	43
für Eintrittsalter zwischen 41 und 50 Jahren	37
für Eintrittsalter zwischen 51 und 60 Jahren	32
für Eintrittsalter über 60 Jahre	28

In diesen Fällen wird der laufende Gesamtzins (siehe Abschnitt I) bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung um 0,65 %-Punkte und bei Verträgen mit Einmalbeitrag um 0,3 %-Punkte reduziert.

10. Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Bestandsgruppen: Pflegerenten-Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, zu denen sie abgeschlossen wurden.

Tarifgenerationen 2004 und 2005, Rechnungszins 2,75 %

Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %

und sonstige Pflegerenten-Zusatzversicherungen, Rechnungszins 4,0 %

Sowohl in der Anwartschaft als auch im Rentenbezug gewähren wir nur Zinsüberschüsse (Abschnitt I).

11. Unfall-Zusatzversicherungen

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2018 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge

12

12. Einzelrentenversicherungen mit Index-Beteiligung und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Index-Renten, Index-Renten PLUS, Index-Renten nach AVmG, Index-Renten PLUS nach AVmG

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die dann für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten, Renten PLUS, Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG.



Tarife	Jährlicher Überschussanteil in % des Werts der Versicherung zum vorherigen Index-Stichtag	Beitragsverzinsung in % der seit dem letzten Index-Stichtag gezahlten Beiträge ¹⁾
12.1 Tarifgeneration 2017 (offen)		
IR	2,7	2,7
AIR, BIR, CIR	2,7	2,0
12.2 Tarifgeneration 2015		
AIR, AIR+, BIR, BIR+, IR, IR+	2,7	2,7

Abweichend davon belaufen sich der jährliche Überschussanteil sowie die Beitragsverzinsung¹⁾ für das Jahr 2018 für Einmalbeitragsversicherungen, die in bestimmten Zeiträumen abgeschlossen wurden, auf folgende

Generationszinsen:

- **0,95 %** bei Vertragsabschluss ab 1/2018²⁾,
- **0,55 %** bei Vertragsabschluss in 2017,
- **0,45 %** bei Vertragsabschluss in den Monaten 10-12/2016,
- **1,00 %** bei Vertragsabschluss in den Monaten 1-9/2016,
- **0,35 %** bei Vertragsabschluss in den Monaten 7-12/2015,
- **1,25 %** bei Vertragsabschluss in den Monaten 1-6/2015.

Der jährliche Überschussanteil und die Beitragsverzinsung werden spätestens nach dem sechsten Index-Stichtag nach Vertragsabschluss durch die um 0,5 %-Punkte verminderten, dann allgemein geltenden Anteilsätze ersetzt.

- 1) Die hier ausgewiesenen Überschussanteilsätze für die Beitragsverzinsung sind jährliche Zinssätze. Sie werden für die monatliche Zuteilung in versicherungsmathematisch gleichwertige monatliche Zinssätze umgerechnet. Um auf Veränderungen der Zinssituation reagieren zu können, behalten wir uns vor, unterjährig eine neue Generation mit abweichenden Generationszinsen zu öffnen.
- 2) Um auf Veränderungen der Zinssituation reagieren zu können, behalten wir uns vor, unterjährig eine neue Generation mit abweichenden Generationszinsen zu öffnen.

Anhang Fondsgebundene Versicherungen: Kickback-Beteiligung

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes ¹⁾²⁾
H & A PRIME VALUES Income	AT0000973029	3,4
iShares STOXX Europe 600 UCITS ETF	DE0002635307	0
Monega Short-Track	DE0005321004	0
Monega Germany	DE0005321038	1,2
Monega Euroland	DE0005321053	1,2
Monega Ertrag	DE0005321087	1,2
Advisor Global	DE0005547160	2,7
iShares Core DAX UCITS ETF	DE0005933931	0
WARBURG - ZUKUNFT - STRATEGIEFONDS	DE0006780265	3,6
Monega BestInvest Europa	DE0007560781	1,2
Monega FairInvest Aktien	DE0007560849	1,2
Fondak	DE0008471012	5,3
DWS Akkumula	DE0008474024	3,9
Kapital Plus	DE0008476250	2,3
DWS Deutschland	DE0008490962	3,2
UBS Equity Fund - Small Caps Germany	DE0009751651	4,4
Metzler Aktien Europa	DE0009752220	4,3
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	4,3
Metzler Wachstum International	DE0009752253	4,3
RWS-Aktienfonds	DE0009763300	0
CONVEST 21 VL	DE0009769638	3,7
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	DE0009774794	2,5
PremiumStars Wachstum	DE0009787069	3,4
Expert Select	DE0009787598	4,3
ALL-IN-ONE AMI	DE0009789727	5,4
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	5,0
Allianz Interglobal	DE0009797688	4,9
DWS Top Dividende	DE0009848119	2,7
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	5,9
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMJ5	4,8
Dirk Müller Premium Aktien	DE000A111ZF1	4,1
H1 Flexible Top Select	DE000A1CXUZ9	0
Metzler Vermögenverwaltungsfonds 30 A	DE000A1J16U3	6,0
Metzler Vermögenverwaltungsfonds 50 A	DE000A1J16W9	6,0
Metzler Vermögenverwaltungsfonds 70 A	DE000A1J16Y5	6,0
RWS-Ertrag	DE000A2ADWQ8	0
WARBURG AKTIEN GLOBAL	DE000A2AJGV8	0
MAGELLAN	FR0000292278	3,0
HSBC Mix Equilibre	FR0007003868	0
HSBC Mix Dynamique	FR0007006671	0
HSBC Select Flexible	FR0007036926	0
HSBC Mix Modéré	FR0007497953	0



Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes ¹⁾²⁾
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	3,6
Carmignac Investissement	FR0010148981	3,6
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	FR0010949172	5,0
Threadneedle European Select	GB0002771169	4,5
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	6,7
Threadneedle American Fund	GB00B0WGW982	4,5
First State Global Emerging Markets Leaders Fund	GB00B2PDTP51	4,5
Dimensional Global Short Fixed Income Fund	IE0031719473	0
iShares European Property Yield UCITS ETF	IE00B0M63284	0
Dimensional Global Core Equity Fund	IE00B2PC0260	0
Dimensional Global Targeted Value Fund	IE00B2PC0716	0
iShares Barclays Euro Aggregate Bond UCITS ETF	IE00B3DKXQ41	0
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0
iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	IE00B53L3W79	0
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	IE00B5BMR087	0
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	IE00BKM4GZ66	0
UBS (Lux) Money Market Fund	LU0006344922	0
Fidelity Funds - European Growth Fund	LU0048578792	4,7
Fidelity Funds - Euro Bond Fund	LU0048579097	2,3
Schroder ISF EURO Bond	LU0093472081	2,3
Multi Invest OP	LU0103598305	3,6
SAUREN Global Balanced	LU0106280836	2,7
Templeton Growth Fund	LU0114760746	5,0
SAUREN Select Global Growth Focus	LU0115579376	4,2
Pioneer Funds - Emerging Markets Equity	LU0119365988	5,0
Pioneer Funds - Euro Bond	LU0119391471	2,3
DJE Concept I	LU0124662932	1,3
Pioneer Funds - U.S. Pioneer Fund	LU0133643469	5,0
SAUREN Global Stable Growth	LU0136335097	3,3
Ethna-AKTIV	LU0136412771	3,7
Pictet European Sustainable	LU0144509717	2,5
Deutsche Invest I Top Asia	LU0145648290	4,5
JSS Sustainable Bond EUR	LU0158938935	2,9
DJE - Dividende & Substanz	LU0159550150	5,1
Templeton Global Bond Fund	LU0170474422	3,0
BGF Global Allocation Fund	LU0171283459	4,5
Fidelity Funds – Fidelity Target 2020 Euro Fund	LU0172516865	3,5
SAM Smart Energy	LU0175571735	3,6
WARBURG VALUE FUND	LU0208289198	3,0
Fidelity Funds – Fidelity Target 2025 Euro Fund	LU0215158840	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2030 Euro Fund	LU0215159145	4,8
Vontobel Fund - Global Equity	LU0218911690	5,3

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in % des Fondswertes ¹²⁾
JSS OekoSar Equity - Global	LU0229773345	4,2
Schroder ISF BRIC	LU0232931963	4,5
Fidelity Funds - European Fund	LU0238202427	4,7
Fidelity Funds – Fidelity Target 2035 Euro Fund	LU0251118260	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2040 Euro Fund	LU0251119318	4,8
Pioneer Global Ecology	LU0271656133	4,9
Pioneer S.F. - EUR Commodities	LU0271695388	3,3
IAM - Fair Value Flex	LU0275529351	2,7
M & W Privat	LU0275832706	5,1
Pictet - Clean Energy	LU0280435388	4,8
JSS Sustainable Equity - New Power	LU0288930869	4,2
Franklin Natural Resources Fund	LU0300741732	5,0
Dynamic Vario Protect	LU0301268404	2,9
Fidelity Funds - Emerging Europe, Middle East and Africa Fund	LU0303816705	4,8
Tareno Waterfund	LU0319773478	4,8
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth	LU0323578491	4,2
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities	LU0323578657	3,6
BGF World Mining Fund	LU0326424115	5,3
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	4,8
JSS OekoFlex	LU0332259893	4,7
JSS Sustainable Equity - Water	LU0333595436	4,2
Bantleon Opportunities L	LU0337414485	6,0
Pictet – Timber	LU0340559557	4,8
DWS Garant 80 Dynamic	LU0348612697	5,0
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	0
Swiss Life Index Funds Income	LU0362483272	5,0
HSBC Portfolios – World Selection 1	LU0447610410	0
HSBC Portfolios – World Selection 2	LU0447610766	0
HSBC Portfolios – World Selection 3	LU0447611061	0
HSBC Portfolios – World Selection 4	LU0447611491	0
HSBC Portfolios – World Selection 5	LU0447611731	0
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	3,8
Aberdeen Global – World Equity Fund	LU0498189041	5,5
Standard Life Global Absolute Return Strategies Fund	LU0548153443	4,8
Basketfonds – Alte & Neue Welt	LU0561655688	4,9
Schroder ISF Global Diversified Growth	LU0776410689	4,5
Deutsche Invest II Global Growth	LU0826452848	4,5
Fidelity Funds – Fidelity Target 2045 Euro Fund	LU1025014207	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2050 Euro Fund	LU1025014546	4,8
Franklin Diversified Balanced Fund	LU1147470170	3,7
Franklin Diversified Conservative Fund	LU1147470683	2,3



Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes ¹⁾²⁾
Franklin Diversified Dynamic Fund	LU1147471145	5,0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Defensive	LU1191062576	0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Moderate	LU1191063038	0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Growth	LU1191063541	0
DWS Garant 80 ETF-Portfolio	LU1217268405	0
Basketfonds – Global Trends	LU1240812468	4,9
Fidelity Funds - Global Focus Fund	LU1366332952	4,8
Credit Suisse Global Property Total Return Equity Fund	LU1483617970	5,1

1) in den Tarifgenerationen 2009, 9/2009, 2010 und 2011 jeweils zuzüglich 2 ‰-Punkte

2) in den Tarifen AWR und BWR der Tarifgeneration 2017 jeweils 75 % des genannten Anteilsatzes

Dortmund, den 26. Februar 2018

Bähner Bläsing Dr. Böhm Hoffmann

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Amtsgericht Dortmund, HRB 29381



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G, Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die in den Abschnitten „Nicht finanzielle Erklärung“ und „Gremien und obere Führungsebene“ im Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Entgeltbericht, der im Abschnitt „Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanzielle Erklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Entgeltbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen

Die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen sind Teil der Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 53. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 31 und 32 enthalten.



DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G zum 31. Dezember 2017 haben diese Kapitalanlagen einen wesentlichen Anteil an den gesamten Kapitalanlagen.

Die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen werden entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert oder, wenn diese wie Umlaufvermögen bewertet werden, zum niedrigeren Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen stellen hierbei ein Aufgriffskriterium für die Bestimmung einer dauerhaften Wertminderung dar. Mangels Notierung an einem aktiven Markt müssen die beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen anhand von alternativen Bewertungsmethoden mit Hilfe von Inputfaktoren bestimmt werden. Dies erfolgt unter Verwendung der von den jeweiligen Ausstellern mitgeteilten Nettoinventarwerten, dem anteiligen handelsrechtlichen Eigenkapital oder den historischen Anschaffungskosten. Ein Risiko besteht darin, dass die so bestimmten Zeitwerte der Einzelinvestments nicht dem Wert entsprechen, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien getauscht werden könnten, oder dass die so bestimmten Werte nicht aktuell sind. Für den Abschluss besteht somit das Risiko, dass

- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist,
- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert nicht vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erhebung von Marktdaten in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie für die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir geprüft, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir uns davon überzeugt, dass unabhängig vom Zeitwert maximal die jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertungsmethoden und die verwendeten Inputfaktoren zur Ermittlung der Zeitwerte sind insgesamt sachgerecht. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen sind erfolgt. Die Zeitwerte für die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen wurden insgesamt zutreffend ermittelt.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 54 bis Seite 58. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 28 und 30 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus (rd. 76 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen



erfolgen im Wesentlichen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig in verschiedenen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reserveverstärkung).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und haben geprüft ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen wechselnden Teilbestand die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand überprüften wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und die korrekte Verwendung des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Referenzzinses.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung,
- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- den Entgeltbericht und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tat-



sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss



- kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 30 Jahren als Abschlussprüfer der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV
- Erstellung eines betriebswirtschaftlichen Gutachtens.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Köln, den 19. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2018 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Berichterstattung erstreckte sich auch auf wesentliche Tochterunternehmen. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 19. März 2018 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist.

Dortmund, den 19. März 2018

Der Aufsichtsrat

Rainer Isringhaus, Vorsitzender



KONZERN -
LAGEBERICHT



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, der Dortmunder Lebensversicherung AG, der prokundo GmbH, der VOLKSWOHL BUND Holding AG und der VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, an denen wir zu je 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, der VB Private Equity GmbH & Co. KG und der VB Private Equity II GmbH & Co. KG, an denen wir alle Kommanditanteile halten, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen, und der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen, bei denen wir mit 94,9 % Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern. In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Darüber hinaus wird ein Spezial-AIF gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

In einem für die gesamte Branche weiterhin herausfordernden Umfeld haben die VOLKSWOHL BUND Versicherungen auch im Geschäftsjahr 2017 gute Wachstums- und Ertragsergebnisse erzielt. Hierzu hat unter anderem die neu gegründete Dortmunder Lebensversicherung AG beigetragen.

In der deutschen Bevölkerung gibt es nach wie vor einen enormen Bedarf an der Absicherung biometrischer Risiken. In diesem Zusammenhang wünschen sich Kunden und Vertriebspartner einfache, verständliche und transparente Produkte, die diesen Bedarf decken. Hinzu kommt die Erwartung, dass kundenbezogene Abläufe auch in der Versicherungswirtschaft einfach, schnell sowie unkompliziert funktionieren und bei Bedarf entsprechend durch Technologie unterstützt werden. Um Kunden Versicherungsschutz anbieten zu können, der den beschriebenen Anforderungen gerecht wird, wurde innerhalb des Konzerns die Dortmunder Lebensversicherung AG als einhundertprozentige Tochter der VOLKSWOHL BUND Holding AG gegründet. Sie nahm am 16.06.2017 ihren Geschäftsbetrieb auf.

Das erste Produkt Plan D ist ein Produktkonzept zur Absicherung der Arbeitskraft, welches eine Alternative zur Berufsunfähigkeitsversicherung darstellt, indem es konkrete Einschränkungen bestimmter Grundfähigkeiten (z. B. Sehen, Hören, Stehen, Gebrauch der Hände) absichert.

Die gebuchten Bruttobeiträge im Konzern erhöhten sich um 1,6 % auf 1,545 Milliarden € (Vorjahr: 1,521 Milliarden €). Das Beitragswachstum resultierte aus einem Anstieg der Beiträge der beiden Lebensversicherer VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. und Dortmunder Lebensversicherung AG (im Folgenden: Lebensversicherung) um insgesamt 1,3 % und der Schaden- und Unfallversicherung um 5,6 %. Beide Zuwachsraten liegen über dem jeweiligen Branchenschnitt. Der kontinuierliche Anstieg des Marktanteils der Lebensversicherung an den laufenden Beiträgen hat sich fortgesetzt.

Besser als prognostiziert erhöhte sich der Neuzugang der Lebensversicherung mit einer Beitragssumme von 3,351 Milliarden € (3,223 Milliarden €) um 4 %. Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer fondsgebundenen Versicherungen. 76 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung. Innerhalb dieses Produktbereichs machten Fondsgebundene Versicherungen 44 % des Zugangs und unsere 2015 neu eingeführte Indexrente „Klassik modern“ 40 % des Neuzugangs aus. Das Neugeschäft an biometrischen Versicherungen erhöhte sich um 11,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Es bestand im Wesentlichen aus dem Produktbereich Arbeitskraftabsicherung (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und Grundfähigkeitsabsicherung).

Im Kapitalanlagenbereich wurde die Marktentwicklung wiederum stark durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Im Zuge ihrer weiterhin extrem expansiven Geldpolitik ergaben sich am Rentenmarkt leicht steigende Zinssätze bei fallenden Risikoaufschlägen auf einem insgesamt weiterhin sehr niedrigen Niveau. Die Aktienmärkte entwickelten sich weiter positiv (beispielsweise verzeichnete der DAX ein Plus von 12,5 % nach 6,9 % im Vorjahr). Die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Durch eine gute Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnte der Konzern trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite ihrer Neuanlagen von 3,0 % erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren konnten wir dabei auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres halten. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer



Kapitalanlagen betrug insgesamt 3,5 %. Darin sind ordentliche Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,1 Millionen € enthalten, die wir im Vorjahr nicht ausgeschüttet haben. Dies erhöhte die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen um 0,32 Prozentpunkte.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen in moderatem Umfang realisiert, um einen Beitrag zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zu leisten. Das außerordentliche Kapitalanlagenergebnis betrug 54,1 Millionen € (186,1 Millionen €) und die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen 3,9 % (4,7 %).

Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 282 Millionen € (218 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,3 % der mittleren Kapitalanlagen.

Neben der moderaten Realisierung von Bewertungsreserven führte das gestiegene Zinsniveau zu einem leichten Rückgang der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. Insgesamt betrug der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten 1,213 Milliarden € (1,358 Milliarden €), was 9,7 % (11,6 %) der gesamten Kapitalanlagen ausmacht. Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 249 Millionen € (248 Millionen €) auf Aktien, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Der Verwaltungskostensatz befand sich mit 1,9 % auf dem im Branchenvergleich guten Niveau des Vorjahres. Die „bilanzielle“ Abschlusskostenquote betrug in diesem Jahr 4,1 % (3,8 %). Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der alle Abschlussprovisionen dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, betrug 4,9 % (4,7 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kostenergebnis und das gestiegene Risikoergebnis befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau.

Unseren Versicherungsnehmern haben wir rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 303 Millionen € (288 Millionen €) gutgeschrieben. Seit diesem Jahr finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 5,9 Millionen € (55,4 Millionen €).

Der Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern betrug 24,8 Millionen € (138 Millionen €). Davon wurden der RfB 9,9 Millionen € (134 Millionen €) zugewiesen. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Überschuss ist zum einen auf die angestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve von 282 Millionen € zurückzuführen. Zum anderen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine vollständige Kompensation dieser Zuführungen durch das Heben von Bewertungsreserven verzichtet, um die künftige Risikotragfähigkeit zu festigen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 15,0 Millionen € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds betrug die freie RfB 150 Millionen € (312 Millionen €). Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten summieren sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 780 Millionen € (880 Millionen €). Der Stand der Zinszusatzreserve erhöhte sich um 282 Millionen € auf 872 Millionen €.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde insgesamt ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. erzielt. In der Kraftfahrtversicherung haben wir unser Ziel eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erreicht.

In Kraftfahrt sanken die Schadenquoten deutlich; in Haftpflicht, Unfall und Sach erhöhten sie sich. Insgesamt stiegen die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres leicht auf 59,5 % (58,1 %) der verdienten Bruttobeiträge. Der Schadenverlauf war damit weiterhin günstig.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 32,3 % (31,7 %) der verdienten Bruttobeiträge. Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf 4,8 Millionen € (5,6 Millionen €). Die Rückversicherer erzielten einen versicherungstechnischen Geschäftsjahres-Gewinn von 2,0 Millionen € vor Abwicklung der Schadenrückstellungen für Vorjahre.

Die **Schaden- und Unfallversicherung** erzielte einen versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,9 Millionen € (12,9 Millionen €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Millionen € (0,3 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 8,1 Millionen € (12,6 Millionen €).



**GREMIEN
UND OBERE
FÜHRUNGSEBENEN**

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

hatte der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand das Ende der erstmaligen Frist zur Erreichung von Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil auf den 30.06.2017 sowie auf der Basis der Besetzung von Führungspositionen am 30.09.2015 Zielquoten festgelegt. Das Ende der Folgefrist wurde auf den 31.12.2021 festgelegt sowie die Zielquoten aktualisiert.

Die Auswahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats basiert auf einer langfristigen Planung und orientiert sich an der persönlichen und fachlichen Eignung möglicher Kandidaten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im April 2015 bis zur Hauptversammlung 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte daher beschlossen, bis zum Ende der Folgefrist keine Veränderung der Geschlechter-Zusammensetzung anzustreben.

	Zielquote 30.12.2021	Anzahl 31.12.2017
Aufsichtsrat	0 %	0 (0 %)
Vorstand	25 %	1 (25 %)
1. Führungsebene	6 %	1 (6 %)
2. Führungsebene	30 %	8 (33 %)

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen sind seit fast 100 auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig.

Im Jahr 2017 haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft folgende Versicherungsarten als Einzel- und Kollektivversicherungen betrieben:

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Beistandsversicherung
- Elektronikversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Da wir als Versicherungsverein keine Interessen von fremden Eigentümern, wie z. B. Aktionären, bedienen müssen, können wir uns voll auf unsere Kunden konzentrieren. Diese Voraussetzung unterstützt unser Ziel, unseren Kunden, die gleichzeitig Mitglieder des Vereins sind, Risikoschutz und Altersversorgung zu einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis zu bieten.

Bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoabsicherung erfordern in der Regel erklärungsbedürftige Versicherungsprodukte. Daher bekennen wir uns grundsätzlich zu Vertriebswegen, die auf einer fundierten persönlichen Beratung unserer Kunden durch qualifizierte Fachleute basieren. Auf Grund ihrer Unabhängigkeit können firmenungebundene Vertriebspartner Kunden objektiv beraten. Deshalb fokussieren wir uns seit Jahren erfolgreich auf den Vertriebsweg der Makler, Mehrfachagenten und freien Vertriebsorganisationen.



Innovation, Flexibilität und Verlässlichkeit prägen unsere Unternehmenskultur. Wir arbeiten effizient und nehmen Herausforderungen, insbesondere Änderungen von Rahmenbedingungen, mutig als Chancen an. Durch unser Handeln wollen wir uns wahrnehmbar von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Dies können wir am besten als unabhängiger Konzern gewährleisten. Unsere Unabhängigkeit sichern wir durch eine stabile Finanzlage und ein möglichst überdurchschnittliches Wachstum, das Ertrags- und Risikoaspekte angemessen berücksichtigt.

Umweltbelange

Mehr als eine halbe Milliarde Euro haben wir in ertragreiche und wertbeständige Immobilien investiert. Bei der Instandhaltung, Sanierung und beim Bau von neuen Immobilien achten wir sorgfältig auf Energieeffizienz, die dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit achten wir darauf, dass der höchste energetische Standard erreicht wird.

Das gilt insbesondere für die Planung und den Bau unserer Ende 2010 fertiggestellten Hauptverwaltung in Dortmund. Die Energie zur Kühlung und Beheizung des Gebäudes wird zu einem großen Teil durch Geothermie gewonnen. Indem wir Erdwärme als Energiequelle nutzen, verringern wir den Verbrauch von fossilen Energieträgern. Tatsächlich senken wir sowohl den Einsatz an Primärenergie als auch die Kohlendioxidemission deutlich gegenüber herkömmlichen Klimasystemen.

In unseren Unternehmen gehen wir verantwortungsvoll mit unseren Arbeitsmaterialien um und nutzen die Möglichkeiten des Recyclings. Unser Einkauf achtet auf Produkte, die entsprechende Umwelt- und Gütesiegel tragen. Wo es möglich ist, arbeiten wir mit Partnern zusammen, die ihren Geschäftsbetrieb umweltschonend ausgerichtet haben.

Erfolgreich haben wir bereits einige Projekte zur Verringerung des Papierverbrauchs in unserem Unternehmen umgesetzt. Diese Entwicklung treiben wir durch eine fortschreitende Digitalisierung unserer Prozesse weiter voran. So haben wir beispielsweise den Druck von Papieranträgen vollständig eingestellt.

Wir unterstützen sinnvolle umweltorientierte Initiativen. Jährlich gehen so unsere Millionen Briefe klimaneutral auf den Weg. „GOGREEN“ heißt dieser Service, bei dem wir für die Emissionen, die beim Transport unserer Briefe entstehen, freiwillig einen Ausgleichsbetrag zahlen. Mit dem Geld unterstützt die Deutsche Post internationale Klimaschutzprojekte. Beispielsweise haben wir in 2016 hierdurch 76 Tonnen verursachtes Kohlendioxid kompensiert.

Im Vergleich zum produzierenden Gewerbe erfordern unsere Geschäftsprozesse sowie die Bereitstellung unserer Dienstleistungen und Produkte einen minimalen Ressourceneinsatz.

Von den bedeutendsten Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen mit Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern und im Bereich der Kapitalanlage, gehen keine unmittelbaren Risiken aus, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Umwelt haben werden.

Arbeitnehmerbelange

Entsprechend unserem Leitbild stehen Menschen im Mittelpunkt. Daher achten wir auf unsere Wertschätzung für Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Identität und von einer ggf. vorliegenden Behinderung. Kein Mitarbeiter wird aufgrund dieser Kriterien bevorzugt oder benachteiligt.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Generell stellen wir dabei nur so viele Auszubildende ein, wie wir voraussichtlich auch übernehmen können. Seit 2010 bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss (Bachelor of Arts) zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist es, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen gute Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.



Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ vom Great Place to Work Institut teil. Unseren Mitarbeitern wird so die Möglichkeit geboten, ihren Arbeitgeber anonym zu bewerten. Dieses Feedback ermöglicht es uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen. Im Ergebnis waren wir in den vergangenen Jahren immer unter den Top 100 Arbeitgebern in ganz Deutschland.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich bei unserem deutschlandweit tätigen Sozialpartner für Lebenslagencoaching und Krisenintervention professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Mitarbeitern, die Familienangehörige pflegen. Flexible Arbeitszeiten können unsere Mitarbeiter bei Bedarf auch dauerhaft in Anspruch nehmen, um die individuelle Balance zwischen Beruf und Privatleben zu verbessern.

An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit von qualifizierten Betreuern der Arbeiterwohlfahrt Dortmund betreut werden. Seit August 2014 steht unseren Mitarbeitern zusätzlich das Angebot unserer VB-Kita zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Mitarbeiterkinder, die wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund errichtet haben. Zudem steht unseren Mitarbeitern bei Bedarf ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Dieses Engagement wird regelmäßig durch positive Bewertungen zum Beispiel auf der Onlineplattform kununu honoriert. Mit Hilfe dieser Onlineplattform haben Mitarbeiter und auch Bewerber die Möglichkeit, anonym ihre Eindrücke des Unternehmens zu schildern und eine Bewertung abzugeben. Hier erreichen wir im Schnitt ein Ergebnis von 4,4 von 5 Punkten und liegen damit bei den Versicherungsunternehmen auf dem zweiten Platz der beliebtesten Arbeitgeber.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen und unser Anspruch, überdurchschnittliche Serviceleistungen zu bieten, verlangen von unseren Mitarbeitern stets ein besonders großes Engagement. Hohe Arbeitsbelastungen werden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem hohen Ansehen im Markt beitragen.

Durch den Ausbau unserer Marktposition und den Erhalt unserer Unabhängigkeit sichern wir Arbeitsplätze. Wirtschaftlichen Herausforderungen in unserer Branche wie der lang andauernden Niedrigzinsphase begegnen wir mit unserem regelmäßigen und umfassenden Risikomanagementprozess. Unsere wirtschaftliche Stärke, unsere innovativen Produkte und unser hoher Service führen zu unserem guten Ruf bei unseren Kunden und Vertriebspartnern. Darüber hinaus sehen wir für unsere Branche aufgrund der politischen und demographischen Entwicklung generell eine große zukünftige Bedeutung, da sich Menschen stärker eigeninitiativ gegen unterschiedliche Lebensrisiken absichern müssen.

Sozialbelange

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit und Zukunftssicherung unserer Gesellschaft ist ein hoher Bildungsstand, dessen Grundlagen so früh wie möglich gelegt werden sollten. Über die Förderung der Versicherungswissenschaft und der Berufsbildung in unserer Branche hinaus konzentriert sich unser Sponsoring daher auf junge Menschen unserer Region in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales. Wir fördern sie finanziell unter Berücksichtigung der ökonomischen Interessen unserer Kunden sowie durch ehrenamtliches Engagement zahlreicher Mitarbeiter unseres Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Unterstützung kein Ersatz für eine finanzielle Förderung ist, die Aufgabe der Kommunen, der Länder oder des Bundes darstellt. Zur Unterstützung Dortmunder Schulen gehen wir strategische Partnerschaften mit ausgewählten Einrichtungen ein. Hier finden unter anderem Bewerbungstrainings und Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Berufsleben statt.

Im Bereich der Ausbildung an Hochschulen beteiligen wir uns am Dualen Studiengang Versicherungswirtschaft, der seit 2010 an der Fachhochschule Dortmund angeboten wird. Seit dem Wintersemester 2009/10 fördern wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Studenten in Form von Stipendien.



Erfahrene Mitarbeiter unserer Unternehmen engagieren sich seit vielen Jahren in Bildungseinrichtungen unserer Region oder unserer Branche, z. B. im Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Dortmund und in der Deutschen Makler-Akademie, deren Mitbegründer und Förderer wir sind. Sie tragen damit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen bei.

Die Förderung in Form von Spenden und Sponsoring ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Vorrangiges Ziel dieses Engagements ist dabei, nach klaren Grundsätzen ausgewählte Vereine oder Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum zu unterstützen.

Durch diese gezielte Förderung mit klaren Grundsätzen möchten wir verhindern, dass unsere finanzielle Unterstützung nach dem „Gießkannenprinzip“ stattfindet.

In der Versicherungswirtschaft wird neben der hohen Produktqualität das öffentliche Ansehen zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Eine zentrale Rolle spielt dabei das anständige und integre Verhalten aller Mitarbeiter gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Kollegen.

Unsere Versicherungsnehmer erhalten von unseren Mitarbeitern einen schnellen, kompetenten und unkomplizierten Service. Die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen erfolgt unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes bzw. Begünstigungsverbot und den jeweils zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen.

Die Erfolge in diesem Bereich zeigen sich unter anderem in der Beschwerdestatistik der BaFin. Wir weisen regelmäßig eine Beschwerdequote auf, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegt.

Kundenbeschwerden gehen wir im Rahmen des zentralen Beschwerdemanagements sorgfältig und zuverlässig nach. Zudem analysieren wir regelmäßig, ob es Beschwerdebildungen in bestimmten Bereichen oder zu bestimmten Themengebieten gibt. Bei Fragen steht den Mitarbeitern ein zentraler Beschwerdemanager zur Verfügung.

Einen weiteren Nachweis des Erfolgs stellt das „Vertrauensranking 2017“ dar, welches die ServiceValue GmbH zusammen mit der Wirtschaftswoche und unter wissenschaftlicher Begleitung des Psychologischen Institutes der Goethe-Universität Frankfurt am Main erstellt hat. Danach genießen wir im Segment der Maklerversicherer ein sehr hohes Kundenvertrauen.

Auch unsere Vertriebspartner schätzen unseren ausgeprägten und guten Service. Laut Marktstudie „Maklerservice 2017“, welche die bbg Betriebsberatungs GmbH und die IVV Institut für Versicherungsvertrieb Beratungsgesellschaft mbH im Rahmen des Asscompact Awards Maklerservice durchgeführt haben, gehören wir im Bereich Private Vorsorge/Biometrie und betriebliche Altersversorgung zu den besten Gesellschaften.

Um Versicherungsschutz anbieten zu können, ist die Erhebung, Verwendung und Speicherung personenbezogener Daten zwingend notwendig. Der Umgang mit diesen Daten erfolgt dabei durch unsere Mitarbeiter mit besonderer Sorgfalt. 2014 sind wir in diesem Zusammenhang dem Code of Conduct beigetreten.

Einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit und zur Zukunftssicherung zu leisten, ist unsere tägliche Aufgabe. Mit dem Versicherungsschutz, den wir anbieten, tragen wir dazu bei, heutige und zukünftige Generationen vor Altersarmut und vor negativen finanziellen Folgen durch Verlust der Arbeitskraft sowie durch Sachschäden, Unfälle, Krankheiten und Todesfälle zu bewahren. Wir fördern unmittelbar die Eigenverantwortung heutiger und zukünftiger Generationen und helfen mit, massive finanzielle Belastungen für die Allgemeinheit zu vermeiden.

Achtung der Menschenrechte

Mit dem Anspruch auf Verantwortungsbewusstsein, Integrität und Nachhaltigkeit sind die Einhaltung von Gesetzen und die Beachtung der Menschenrechte für die VOLKSWOHL BUND Versicherungen selbstverständlich. Dies erstreckt sich nicht nur auf unser eigenes Handeln. Bei unseren Kapitalanlageentscheidungen beachten wir soziale, ethische und ökologische Kriterien. Sowohl in der Direktanlage als auch in unserem eigenen Investmentfonds wollen wir nicht in Aktien oder Anleihen von Unternehmen investieren, die nennenswerte Teile ihres Umsatzes (mehr als 5 Prozent) mit der Produktion von Rüstungsgütern erzielen, und nicht in Wertpapiere, deren Emittenten systematisch Menschenrechte oder die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO verletzen. Darüber hinaus investieren wir nicht in Anleihen von Staaten, die 5 Prozent oder mehr ihres Bruttoinlandsproduktes für Militärausgaben verwenden.

Um diese Ausschlusskriterien einzuhalten, lassen wir als einer der ersten Lebensversicherer in Deutschland unseren entsprechenden Kapitalanlagebestand halbjährlich durch die imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH prüfen. Diese Nachhaltigkeits-Ratingagentur mit Sitz in Hannover kooperiert für die Unternehmens-



und Länderratings dabei mit dem internationalen Netzwerk von EIRIS (London). Zudem investieren wir nicht in Agrarrohstoffe oder deren Derivate, da solche Investitionen die Volatilität von Nahrungsmittelpreisen verstärken können.

Unsere Ambition, einer der besten Arbeitgeber Deutschlands zu sein, sowie unser ausgeprägter Servicegedanke gegenüber Kunden und Vertriebspartnern stellen sicher, dass sich aus unserer Geschäftstätigkeit sowie aus unseren Produkten und Dienstleistungen keine Risiken hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte ergeben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Compliance-Richtlinie der VOLKSWOHL BUND Versicherungen umfasst die Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen und das integre Verhalten aller Mitarbeiter.

Dabei ist das Marktumfeld von permanenten Erweiterungen und Verschärfungen aufsichtsrechtlicher Vorgaben und allgemeiner Haftungssituationen geprägt. Es ist daher unerlässlich, das eigene Verhalten immer wieder zu hinterfragen, um eine höchst mögliche Sicherheit vor Reputationsschäden zu erlangen. Dies setzt die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, behördlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie aller internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch unsere Mitarbeiter voraus.

Wir treffen Vorkehrungen zur Verhinderung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Jeder Mitarbeiter achtet bei Geschäftsvorfällen mit einem entsprechenden Risiko in seinem Bereich auf die Einhaltung der Vorgaben und Handlungsanweisungen.

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen haben eine schlanke Verwaltung mit wenigen Hierarchieebenen und darin eine offene Kommunikation. Verstöße gegen das VAG, gegen auf Grund des VAG erlassene Rechtsverordnungen, gegen die Marktmissbrauchsverordnung oder gegen unsere Compliance-Richtlinie sowie sonstige strafbare Handlungen innerhalb des Unternehmens können Mitarbeiter ihren Führungskräften oder direkt dem Compliance-Manager melden. Dies gilt bereits bei einem Verdachtsmoment auf ein unkorrektes Verhalten. Meldungen oder Hinweise können auf allen Kommunikationswegen – namentlich oder ohne Namensnennung auf elektronischem Weg, per Hauspost oder Post – erfolgen. Die Führungskräfte sind verpflichtet, derartige Meldungen oder Hinweise dem zentralen Compliance-Manager bekannt zu geben. Jeder Hinweis oder jede Meldung wird mit der gebotenen Vertraulichkeit, insbesondere in Bezug auf die Identität des meldenden Mitarbeiters, unabhängig und in der konkreten Ausgestaltung eigenverantwortlich durch den Compliance-Manager behandelt.

Wir werden auf die oben genannten Verstöße oder auf sonstige strafbare Handlungen angemessen und deutlich reagieren. Ein Verstoß gegen geltendes Recht, z. B. bei Bestechung oder Bestechlichkeit, kann für den Mitarbeiter auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen. Die Compliance-Richtlinie gehört mit ihrer Veröffentlichung zu den arbeits- und dienstvertraglichen Pflichten. Ein Verstoß auch unterhalb der Strafbarkeitsschwelle kann zu Konsequenzen in diesem Bereich führen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine derartigen Meldungen oder Hinweise hinsichtlich Verstöße gegen geltendes Recht bei unserem zentralen Compliance-Manager eingegangen.

Beim Umgang mit Dritten, im Wesentlichen Geschäftspartnern wie externe Dienstleister, Produktzulieferer, Investmentgesellschaften und Banken, achten unsere Mitarbeiter auf eine strikte Trennung von dienstlichen und privaten Interessen. Die Auswahl und Vertragsgestaltung erfolgt allein im ökonomischen Unternehmensinteresse.

Durch das alle Mitarbeiter verpflichtende Compliance-Konzept und das installierte Hinweisgebersystem treten wir Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit in Bezug auf Korruption und Bestechung bestmöglich entgegen.

Risikomanagement

Im Chancen- und Risikobericht wird detailliert dargestellt, dass wir über ein Risikomanagement-System verfügen, welches zu einem ausgeprägten Risikobewusstsein bei den dezentralen Risikoverantwortlichen führt. Alle Mitarbeiter sind gegenüber der Möglichkeit des Auftretens von Risiken und dem Umgang mit diesen sensibilisiert. Dadurch wird gewährleistet, dass wesentliche Risiken im Rahmen der Risikoinventur erkannt und analysiert werden. Zu den vorgenannten thematischen Aspekten wurden im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses keine wesentlichen Risiken identifiziert.



**CHANCEN- UND
RISIKOBERICHT**

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage (unter HGB) oder die Eigenmittelausstattung (unter Solvency II) der Unternehmen verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs-, Frühwarn- und Steuerungsinstrument soll das Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einer Risikomanagement-Leitlinie beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Zentralen Risikomanagers.

Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus halbjährlich einen ORSA-Bericht erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktionsentwicklung wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird die Neuzugangsverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen.

Entscheidend für die Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos ist die auskömmliche Kalkulation der Produkte.

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämie gehen biometrische, Kosten- und Zinsannahmen ein. Das versicherungstechnische Risiko besteht daher darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell begegnen wir diesen Risiken dadurch, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem überprüfen wir laufend die tatsächliche Entwicklung der Parameter.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – verwenden wir neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln. Die für das Neugeschäft vorgeschriebenen geschlechtsneutralen Kalkulationsannahmen haben wir durch den Ansatz tarifindividueller Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsdifferenzierten Tafeln abgeleitet. Alle in offenen Tarifen verwendeten Tafeln enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.



Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus begegnen wir den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Antragsprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs, mit denen negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Bei den Renten- bzw. den Pflege Rentenversicherungen hat sich gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt. Aufgrund des von der DAV veröffentlichten Trendansatzes 2017 haben wir in diesem Jahr bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter erhöhte Lebenserwartungen zugrunde gelegt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zukünftig dazu führen, dass wir die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter verstärken müssen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die kalkulierten Kosten trotz deren ausreichender Sicherheitsspannen übersteigen. Ein Kostenrisiko ergibt sich auch aus dem Stornorisiko, weil durch unerwartet häufige Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken begegnen wir unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch regelmäßige, vertriebspartnerdifferenzierte Analysen des Stornoverlaufs.

Das wesentliche versicherungstechnische Risiko der Dortmunder Lebensversicherung AG ist derzeit das Kostenrisiko. Im ersten Geschäftsjahr der Dortmunder Lebensversicherung AG überstiegen die angefallenen die eingerechneten Kosten. Diese Situation ist geschäftsüblich und wird während des in den Folgejahren andauernden Geschäftsaufbaus zunächst fortbestehen. Die Volkswohl Bund Lebensversicherung a. G. hat sich verpflichtet, diese anfänglichen Verluste durch Einzahlungen ins Eigenkapital der Dortmunder Lebensversicherung AG auszugleichen.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlagen erträgt werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

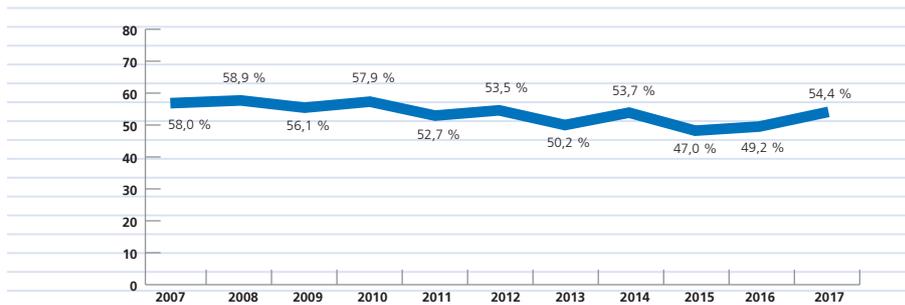
Im Jahr 2017 waren allein die ordentlichen Kapitalanlagenerträge, auch ohne die ausgeschütteten Erträge des Jahres 2016 aus unserem Wertpapier-Fonds, höher als die rechnungsmäßigen Zinsen. Wir erwarten, dass sich die Differenz dieser Positionen im nächsten Jahr zunächst verringert, bevor sie aufgrund unserer an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichteten Kapitalanlagestrategie wieder steigen wird. Dazu trägt auch bei, dass sich durch das erfreuliche Neugeschäft mit unseren attraktiven Produkten mit dem derzeitigen Höchstrechnungszins von 0,9 % oder noch niedrigeren Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung, insbesondere mit unserem Produkt „Klassik modern“, der durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringert. Bei einer deutlichen Verschlechterung von Neuanlagemöglichkeiten besteht dennoch das Risiko, dass die ordentlichen Kapitalanlagenerträge zukünftig schneller zurückgehen als die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen.

Das Zinsgarantierisiko spielt für die Dortmunder Lebensversicherung AG nur eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2017 fiel kein Aufwand für rechnungsmäßige Zinsen an. Voraussichtlich wird dies auch in den nächsten beiden Jahren so sein.

Für alle Versicherungsverträge, die mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder mehr abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet. Im Jahr 2017 haben wir der Zinszusatzreserve über 280 Millionen Euro zugeführt. Das ist knapp ein Drittel mehr als im Vorjahr und entspricht beinahe dem Aufwand für die rechnungsmäßigen Zinsen. Zur Finanzierung dieses erheblichen Aufwands haben wir auch Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. In den folgenden Geschäftsjahren sind weitere Zuführungen zu erwarten, die – jedenfalls dann, wenn die gesetzlichen Vorschriften für die Zinszusatzreserve nicht geändert werden – noch einmal deutlich über der Zuführung des Jahres 2017 liegen werden. Dieser stark beschleunigte Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos war, wird damit selbst zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Sicherheitsmittelausstattung der kommenden Jahre. Dies zeigen auch die von der BaFin im Laufe des Jahres 2017 erhobenen Prognoserechnungen. Diesem Risiko werden wir durch unterschiedliche Maßnahmen entgegenwirken, vor allem durch die weitere Realisierung von Bewertungsreserven. Zu Beginn des Jahres 2018 haben wir diese Maßnahme bereits ergriffen und zur teilweisen Finanzierung der diesjährigen Zuführung zur Zinszusatzreserve Bewertungsreserven in einer Höhe von über 200 Millionen Euro gehoben. Auch die Verringerung der Überschussanteilsätze für das Jahr 2018 diente diesem Ziel.



In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 12,4 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Insgesamt sollen unsere Rückversicherungsverträge hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit unseres Portefolles übersteigen, und mögliche Großschadenbelastungen abdecken.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie fallweise Bonitätsprüfungen neuer Kunden begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betragen die Ausfälle von Forderungen an Vermittler 0,4 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,7 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Die Kapitalanlagen richten sich nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Zusätzlich werden die Anforderungen aus dem Asset Liability Management („ALM“) berücksichtigt. Dabei werden ALM-Studien angefertigt, nach denen unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Unternehmensziele projiziert werden, worunter insbesondere die zukünftigen Eigenmittel und die Solvenzkapital-Anforderungen gemäß Solvency II fallen. Durch Einbeziehung der ALM-Ergebnisse in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens kann mit ausreichender Vorlaufzeit auf erwartete Entwicklungen reagiert werden.

Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlageleitlinie regelt die Aufbau- und Ablauforganisation, den Kapitalanlageprozess, die Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen (Limits) zu einzelnen Anlageklassen, Regionen, Branchen, Ratingkategorien, Währungsinvestments sowie Einzelschuldnern.

Wesentliche Risikoarten innerhalb des Bereichs der Kapitalanlagen sind Marktwert- und Ausfallrisiken, die im Rahmen von monatlichen Szenarioanalysen (Stress-Tests) beurteilt werden. Dabei werden Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf die Eigenmittel simuliert.

Im Rahmen der Stress-Test-Analyse für Aktienbestände haben wir Abschläge mit Hilfe von ausgewählten Aktienindizes simuliert, die wir dann den einzelnen Aktien zugeordnet haben. Unter Annahme eines 20%igen Abschlags ergäbe sich auf Basis des Aktienbestands zum 31.12.2017 eine potentielle negative Marktwertveränderung von 98,1 Millionen €.

Für unsere Rentenbestände simulieren wir zunächst die Veränderungen des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und deren Auswirkungen auf die Marktwerte. Im Fall einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung von 1,402 Milliarden €. Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven in Höhe von 1,050 Milliarden €, so dass sich eine negative Abweichung von 352 Millionen € vom aktuellen Buchwert ergäbe. Im umgekehrten Fall ergäbe sich bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertenerhöhung von 1,576 Milliarden €.

Darüber hinaus simulieren wir für unsere Rentenbestände in der Direktanlage und im Spezialfonds die Auswirkungen von Ausfallrisiken. Dabei orientieren wir uns an historischen Zeiträumen mit Maximal-werten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingherabstufungen. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2017 eine negative Marktwertveränderung von 141 Millionen €. Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Ausfall-Szenario, das eine Erhöhung der aktuellen Risikoprämien gegenüber der aktuellen Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2017 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 168 Millionen €.



Im Bereich der alternativen Anlageklassen sind wir insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien/Infrastruktur über Fondsvehikel an Projektgesellschaften beteiligt. Obwohl diese Anlageklassen deutlich weniger volatil als Aktienmärkte sind, simulieren wir ebenfalls einen potentiellen Wertverlust von 20 %. Als Ergebnis ergäbe sich zum 31.12.2017 eine negative Marktwertveränderung von 72,2 Millionen €.

Währungsrisiken in USD werden seit dem Geschäftsjahr 2016 im Rahmen eines dynamischen Wertsicherungskonzepts begrenzt. Diese Wertsicherung umfasst alle USD-Positionen, die nicht bereits statisch abgesichert werden. Ebenso haben wir innerhalb des Geschäftsjahres 2017 ein Absicherungskonzept gegen Marktwertverluste bei Aktien eingeführt.

Weitere Absicherungskonzepte gegen Marktwertverluste werden nur im Fall von extremen Marktverwerfungen eingesetzt.

Die Ergebnisse aus den Szenarioanalysen basieren auf konservativen Annahmen und spiegeln nicht die tatsächliche Entwicklung wider. Im vergangenen Jahr mussten aufgrund der konservativen Kapitalanlagestrategie keine wesentlichen negativen Wertkorrekturen vorgenommen werden. Vielmehr wurden in Teilen Zuschreibungen vorgenommen, um die vorherigen Wertkorrekturen wieder auszugleichen.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2018 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur 65 % der Beitrags-einzahlungen und 51 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und ordentlichen Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den operationalen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Insgesamt stellt eine lang anhaltende Niedrigzinsphase das größte Risiko für unser Unternehmen dar. Die Auswirkungen auf die Bedeckung der passivseitigen Garantien und die mittel- und langfristige Ertragslage und Sicherheitsmittelausstattung analysieren wir kontinuierlich, insbesondere im Hinblick auf die Zinssensitivität wegen unserer hohen passivseitigen Duration.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftserwartungen für 2018 werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst.

In der Lebensversicherung verstärken die stetig steigende Lebenserwartung und die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, grundsätzlich den Bedarf an zusätzlicher betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebigkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherer steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner eine nachhaltig gute Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebigkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft und Pflegebedürftigkeit sinnvoll miteinander zu kombinieren.



Mit unserem Berufsunfähigkeitsprodukt, welches wir im Herbst 2017 umfangreich überarbeitet haben, und unserer 2014 eingeführten Grundfähigkeitsabsicherung €XISTENZ stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung.

Innerhalb des Konzerns haben wir das Angebot um ein weiteres Produkt zur Grundfähigkeitsabsicherung (Plan D) erweitert, welches von der Dortmunder Lebensversicherung AG im Juli 2017 als erstes Produkt des Unternehmens erfolgreich auf den Markt gebracht wurde. Die Ergebnisse des ersten (Rumpf-) Geschäftsjahres zeigen den Bedarf der Bevölkerung an Produkten zur Arbeitskraftsicherung. Die vertrieblichen Erfolge zeigen zudem, dass unsere Strategie, die Kunden mit einem einfachen, verständlichen und transparenten Produkt anzusprechen, aufgegangen ist.

Auf diesem Erfolg wollen wir im Jahr 2018 aufbauen und zunächst unser Produkt Plan D weiter offensiv vermarkten und dabei unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen. Dabei können wir auf den durch Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen der Konzernmutter VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. aufsetzen.

Im Bereich der Altersversorgung bieten wir seit Beginn des Jahres 2015 mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Daneben bieten wir seit vielen Jahren fondsgebundene Versicherungen mit verschiedenen Absicherungsniveaus an. Der Neuzugang insbesondere dieser fondsgebundenen Versicherungen übertraf im Jahr 2017 unsere Prognose deutlich. Das Neugeschäft in diesem Bereich stieg um 374 Millionen € auf 1,114 Milliarden € Bewertungssumme.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % ab 01.01.2017 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hatte starke Auswirkungen auf Garantiehöhen, Vertriebsvergütungen und Deckungsbeiträge der Altersversorgungsprodukte, was zu einem spürbar steigenden Wettbewerb insbesondere bei klassischen Rentenversicherungen führte. Hier konnten wir uns erfolgreicher als erwartet im Bereich der Riester-Versicherungen behaupten und eine Neugeschäftssteigerung von über 10% erreichen.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2018 – bei leicht zurückgehenden Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Schaden- und Unfallversicherung ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungswettbewerbs weiterhin herausfordernd. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht, so dass der Markt insbesondere im Privatkunden-Geschäft im Wesentlichen stagniert. Der Preis- und Bedingungswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, haben wir im Geschäftsjahr 2017 weitere Wachstumserfolge und dabei positive Brutto-Geschäftsjahresergebnisse erzielt. Im Jahr 2018 planen wir das Geschäft nach dem relativ großen Wachstum der vergangenen zwei Jahre zu festigen. Wir rechnen mit einer leichten Beitragssteigerung.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten insgesamt ein gutes Beitragswachstum von 2,6 % erreicht. Wir wollen weiterhin insbesondere Vertriebspartner in der Breite auf unsere Produkte ansprechen. Zu den Neuzugangstreibern gehören erstens unsere gewerblichen Deckungskonzepte, deren Vertrieb bereits in den Jahren 2016 und 2017 sehr erfolgreich war. In der Unfallversicherung erwarten wir zweitens Neugeschäftsimpulse aus unserer im Jahr 2017 an den Markt gebrachten Schadenunfallversicherung „Gleichgewicht“, die im Schadenfall nicht vorher festgelegte Geldsummen leistet, sondern den tatsächlich entstandenen Schaden ersetzt. Als drittes soll unser Anfang des Jahres 2018 komplett neu aufgelegtes Haftpflicht-Konzept diese Sparte zurück auf den Wachstumspfad bringen. In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach insgesamt rechnen wir für das Jahr 2018 mit einer leichten Beitragssteigerung.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem guten Niveau. Positive versicherungstechnische Ergebnisse prognostizieren wir grundsätzlich auch für die nächsten Geschäftsjahre, wobei mit Schwankungen in einzelnen Jahren, insbesondere aufgrund von volatilen Abwicklungsgewinnen der Schadenreserve, zu rechnen ist.



In der Lebensversicherung erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zu guten versicherungstechnischen Ergebnissen der Lebensversicherung beitragen werden.

Die zukünftige Ertragslage wird nicht unwesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank wird voraussichtlich mittelfristig nicht zu einem deutlich steigenden Zinsniveau führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2018 einen weiteren Rückgang der Durchschnittsverzinsung.

Im Jahr 2017 haben wir durch eine gezielte Feinsteuerung der Duration sowie die weitere Diversifikation der Kapitalanlagen unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen weiter verbessert.

Für den Neuzugang und die Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 rechnen wir mit leichten Steigerungen. Das geringe Zinsniveau wird auch im Jahr 2018 zu einer deutlich steigenden Zuführung zur Zinszusatzreserve führen, wodurch die Ertragslage des Jahres 2018 stark belastet wird. Der dadurch beeinträchtigte Rohüberschuss kann insbesondere durch die Realisierung vorhandener Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie mit weiterhin guten Risiko- und Kostenergebnissen auf einem auskömmlichen und stabilen Niveau gehalten werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2018 weiterhin einen guten Jahresüberschuss.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2018 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2018

Der Vorstand

Bläsing Bähler Dr. Böhm Hoffmann

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2017

				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				17	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.668	1.832
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			646.379		647.219
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		267.188			45.296
2. Beteiligungen		322.508			214.792
			589.696		260.088
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.983.318			2.466.414
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.301.393			4.382.910
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.001.827			887.725
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	543.843				523.060
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.173.436				2.393.831
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.691				26.836
d) übrige Ausleihungen	13.753				8.443
		2.755.723			2.952.171
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			—
6. Andere Kapitalanlagen		192.955			138.970
			11.235.217		10.828.191
				12.471.292	11.735.499



				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				2.106.070	1.876.066
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	12.683				14.910
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>155.830</u>				<u>170.430</u>
		168.513			185.340
2. Versicherungsvermittler		<u>114.621</u>			<u>97.056</u>
			283.134		<u>282.396</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			377		117
III. Sonstige Forderungen			<u>96.308</u>		<u>74.926</u>
davon:				379.820	357.439
gegen verbundene Unternehmen					
4.485 T€ (Vj.: 944 T€)					
gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
441 T€ (Vj.: 2 T€)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.761		4.048
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>235.211</u>		<u>45.503</u>
				239.972	49.550
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			121.529		129.871
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>200</u>		<u>358</u>
				121.730	130.229
G. Aktive latente Steuern				26.638	37.689
				15.347.205	14.188.304

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2017

				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		1.023			1.023
2. andere Gewinnrücklagen		<u>158.877</u>			<u>135.712</u>
			159.900		136.735
II. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			- 252		2.306
III. Konzerngewinn			<u>20.455</u>		<u>11.301</u>
				180.102	150.342
B. Anteile anderer Gesellschafter				236	91
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				110.000	110.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		61.126			63.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>73</u>			<u>66</u>
			61.053		63.299
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		11.647.040			10.625.003
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>432.575</u>			<u>329.138</u>
			11.214.466		10.295.865
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		137.417			133.914
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>37.265</u>			<u>39.784</u>
			100.151		94.130
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		645.654			765.759
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>—</u>			<u>—</u>
			645.654		765.759
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			16.879		16.089



				2016	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		316			292
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—			—
			316		292
E. Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				12.038.518	11.235.434
I. Deckungsrückstellung				2.106.070	1.876.066
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			39.427		33.417
II. Steuerrückstellungen			13.983		23.327
III. Sonstige Rückstellungen			57.871		55.883
				111.282	112.627
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				445.199	342.808
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		276.678			279.268
2. Versicherungsvermittlern		31.079			30.255
			307.757		309.523
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.608		4.631
III. Sonstige Verbindlichkeiten			32.444		35.854
davon:				344.809	350.009
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
— T€ (Vj.: — T€)					
aus Steuern: 2.171 T€ (Vj.: 1.926 T€)					
I. Rechnungsabgrenzungsposten				8.554	1.555
J. Passive latente Steuern				2.435	9.371
				15.347.205	14.188.304

**KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1.1. BIS 31.12.2017**

	2017	2016
	T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	87.361	82.695
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.404</u>	<u>4.979</u>
	81.957	77.716
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	107	121
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>8</u>	<u>- 6</u>
	100	127
	81.857	77.590
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	155	162
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.149	707
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	41.998	40.435
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.103</u>	<u>2.213</u>
	37.895	38.222
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	5.155	1.929
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 1.474</u>	<u>1.985</u>
	6.629	- 56
	44.524	38.165
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	1.778	1.228
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>24</u>	<u>46</u>
	1.803	1.274
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.	66	60



				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			28.103		26.040
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			782		682
				27.321	25.358
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				447	505
9. Zwischensumme				9.000	13.095
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				789	320
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				8.221	12.775
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.457.192				1.438.738
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	123.889				78.204
			1.333.304		1.360.535
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			- 2.346		- 2.260
				1.335.650	1.362.795
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				25.324	24.300
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			10.139		7.792
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.625				39.892
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	365.760				304.688
			407.385		344.581

				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
c) Erträge aus Zuschreibungen			3.575		2.877
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>67.272</u>		<u>186.629</u>
				488.371	541.879
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				141.528	79.072
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				22.171	14.201
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		613.925			624.840
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>29.568</u>			<u>31.819</u>
			584.356		593.021
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 1.652			2.478
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>- 1.045</u>			<u>- 793</u>
			- 607		3.271
				583.749	596.292
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		1.250.174			1.076.464
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>103.436</u>			<u>50.116</u>
			1.146.738		1.026.348
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>—</u>		<u>—</u>
				1.146.738	1.026.348
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				- 676	138.974
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		136.579			121.275
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>27.268</u>			<u>25.836</u>
			163.847		147.111
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>3.060</u>		<u>2.568</u>
				160.787	144.543



				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			18.405		18.303
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			32.697		17.024
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.266		2.250
				52.368	37.577
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				929	8.539
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				42.384	84.930
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				26.765	- 14.955
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.211		12.775
b) im Lebensversicherungsgeschäft			26.765		- 14.955
				34.976	- 2.180
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	299				282
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.181				29.921
		44.480			30.203
c) Erträge aus Zuschreibungen		468			358
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		529			676
			45.476		31.238

				2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		456			383
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		380			995
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—			—
			836		1.379
			44.640		29.860
4. Technischer Zinsertrag			155		162
				44.485	29.698
5. Sonstige Erträge			2.439		4.139
6. Sonstige Aufwendungen			22.443		15.635
				- 20.003	- 11.496
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				59.458	16.021
8. Außerordentliche Aufwendungen			2.758		404
9. Außerordentliches Ergebnis				- 2.758	- 404
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			24.023		8.897
11. Sonstige Steuern			213		188
				24.236	9.085
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				32.464	6.531
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				11.301	13.842
14. Anteil der Minderheitengesellschafter				145	155
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				23.165	8.918
16. Konzerngewinn				20.455	11.301



**KONZERN -
UNTERNEHMEN**

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, der prokundo GmbH, Dortmund, der Dortmunder Lebensversicherung AG, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, der VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln, und der VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln, an denen wir alle Kommanditanteile halten, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen, und der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen, bei denen wir mit 94,9 % Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Darüber hinaus wird ein Spezial-AIF gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

**KONSOLIDIERUNGS -
GRUNDSÄTZE**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV. Zur Kapitalkonsolidierung sind die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

**ANGABEN ZUR
BILANZIERUNG
UND BEWERTUNG**

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EstG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme eines in 2016 erworbenen Genussscheines – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellungen werden überwiegend einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.



Im Zweig Lebensversicherung besteht die Rückstellung für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus mehreren Teilen:

- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.
- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMinNRW vom 22.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 476 T€, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 5.890 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2017:	4,01 %
Zinssatz zum 31.12.2017:	3,68 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 14.071 T€.



Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 131.951 T€.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zu verschiedenen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 481 Millionen €.

Darüber hinaus bestehen Abnahmeverpflichtungen an Sonstigen Ausleihungen über 229 Millionen € sowie aus Kapitalzusagen für andere Investments über 36,0 Millionen €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus vier Multitranchen. Sofern die jeweils inkludierten Andienungsrechte (im Wesentlichen innerhalb der nächsten 10 Jahre) ausgeübt werden, kann in Summe ein Betrag in Höhe von bis zu 322,5 Millionen € zusätzlich angedient werden. Die Verzinsung der Multitranchen bewegt sich zwischen 2,50 % und 3,12 %.

MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst der Hauptverwaltung	585
Innendienst der Niederlassungen	79
Außendienst (Angestellte)	22

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	40.692 T€
Soziale Abgaben	6.343 T€

ORGANE

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.414 T€.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine variablen Bezüge vereinbart.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 244 T€. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 815 T€. Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 13.538 T€.

Nach Tilgung von 5 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 136 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



**KONZERN -
KAPITALFLUSSRECHNUNG
(NACH DRS 21)**

	2017	2016
	T€	T€
1. Periodenergebnis	32.464	6.531
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	1.033.088	1.088.442
3. Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	-261	-9
4. Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	102.367	50.481
5. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.150.256	2.503.289
6. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.856.404	-3.305.762
7. Veränderungen der sonstigen Forderungen	-22.120	-19.393
8. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-5.176	-567
9. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.315	12.053
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-110.251	-54.009
11. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-66.536	-185.063
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	-9.156	-953
13. Ertragsteuerzahlungen	33.179	9.850
14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	273.136	104.891
15. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	41	18
16. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.698	-2.579
17. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-505	-622
18. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	118.359	72.177
19. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	-206.678	-164.724
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-90.482	-95.731
21. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
22. Cashflow aus der Finanztätigkeit	—	—
23. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	182.653	9.160
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	45.503	36.343
25. Änderung des Konsolidierungskreises	7.055	—
26. Angepasster Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	52.558	36.343
27. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	235.211	45.503

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUND-
STÜCKE UND BETEILIGUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2017**

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	Zuschrei- bungen T€	Abschrei- bungen T€	Bilanzwerte Geschäfts- jahr T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerblich Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	—	17	—	—	—	—	17
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.832	489	—	—	—	653	1.668
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	647.219	28.622	—	—	219	29.681	646.379
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.296	228.947	—	7.055	—	—	267.188
2. Beteiligungen	214.793	199.970	90.755	—	—	1.500	322.508
Summe B II	260.089	428.917	90.755	7.055	—	1.500	589.696



B . K A P I T A L A N L A G E N

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 55.206 T€.

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 497.025 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 526.307 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 16.433 T€ vorgenommen.

Angaben zu Investmentvermögen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert	stille Reserven	Ausschüttung
	T€	T€	in 2017
	_____	_____	_____
gemischter Fonds	2.792.060	258.025	75.035
Immobilienfonds	280.409	32.519	12.504
Aktienfonds	2.690.877	190.418	—
Rentenfonds	4.998	24	—
Wandelanleihenfonds	1.932	-29	—

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Derartige Finanzinstrumente wurden zur Absicherung des Wiederanlagerisikos (Vorkäufe), zur Absicherung des Währungsrisikos (USD) sowie zur Absicherung des Aktienkursrisikos eingesetzt.

In unserem Spezialfonds haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Kaufpreis in Höhe von derzeit 1,091 Milliarden € zur Absicherung der Wiederanlagerisiken der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. abgeschlossen. Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte beträgt +53,6 Millionen €. Von den im Geschäftsjahr 2016 eingebrachten festverzinslichen Wertpapieren werden rund 130 Mio. € in 2018 fällig, die zur Finanzierung der valutierenden Vorkäufe genutzt werden. Darüber hinaus werden wir das Fondsvolumen mit der notwendigen Liquidität aufstocken, sofern bei Valutierung weiterer Vorkäufe Finanzierungsbedarf entsteht.

Darüber hinaus sichern wir im Spezialfonds mit Devisentermingeschäften (DTGs) unsere USD-Währungsrisiken mit Hilfe von Trendfolgemodellen. Da sowohl die USD-Direkt- als auch -Fondsbestände innerhalb unseres Spezialfonds dynamisch abgesichert werden, bestehen keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB.

Die Absicherung des Aktienkursrisiko erfolgt über langlaufende indexbasierende Collar-Strategien (Kauf von Put- und Verkauf von Call-Positionen) für indirekt gehaltene Bestandspositionen. Hierdurch wird ein wirksamer Schutz gegen deutliche Marktwertschwankungen und die Auswirkungen von Abschreibungsrisiken implementiert.

Im Direktbestand wurden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über 65,0 Millionen € (Zeitwert: 84,3 Millionen €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.



II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp, Luxemburg	100 %	83.485.003	-16.047
VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	100 %	53.023.370	421.742
VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln	100 %	16.098.064	243.953
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	100 %	7.236.128	221.275
prokundo GmbH, Dortmund	100 %	219.869	59.903
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime Energy, Luxemburg	35 %	74.338.948	3.722.332
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, Luxemburg	31 %	207.420.975	5.411.447
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	21 %	113.896.915	5.399.036
IKAV SICAV-FIS SCA - Global Energy, Luxemburg	21 %	54.534.078	395.642

Die Einbeziehung der oben genannten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

L A T E N T E S T E U E R N

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB i.V.m. § 306 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Aktivpostens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz.

Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und Wertpapieren sowie der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG.

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 4.217 T€. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt wurden.



ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG T€	Andere Gewinn- rücklagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung T€	Konzern- gewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2015	1.023	126.794	2.950	13.842	144.608
Abzüglich Ausschüttung				13.436	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				25.315	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitengesellschafter				155	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				- 5.348	
Änderungen des Konsolidierungskreises			- 644	- 644	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		8.918		8.918	
Stand 31.12.2016	1.023	135.712	2.306	11.301	150.342
Abzüglich Ausschüttung				14.250	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				36.617	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitengesellschafter				145	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				10.097	
Änderungen des Konsolidierungskreises			- 2.558		
Einstellungen in Gewinnrücklagen		23.165		23.165	
Stand 31.12.2017	1.023	158.877	-252	20.455	180.102

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.544.554 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.457.192 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 87.361 T€.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht (Solo und für die Gruppe) zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2017 der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und der Dortmunder Lebensversicherung AG sowie die Berichte des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2017 dieser Gesellschaften wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Bestandteil dieser Mandate ist auch die Prüfung der Solvabilitätsübersichten. Ebenso hat der Abschlussprüfer freiwillige Prüfungen der VOLKSWOHL BUND Holding AG (Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2017 und Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2017) durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Bestätigung für den Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen. Darüber hinaus erbrachte der Abschlussprüfer Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit US-Quellensteuern sowie durch Ergänzung eines steuerlichen Gutachtens bzgl. Umstrukturierungen in geringem Umfang.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragsweiterungen sowie die Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2017 betragen 350 T€, das Honorar für Steuerberatung lag bei 3 T€. Außerdem wurden für andere Bestätigungsleistungen 20 T€ an den Abschlussprüfer aufgewendet, hierunter fällt die Erstellung betriebswirtschaftlicher Gutachten.

Berlin/Dortmund, den 26. Februar 2018

Bläsing Bähler Dr. Böhm Hoffmann

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Amtsgericht Dortmund, HRB 29381



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G, Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung, die im Abschnitt „Nicht finanzielle Erklärung“ und die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Gremien und obere Führungsebene“ im Konzernlagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung und Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen

Die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen sind Teil der Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere



nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns auf Seite 161. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 145 bis 147 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G zum 31. Dezember 2017 haben diese Kapitalanlagen einen wesentlichen Anteil an den gesamten Kapitalanlagen.

Die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen werden entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert oder, wenn diese wie Umlaufvermögen bewertet werden, zum niedrigeren Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen stellen hierbei ein Aufgriffskriterium für die Bestimmung einer dauerhaften Wertminderung dar. Mangels Notierung an einem aktiven Markt müssen die beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen anhand von alternativen Bewertungsmethoden mit Hilfe von Inputfaktoren bestimmt werden. Dies erfolgt unter Verwendung der von den jeweiligen Ausstellern mitgeteilten Nettoinventarwerten, dem anteiligen handelsrechtlichen Eigenkapital oder den historischen Anschaffungskosten. Ein Risiko besteht darin, dass die so bestimmten Zeitwerte der Einzelinvestments nicht dem Wert entsprechen, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien getauscht werden könnten, oder dass die so bestimmten Werte nicht aktuell sind. Für den Abschluss besteht somit das Risiko, dass

- die Zeitwertangabe im Konzernanhang nicht korrekt ist,
- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erhebung von Marktdaten in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen des Konzerns erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir geprüft, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir uns davon überzeugt, dass unabhängig vom Zeitwert maximal die jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen des Konzerns auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertungsmethoden und die verwendeten Inputfaktoren zur Ermittlung der Zeitwerte sind insgesamt sachgerecht. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen sind erfolgt. Die Zeitwerte für die nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen und strukturierten Immobiliendarlehen wurden insgesamt zutreffend ermittelt.



Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns auf Seite 162. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 141 bis 144 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus (rd. 75,9 % der Konzernbilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reserveverstärkung).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und haben geprüft ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand überprüfen wir die von der VBL getroffenen Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und die korrekte Verwendung des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Referenzzinses.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Konzernklärung
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.



Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns, führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 30 Jahren als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G tätig.



Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Köln, den 23. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaften und die Entwicklung der Unternehmen und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2018 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung der wesentlichen Unternehmen. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaften und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der Sitzung vom 19. März 2018 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In dieser Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Dortmund, den 29. März 2018

Der Aufsichtsrat

Rainer Isringhaus, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

